

# Zwei kaiserzeitliche Brandgräberfelder im Kreise Geldern

Von  
**Heinz Cüppers**

## I. DAS BRANDGRÄBERFELD BEI PONT

### L a g e

Nachdem in der Nähe der alten Straße, die von Pont nach Straelen im Kreise Geldern führt, vereinzelt römische Gräber gefunden worden waren, hat der damalige Bürgermeister der Stadt Straelen, Herr Baron Max Geyr von Schweppenburg, in den Jahren 1898/90 und 1905–1909 mehrere Grabungen auf verschiedenen Feldern zu beiden Seiten der Straße durchgeführt. Er wurde dazu veranlaßt, als bei der Anlage einer 'Rübenkulle', einer Miete zum Einlagern der Rüben, mehrere römische Gräber – wenigstens drei – angeschnitten wurden und ihm als bekanntem Sammler die dabei zutage geförderten Gefäße überlassen wurden.

In der Folgezeit wurden unter der Leitung von Baron von Geyr zwischen Hüsemannshof und Heyenhof über 120 Gräber in mehr als 11 Grabungskampagnen freigelegt (*Abb. 1–3*).

Da auf Nutzung der Felder oder auf geplante Bebauung Rücksicht genommen werden mußte, war es nicht möglich, das Gräberfeld in seiner ganzen Ausdehnung lückenlos zu ergraben, so daß von einer planmäßigen Freilegung im modernen Sinne keine Rede sein kann. Weite Strecken blieben unbeobachtet und es konnte nur ein recht unvollkommenes Bild über Zahl, Ausdehnung und Dichte der Bestattungen gewonnen werden. Immerhin ist aus der Kartierung zu erkennen, daß die Gräber entlang der Straße angelegt worden waren. Wie die Abnahme der Fundstellen zeigt (Grab 41–44), scheint auch der südliche Rand des Gräberfeldes erreicht zu sein (*Abb. 2*).

Das Gräberfeld wurde auf eine Länge von über 500 m zu beiden Seiten der alten Straße Pont-Straelen, die auf dieser Strecke über der Römerstraße verläuft, festgestellt. Der Bestattungsplatz liegt auf einer von N nach S sich hinziehenden, gleichmäßig hohen Geländewelle, die heute noch deutlich erkennbar ist und von der vorgenannten Straße (Römerstraße) durchzogen wird. Bei Hüsemannshof führt sie durch eine kleine Senke (1 m) und verläuft dann in fast gleichbleibendem Abstand am Rand der Nierstalung entlang. Zur Niederung des Niersbaches fällt das Gelände in sanfter Neigung, doch liegen die Gräber außerhalb des Hochwasserbereichs.

Nach W dehnt sich das Plateau bis über die heutige Bundesstraße aus und hält ziemlich gleichmäßig ein Niveau von 29,9 bis 30,0 m über N. N. Die engere Begrenzung des Gräberfeldes nach W hin wird heute durch den Verlauf der Eisenbahn Geldern–Venlo gebildet, die den nördlichen Teil des Gräberfeldes durchschneidet, denn bei Anlage der Eisenbahn im Jahre 1874 wurde ein römischer Soldatengrabstein aufgefunden.

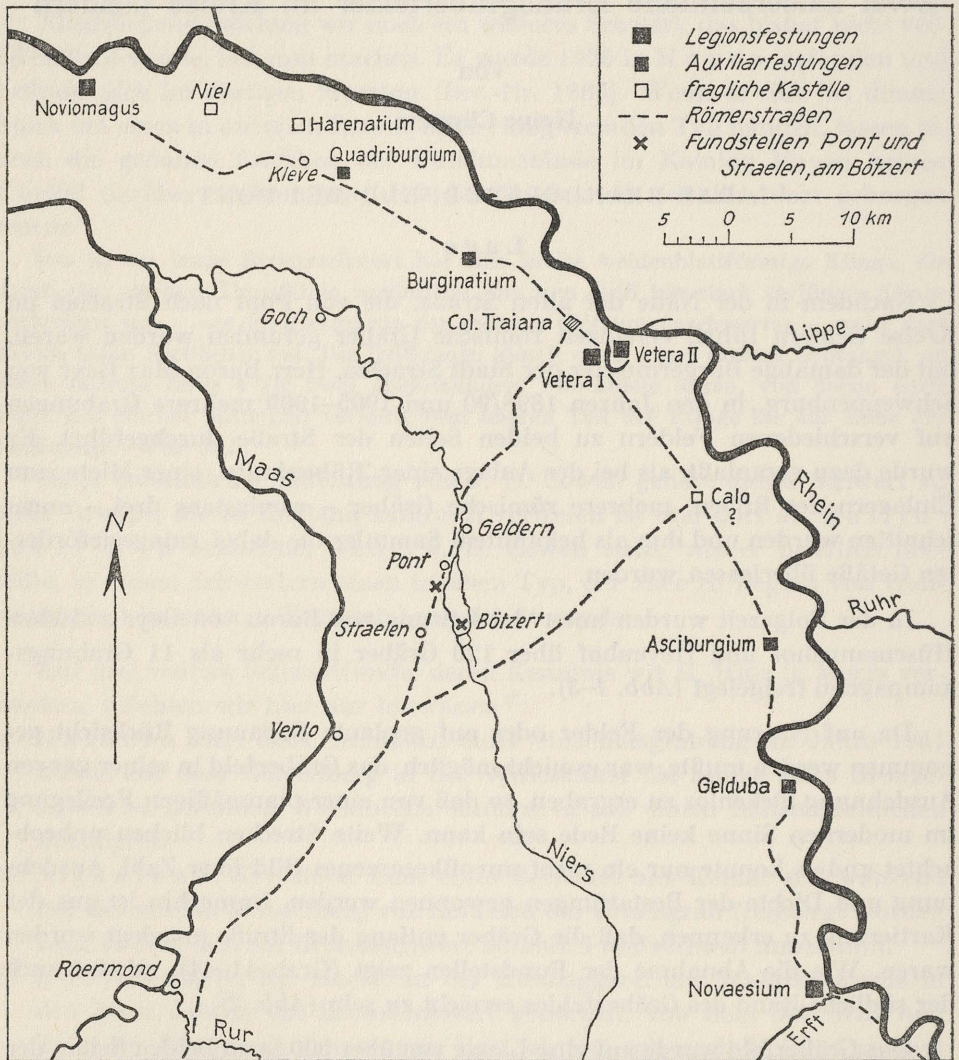


Abb. 1. Lageplan der römischen Gräberfelder Pont und Straelen, Kr. Geldern.  
Maßstab 1 : 600 000.

### Die Ausgrabungen und die Bearbeitung der Funde

Von den Grabungen des Jahres 1898/99 sind keinerlei Fundstücke oder Unterlagen mehr erhalten.

Die von Max Freiherr von Geyr geleiteten Grabungen und Untersuchungen wurden in den Jahren 1905 bis 1909 in folgendem Ablauf durchgeführt:

Abschnitt Pont Ia-IIIa, umfassend die Grabfunde 29-31: Bei Anlage einer Rübenkulle wurden zufällig 3 Gräber freigelegt. Die aufgefundenen Gefäße und Beigaben sind durch die Finder nicht getrennt gehalten worden, so daß die ursprünglich zusammengehörigen Gefäße bzw. die Grabinventare nicht mehr festgestellt werden konnten.

Abschnitt Pont I, umfassend die Gräber 24-28 und 32-33. Untersuchungen durchgeführt in der Zeit vom 18. bis 23. 11. 1905.

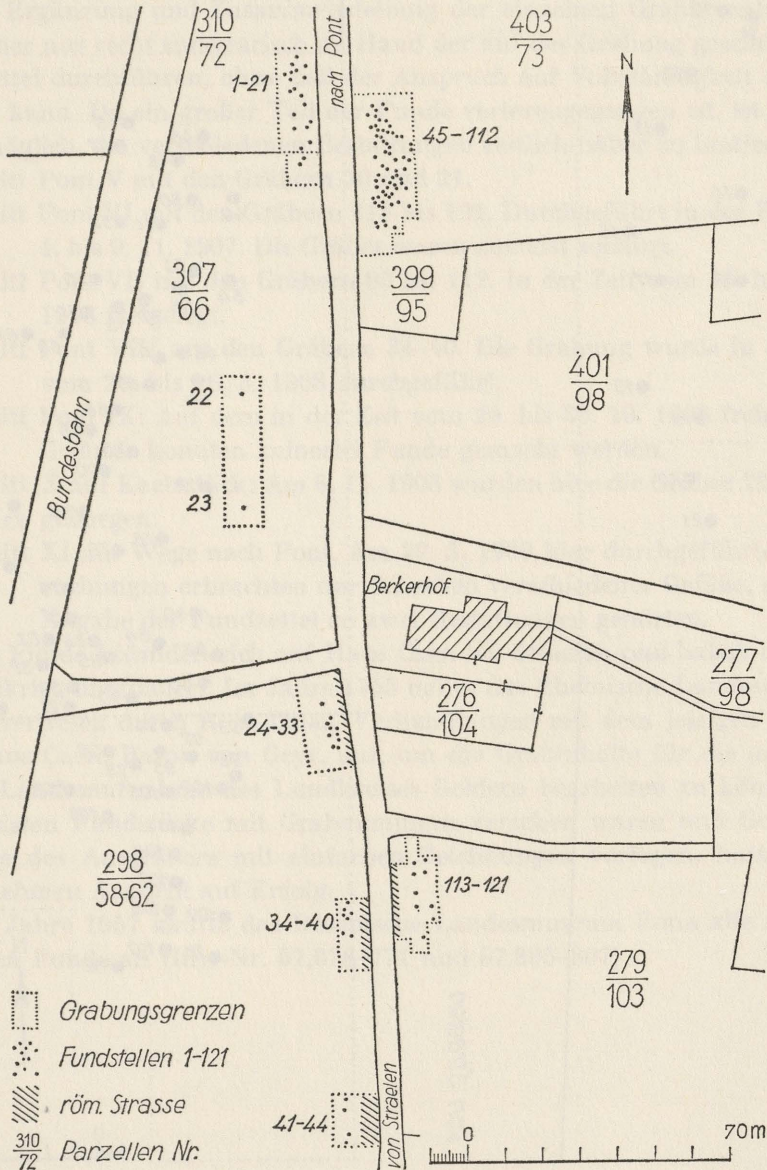


Abb. 2. Plan der freigelegten Gräber des römischen Gräberfeldes von Pont, Kr. Geldern.  
Maßstab 1 : 2000.

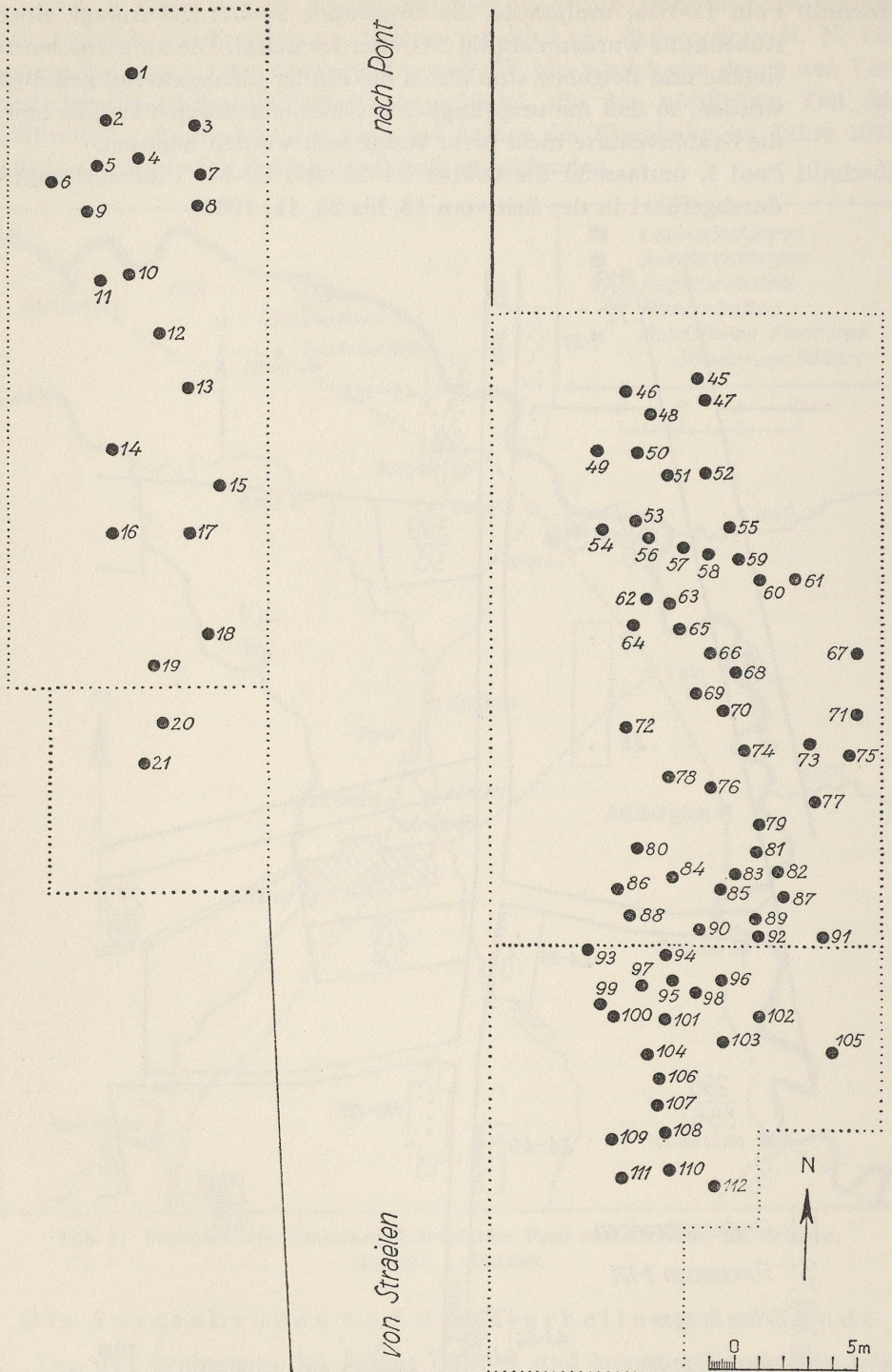


Abb. 3. Vergrößerter Planausschnitt des nördlichen Teiles des römischen Gräberfeldes von Pont, Kr. Geldern.  
Maßstab 1 : 300.

Abschnitt Pont II und III mit den Gräbern 45–92: Die Grabung wurde in der Zeit vom 31. 11. bis 4. 12. 1906 (Abschnitt II) und vom 5. bis 10. 1. 1907 (Abschnitt III) auf dem Feldstück Pont 323 durchgeführt.

Abschnitt Pont IV mit den Gräbern 1–19. Die Untersuchungen wurden in der Zeit vom 10. bis 17. 1. 1907 durchgeführt.

Für die bis zu diesem Zeitpunkt freigelegten Bestattungen liegen zusammenfassende handschriftliche Berichte vor, während für die folgenden Untersuchungen nur spärliche Notizen und Hinweise erhalten sind.

Die Ergänzung und Zusammenstellung der einzelnen Grabinventare läßt sich daher nur recht summarisch an Hand der auf der Grabung geschriebenen Fundzettel durchführen, ohne daß der Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden kann. Da ein großer Teil der Funde verlorengegangen ist, ist es auch nicht möglich, die verschiedenen Bestattungen zeitlich näher zu bestimmen.

Abschnitt Pont V mit den Gräbern 20 und 21.

Abschnitt Pont VI mit den Gräbern 113 bis 121. Durchgeführt in der Zeit vom 4. bis 9. 11. 1907. Die Gräber waren zumeist zerstört.

Abschnitt Pont VII mit den Gräbern 93 bis 112. In der Zeit vom 15. bis 18. 2. 1908 freigelegt.

Abschnitt Pont VIII mit den Gräbern 34–40. Die Grabung wurde in der Zeit vom 20. bis 26. 3. 1908 durchgeführt.

Abschnitt Pont IX: Auf dem in der Zeit vom 29. bis 30. 10. 1908 freigelegten Gelände konnten keinerlei Funde gemacht werden.

Abschnitt X auf Kaetsstück: Am 6. 11. 1908 wurden hier die Gräber 22 und 23 geborgen.

Abschnitt XI am Wege nach Pont. Am 29. 3. 1909 hier durchgeführte Untersuchungen erbrachten nur Scherben verschiedener Gefäße, die nach Angabe der Fundzettel zu zwei Bestattungen gehörten.

Die Funde befanden sich auf Haus Caen bei Straelen und haben dort den 2. Weltkrieg überdauert. Im Jahre 1955 nahm das Rheinische Landesmuseum Bonn, vertreten durch R. v. Uslar, Verhandlungen mit dem jetzigen Besitzer von Haus Caen, Baron von Geyr, auf, um die Grabinhalte für die archäologische Landesaufnahme des Landkreises Geldern bearbeiten zu können. Da die meisten Fundstücke mit Grabnummern versehen waren und Grabungsberichte des Ausgräbers mit einfachen Zeichnungen vorlagen, hatte dieses Unternehmen Aussicht auf Erfolg.

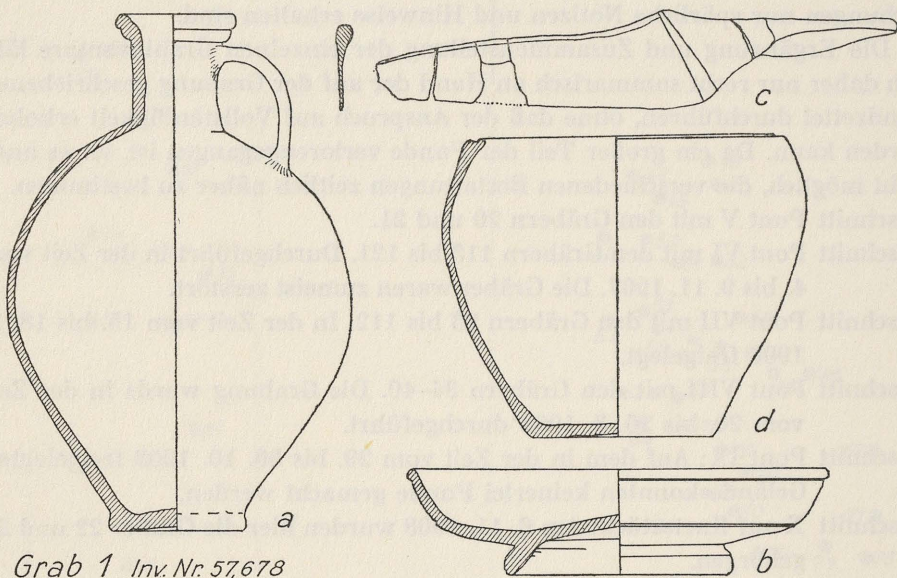
Im Jahre 1957 kaufte das Rheinische Landesmuseum Bonn alle noch erhaltenen Funde an (Inv.-Nr. 57,678–771 und 57,805–807).

## Katalog der Funde und Beschreibung der Gräber

## Grab 1 (Inv. 57,678. Abb. 4).

Tiefe 0,80 m. Neben Scherben verschiedener Gefäße, die nicht geborgen wurden, wurden die Eisenteile c auf dem TS.-Gefäß b gefunden.

a Hochovaler Einhenkelkrug; Hees, glwW. 5 a. Größte Dicke über Mitte der Höhe des Gefäßes. Mündungslippe flau vom Halswulst abgesetzt, Hals konisch nach unten erweitert, Hals-Schulterabsatz flau, aber erkennbar. Standring als Wulst nach



Grab 1 Inv. Nr. 57,678

Abb. 4. Pont Grab 1.  
Maßstab 1 : 3.

außen vortretend, durch schmale Furche vom Boden abgesetzt. Bandhenkel durch zwei Furchen dreigeteilt und ösenförmig gebildet. Sch.: ockerbraun, f. M., e. E. H. 20 cm; Br. 14 cm.

b TS.-Schale: Drag. 18/31, etwa Oswald-Pryce 46,8 entsprechend. Stempel verrieben und nicht mehr erkennbar. Sch.: rotbraun-ziegelrot, Glanzton ziegelrot. H. 4,5 cm; Br. 17 cm.

c Eisenteile vom Blatt einer Schurschere. Erhaltene L. etwa 20 cm.

d Topf: Typ des Halterner Kochtopfes. Rand nach innen gezogen, auf der Oberseite umlaufende Furche. Standfläche flach. Sch.: schmutziggrau, gr. M. e. E. H. 11,5 cm; Br. 14,5 cm.

*Datierung:* Nach Krug und TS.-Schale Mitte 2. Jahrh.

## Grab 2 (Inv. 57,679. Abb. 5).

Die Beigaben sowie die Reste des Leichenbrandes wurden in 1,00 m Tiefe aufgefunden. Zwischen einigen Scherben wurde eine Fibel beobachtet, die wegen des schlechten Erhaltungszustandes nicht geborgen werden konnte.

**Vorbemerkung:** Die im Landesmuseum Bonn aufbewahrten Fundstücke aus den einzelnen Gräbern sind im Katalog mit den kleinen Buchstaben des Alphabets bezeichnet. Die im Heimatmuseum Kevelaer bewahrten Funde sind mit arabischen Ziffern bezeichnet. – Fehlende und verlorengegangene Fundstücke sind mit einem +-Zeichen kenntlich gemacht.

L. = Länge, TN. = Terra nigra, TS. = Terra sigillata, W. = Ware, gefW. = gefirnißte Ware, glwW. = glattwandige Ware, rwW. = rauhwandige Ware.

a Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 5 a. Größte Bauchung in Mitte der Höhe. Mündungsrand fast horizontal zur Mündungslippe, Unterlippe flau, aber erkennbar abgesetzt. Hals konisch erweitert, Hals-Schulterabsatz flau. Bandhenkel durch Furche zweigeteilt, oberer Ast waagrecht, leicht nach außen geschwungen. Standfläche nach außen durch vortretenden Wulst verbreitert, Standring ausgeschnitten, Mitte des Bodens hochgewölbt. Sch.: schmutziggelb, f. M., e. E. H. 28 cm; Br. 19 cm.

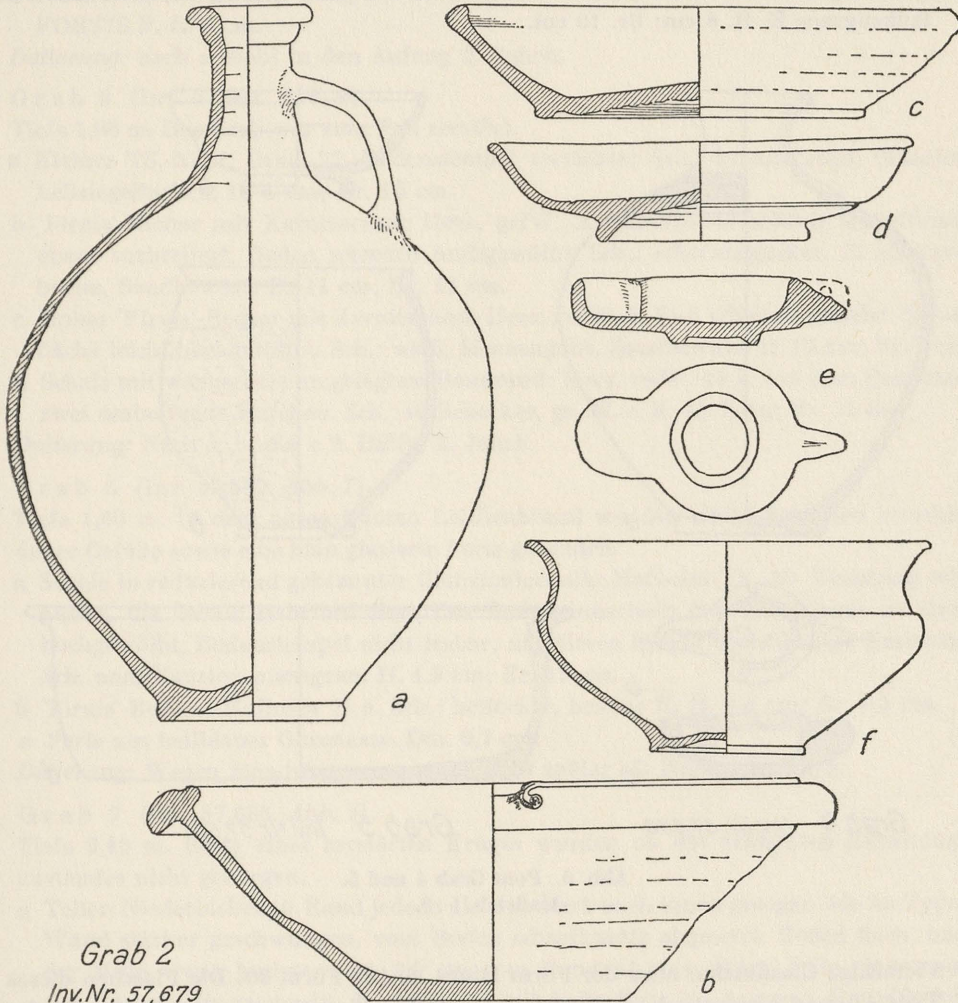
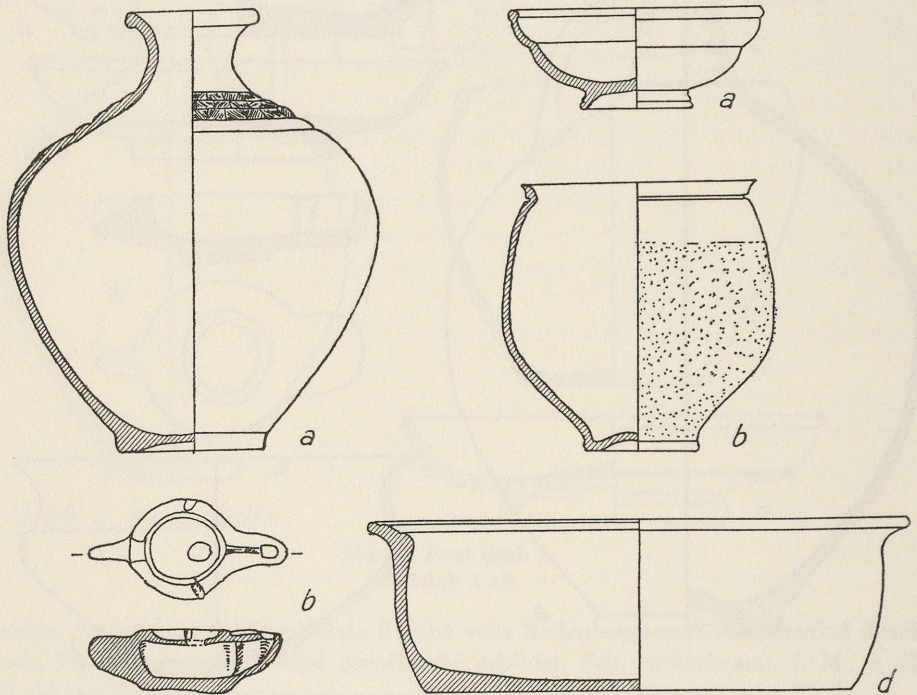


Abb. 5. Pont Grab 2.  
Maßstab 1 : 3.

b Pelvis mit Kragenrand: Mortaria 45. Der nach außen umgeknickte innere Randwulst bildet Ausguß. Innenleiste steiler als 60 Grad ansteigend, wenig über den Kragen hervorstehend, Kragen nicht zurückgebogen. Sch.: schmutziggelb, e. E. H. 9 cm; Br. 27 cm.

c TN.-Schale: Hees, TN. 3,2, nach innen zu ist der Rand jedoch etwas scharfkantiger. Standring ist durch fingerbreite Furche vom Boden abgesetzt, nach außen ist er flachwulstig verbreitert. Boden leicht hochgewölbt, innen mit sieben Drehrillen versehen. Sch.: mausgrau, E. mattschwarzbraun. H. 4,5 cm; Br. 20,5 cm.

- d TS.-Schale: Drag. 18/31, Oswald-Pryce 46,8. Sch.: hellziegelrot, Glanzton ziegelrot. Ohne Stempel. H. 4 cm; Br. 17 cm.
- e 'Firniss'-Talglampe; Menzel, Lampen Abb. 69,3. Sch.: fleischfarben, außen schmutzig-grau. Henkel abgebrochen. L. 11 cm.
- f Topf: etwa der Form Hofheim 116 entsprechend, jedoch ohne abgesetzte Randlippe, am Hals etwas stärker eingezogen, Schulterknick flau, Standring durch flau Rille angedeutet, Boden nicht mehr ausgeschnitten. Sch.: ocker-grau, f. M. zum Teil taubengraue E. H. 8 cm; Br. 15 cm.



Grab 4 Inv.Nr. 57,680

Grab 5 Inv.Nr. 57,681

Abb. 6. Pont Grab 4 und 5.  
Maßstab 1 : 3.

+ Viereckige Glasflasche: etwa der Form Isings, S. 108 Form 90: Die Flaschen dieses Typs können quadratisch, rechteckig oder sechseckig sein. An der Unterseite des Bodens zwei konzentrische Kreise. H. 11,5 cm; Br. 5,5 cm.

+ Becher: H. 9,5 cm; Br. 10 cm.

*Datierung:* Nach Krug und TS.-Schale nicht nach Mitte 2. Jahrh.

### Grab 3.

Tiefe 0,40 m. Das Grab war vollständig zerstört. In der Asche des Leichenbrandes wurden die Reste eines Kruges, von dem nichts geborgen wurde, und die Lampe gefunden.

+ Firmalampe: Menzel, Lampen 49,9 entsprechend, jedoch mit weit hochgeschwungenem, fingergroßem Henkel. Ohne Stempel. Sch: graufleischfarben, gr. M. H. 2,5 cm; Br. 4,5 cm; L. 7 cm.



**Grab 4 (Inv. 57,680. Abb. 6).**

Tiefe 0,80 m. Die Reste des Leichenbrandes lagen neben der Flasche a.

a Flasche in reduzierend gebrannter Glanztonware: Hofheim 120. Kurzer Hals, ausladender, fast waagerechter Rand. Auf der Schulter umlaufende Doppelrille, jedoch ohne Kerbverzierung. Standfläche bis 6 mm zylindrisch abgesetzt. Sch. und Glanzton taubengrau stumpf. H. 17,5 cm; Br. 15,5 cm.

b Firmalampe: Menzel, Lampen IX b. Sch.: ockerfarben, E. rotbraun. Stempel FORTIS F. L. 8 cm.

*Datierung:* nach a wohl in den Anfang 2. Jahrh.

**Grab 5 (Inv. 57,681. Abb. 6).**

Tiefe 1,00 m. Das Grab war zum Teil zerstört.

a Kleiner TS.-Napf: Drag. 27. Bodenstempel verrieben. Sch.: braunorange, Glanzton hellziegelfarben. H. 4 cm; Br. 10 cm.

b 'Firniss'-Becher mit Karniesrand: Hees, gefW. 2. Standplatte seitlich wulstförmig etwas verbreitert. Boden schwach hochgewölbt. Sch.: schmutzigocker, E. schwarzbraun, Sandbewurf. H. 11 cm; Br. 11 cm.

c Hoher 'Firniss'-Becher mit Karniesrand; Hees, gefW. 2. Fuß schwach gestelzt. Standfläche leicht hochgewölbt. Sch.: weiß, Sienaengobe, Sandbewurf. H. 18 cm; Br. 7 cm.

d Schale mit waagrecht umgelegtem Bandrand: Hees, rwW. 19,1. Auf dem Bandrand zwei umlaufende Furchen. Sch.: rötlichocker, gr. M. e. E. H. 7 cm; Br. 21 cm.

*Datierung:* Nach a, b und c 2. Hälfte 2. Jahrh.

**Grab 6 (Inv. 57,682. Abb. 7).**

Tiefe 1,00 m. In dem ausgestreuten Leichenbrand wurden einige Scherben verschiedener Gefäße sowie eine blau glasierte Perle gefunden.

a Schale in reduzierend gebrannter Glanztonware: Hofheim TN. 99. Standring weit außen, die Schale steht auf ihm. Der Boden innerhalb des Standringes ist stark hochgewölbt. Bodenstempel nicht lesbar, um diesen herum kreisförmige Kerbzonen. Sch. und Glanzton mausgrau. H. 4,5 cm; Br. 19 cm.

b 'Firniss'-Becher: Hofheim 25 a. Sch.: hellocker, braune E. H. 8,5 cm; Br. 8,5 cm.

c Perle aus hellblauer Glasmasse. Dm. 0,7 cm.

*Datierung:* Wegen Standring von a wohl nicht später als Beginn 2. Jahrh.

**Grab 7 (Inv. 57,683. Abb. 7).**

Tiefe 0,40 m. Reste eines zerstörten Kruges wurden ob des schlechten Erhaltungszustandes nicht geborgen.

a Teller: Niederbieber 40. Rand jedoch nicht so stark nach innen gezogen wie im Typus. Wand stärker geschwungen, vom Boden scharfkantig abgesetzt. Boden flach, nach der Mitte etwas hochgewölbt, 2,5 cm vom Rand ist eine dünne Rille eingezogen. Sch.: schmutzig-grauweiß, E. rotbraun mit hellgelben bis braunen Brandflecken. H. 3,5 cm; Br. 21 cm.

b Schale mit keulenförmigem Profil: Arentsburg Abb. 94,241 b. Außen unter dem Rand zwei umlaufende Rillen. Sch.: im Kern taubengrau, Rinde braungelb bis fleischfarben, gr. M. Boden leicht gewölbt. Gefäß steht nur auf Bodenrand. H. 6 cm; Br. 19 cm.

c Hoher 'Firniss'-Becher: Hees, gefW. 2 a. Oberer Teil ab weitester Bauchung fehlt. Fuß bis 6 mm zylindrisch gebildet. Standplatte seitlich durch schmalen Wulst verbreitert. Standfläche leicht hochgewölbt. Sch.: gelbgrau, E. grauschwarz, am Fuß schwarz mit braunen Flecken. Sandbewurf. H. 10 cm; Br. 14 cm.

*Datierung:* Wegen Sandbewurf von c und dem keulenförmigen Profil von b nicht lange vor 200 n. Chr.

**Grab 8 (Inv. 57,684. Abb. 7).**

Tiefe 0,40 m. Reste eines rottonigen Kruges und verschiedener anderer Gefäße lagen in der über den Boden der Grube verstreuten Asche des Leichenbrandes.

- a Teller mit Rand: vgl. Hees, glwW. 2, sog. Nijmegener Ware. Gefäß dickwandig, Metallform imitierend. Sch.: vergilbtweiß, e. E. H. 9 cm; Br. 20 cm.  
 b Topf: Hees, rwW. 4 b. Rand seitwärts wulstig ausladend, mit umlaufender Rille auf der Außenseite. Hals kurz, zylindrisch, Schulter schräg, scharfer Halsschulterabsatz. Gestreckter Kranz in Barbotinetechnik umlaufend. Sch.: hellmausgrau, m. M., e. E. H. 13 cm; Br. 13,5 cm.

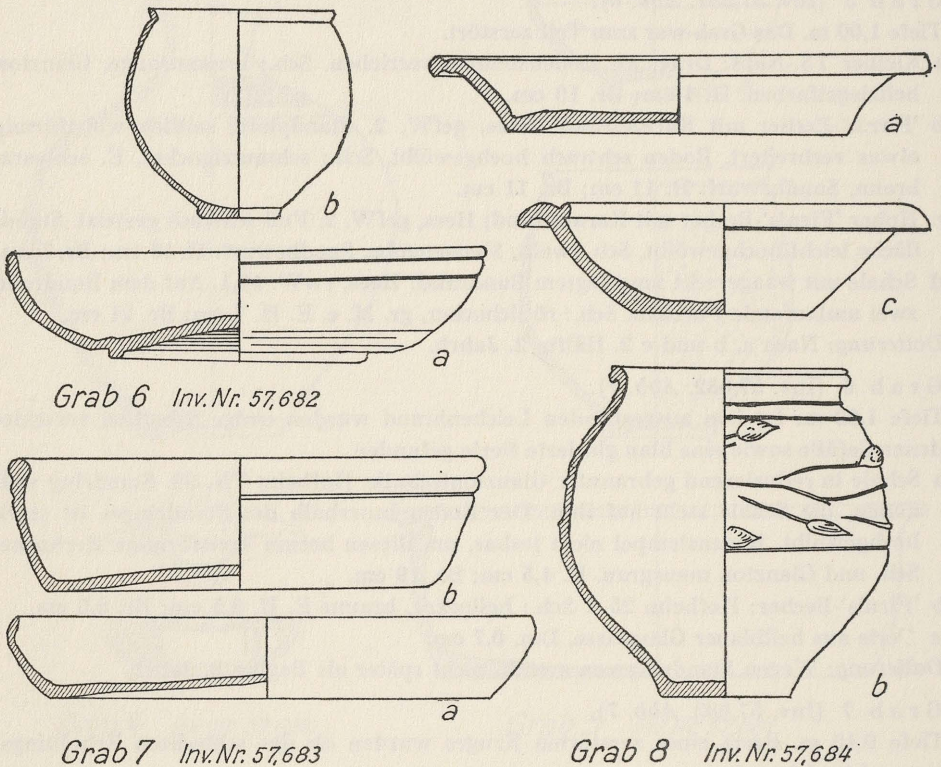


Abb. 7. Pont Grab 6, 7 und 8.  
Maßstab 1 : 3.

c Kleine Pelvis mit Kragenrand ohne Ausguß. Innenleiste sehr steil, aber nicht über den Kragen hervorragend. Kragen schmal, schwachgebogen. Ohne Quarzkörnung. Sch.: hellocker, e. E. H. 4,5 cm; Br. 16,5 cm.

+ TS.-Napf: Drag. 27. Innenstempel verrieben. Sch.: fleischrot, Glanzton mattglänzend ziegelrot. H. 5 cm; Br. 12 cm.

*Datierung:* Nach a wohl hadrianischer Zeit zuzuweisen.

**Grab 9 (Inv. 57,685).**

An dieser Grabstelle konnten nur die Reste des Leichenbrandes und eine große Menge Holzkohle festgestellt werden, in der sich zwei Bronzearmbänder und eine Fibel befanden.

a Bronzefibel mit hochgezogenem Mittelbügel, abgesetztem Nadelhalter, der sich zungenförmig verbreitert, vgl. J. Kovrig, Die Haupttypen der kaiserzeitlichen Fibeln

Grab 11 Inv. Nr. 57,687

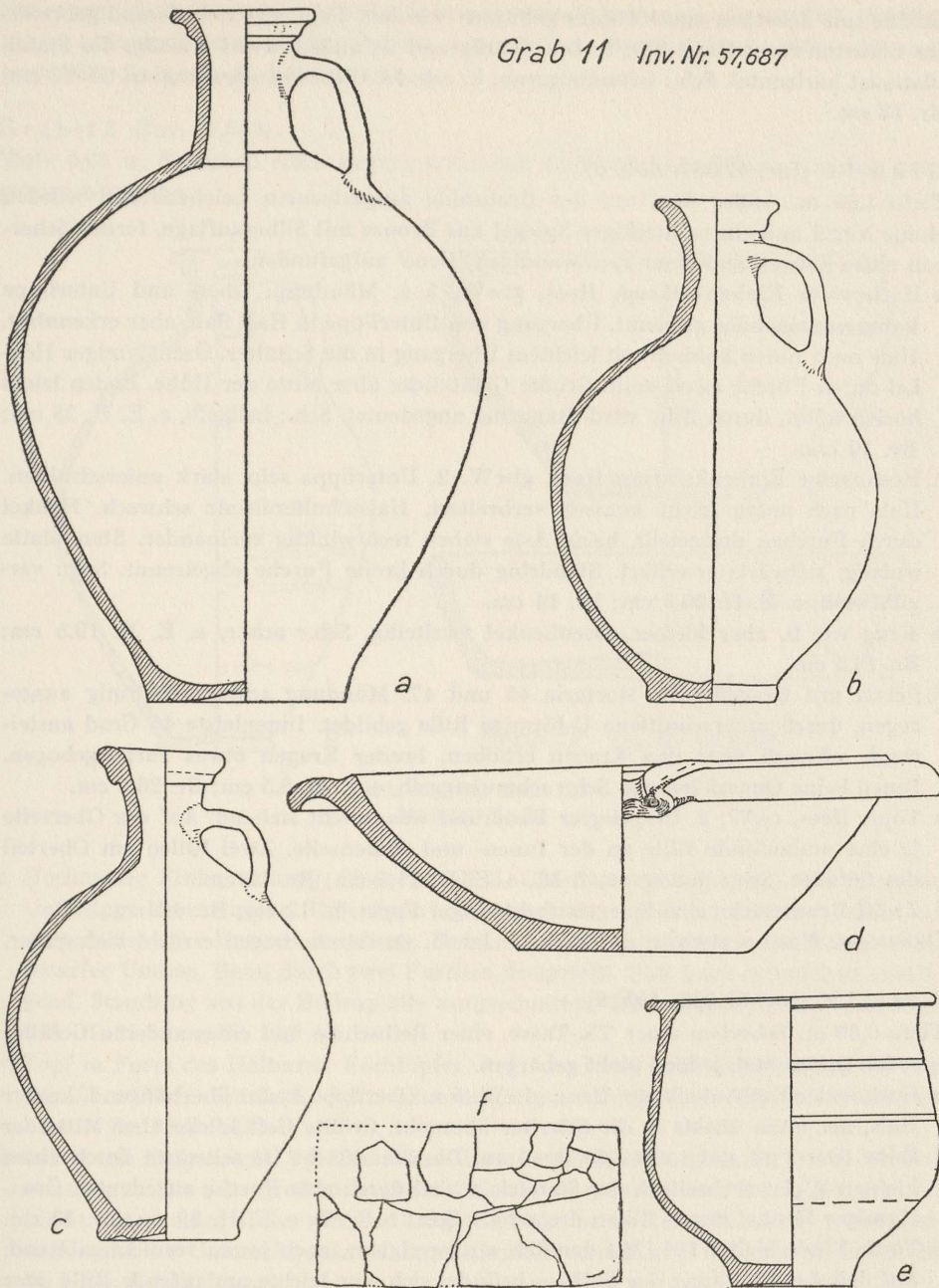


Abb. 8. Pont Grab 11.  
Maßstab 1 : 3.

in Pannonien. Diss. Pann. (Budapest 1937). Ser. II Nr. 4 Taf. 5,41-42 u. S. 116.  
Am Kopfteil Rest der Spiralfeder. L. 5 cm.

b und c Zwei Bronzearmbänder mit konisch verdickten Enden.

Grab 10 (Inv. 57,686).

Von diesem Grab sind neben Scherben eines rottonigen Kruges und mehrerer anderer

Gefäße nur Scherben eines Topfes geborgen worden. Topf aus reduzierend gebrannter Glanztonware: Hees, TN. 3. Der Schrägrand ist außen etwas wulstig, die Standplatte ist horizontal. Sch.: schmutziggrau, k. erk. M. Glanzton schwarzgrau. H. 12 cm; Br. 13 cm.

**Grab 11** (Inv. 57,687. Abb. 8).

Tiefe 1,00 m. Außer dem auf der Grabsohle ausgestreuten Leichenbrand wurden einige Nägel und ein rechteckiger Spiegel aus Bronze mit Silberauflage, ferner Scherben eines Kruges und einer rauhwandigen 'Urne' aufgefunden.

a Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 5 a. Mündung: Ober- und Unterlippe kaum voneinander getrennt. Übergang von Unterlippe in Hals flau, aber erkennbar. Hals nach unten konisch mit leichtem Übergang in die Schulter. Ösenförmiger Henkel durch Furche zweigeteilt. Größte Gefäßdicke über Mitte der Höhe. Boden leicht hochgewölbt, durch Rille wird Standring angedeutet. Sch.: hellgelb, e. E. H. 28 cm; Br. 19 cm.

b Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 2. Unterlippe sehr stark unterschritten. Hals nach unten leicht konisch verbreitert, Halsschulterabsatz schwach. Henkel durch Furchen dreigeteilt, beide Äste stehen rechtwinklig zueinander. Standplatte wulstig, seitwärts erweitert. Standring durch breite Furche abgetrennt. Sch.: vergilbtweiß, e. E. H. 20,5 cm; Br. 14 cm.

c Krug wie b, aber kleiner, Ösenhenkel zweiteilig. Sch.: ocker, e. E. H. 19,5 cm; Br. 13,5 cm.

d Pelvis mit Kragenrand: Mortaria 45 und 47. Mündung schnauzenförmig ausgezogen, durch unterschrittene U-förmige Rille gebildet. Innenleiste 45 Grad ansteigend, schwach über den Kragen erhoben, breiter Kragen etwas zurückgebogen. Innen keine Quarzkörnung. Sch.: schmutziggelb, e. E. H. 8,5 cm; Br. 26,5 cm.

e Topf: Hees, rwW. 2. Umgelegter Bandrand waagrecht stehend. Auf der Oberseite je eine umlaufende Rille an der Innen- und Außenseite. Zwei Rillen am Oberteil des Gefäßes. Sch.: mausgrau, f. M., e. E. H. 11,5 cm; Br. 12 cm.

f Zwölf Bruchstücke eines Spiegels rechteckiger Form. L. 12 cm; Br. 6,5 cm.

*Datierung:* Nach a etwa in die Mitte 2. Jahrh. zu setzen, wegen e nicht viel später.

**Grab 12** (Inv. 57,688. Abb. 9).

Tiefe 0,80 m. Scherben einer TS.-Tasse, einer Reibschale und eines anderen Gefäßes wurden beobachtet, jedoch nicht geborgen.

a Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 5 a. Oberlippe kaum überhängend, kurzer Hals, der ohne Absatz in die Schulter übergeht. Größte Gefäßdicke über Mitte der Höhe. Der Fuß steigt etwa 60 Grad an. Die Standfläche ist seitwärts durch einen kleinen Wulst verbreitert, der Standring wird durch eine Furche angedeutet. Ösenförmiger Henkel durch Rillen dreigeteilt. Sch.: hellgelb, e. E. H. 20 cm; Br. 13 cm.

b Topf: Niederbieber 104. Mit deutlich ausgeprägtem, nach innen verdicktem Rand. Auf dickster Bauchung des Gefäßes befindet sich eine leichte umlaufende Rille oder Furche. Sch.: ocker, gr. M., e. E. H. 10 cm; Br. 18 cm.

c Konischer Deckel. Gleiche Ware wie b. H. 5,5 cm; Br. 17 cm.

d Schale mit keulenförmigem Profil. Flaue umlaufende Rille außen unter dem Rand. Gefäß dickwandig. Sch.: schmutziggrau, gr. M., e. E. H. 5,5 cm; Br. 19 cm.

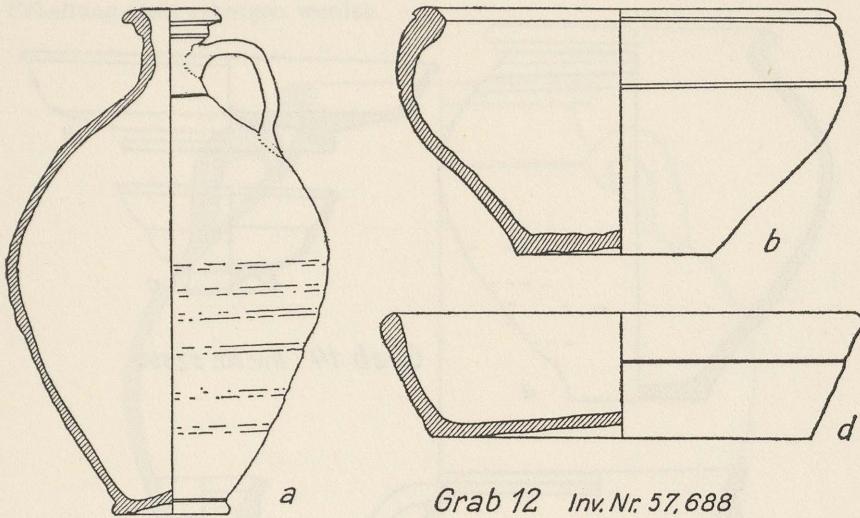
e Kleiner TS.-Napf: Drag. 27. Stempel verrieben. Sch. und Glanzton ziegelrot glänzend. H. 4 cm; Br. 9 cm.

f TS.-Napf: Drag. 27. Stempel NASSO F. Sch.: rotbraun, Glanzton orangebraun mattglänzend. H. 6 cm; Br. 11 cm.

*Datierung:* Nach Niederbieber 104; Krug a hat noch keinen gestelzten Fuß, NASSO gehört traianisch-antoninischer Zeit an, also wird man das Grab in die Mitte oder kurz nach Mitte 2. Jahrh. zu datieren haben.

Grab 13 (Inv. 57,689).

Tiefe 0,60 m. Scherben eines Kruges und einer rauhwandigen Schale konnten nicht geborgen werden.



Grab 12 Inv. Nr. 57,688

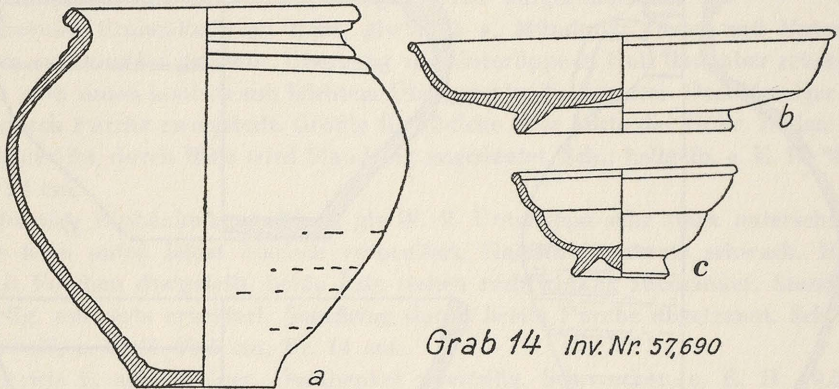
Abb. 9. Pont Grab 12.  
Maßstab 1 : 3.

- a Hochovaler Einhenkelkrug: Hofheim 50 B. Oberlippe scharfkantig, weit über die Unterlippe hervorragend. Unterlippe ist unterschritten, Hals nach unten konisch erweitert. Scharfer Halsschulterabsatz. Henkel, unterer Ast etwas nach außen gestellt, scharfer Umbug. Band durch zwei Furchen dreigeteilt. Fuß 1 cm zylindrisch ansteigend. Standing aus der Bodenplatte ausgeschnitten. Sch.: taubengrau, E. ockerfarben. H. 21,5 cm; Br. 15,5 cm.
- + Topf in Form des Halterner Kochtopfes. Auf dem Rand umlaufende breite Furche. Die Standfläche ist flach. Sch.: schmutziggelb-ockerfarben. Sog. Korkware. H. 15 cm; Br. 18,5 cm.
- b Pelvis mit Kragenrand. Vgl. zur Form Mortaria 47–49. Mündung nur durch Leisten angedeutet. Die sehr große Innenleiste ist fast waagrecht nach innen gestellt und bleibt auf gleicher Höhe wie der Kragen. Dieser ist an der Außenseite wulstig gerundet, an der Unterseite gekehlt. Innen Quarzkörnung. Sch.: hellgelb, m. bis gr. M. H. 9 cm; Br. 26,5 cm.
- c Kleiner grauer 'Firnisch'-Becher mit Schrägrand: Hees, gefW. 1. Kleiner, noch nicht gestelzter Fuß. Sch.: taubengrau, E. fleischfarben. H. 8,5 cm; Br. 8 cm.
- Datierung:* Nach Krug a und Pelvis b Ende des 1. Jahrh.

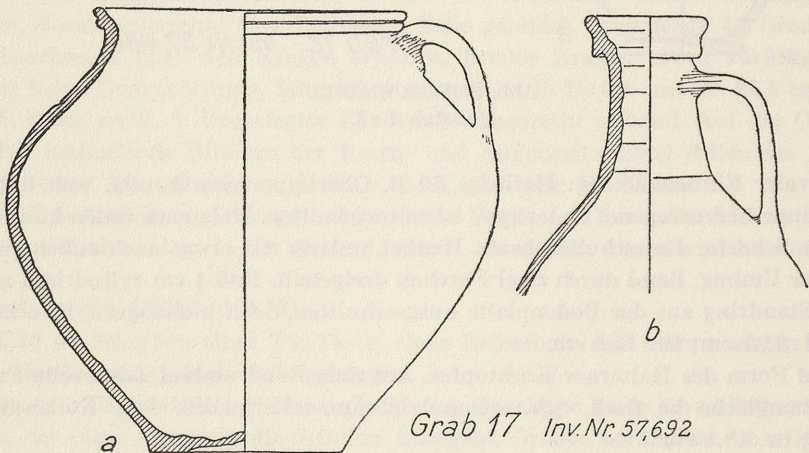
Grab 14 (Inv. 57,690. Abb. 10).

Tiefe 0,80 m. Die Reste des Leichenbrandes waren auf der Sohle zur Seite gelagert. Reste mehrerer Gefäße, so eines Kruges und eines Bechers konnten nicht geborgen werden.

- a Topf: Hofheim 87. Standfläche leicht gewölbt. Sch.: hellgrau, außen mausgrau reduzierend gebrannt. H. 15 cm; Br. 16 cm.
- b TS.-Teller: Drag. 18. Bodenstempel verrieben. Sch. und Glanzton können La Graufesenque sein. H. 3,5 cm; Br. 17 cm.
- c TS.-Napf: Drag. 27. Sch.: hellorange, Glanzton stumpforange. H. 4 cm; Br. 9 cm.
- + Sechseckige Glasflasche mit drei Ringen an der Unterseite des Bodens. Glasmasse nach Bericht bläulich-hellfarben. Vgl. Isings 108 Form 90. H. 9 cm; Br. 5 cm.
- Datierung:* Nach a gegen Ende 1. Jahrh.



*Grab 14 Inv.Nr. 57,690*



*Grab 17 Inv.Nr. 57,692*

Abb. 10. Pont Grab 14 und 17.  
Maßstab 1 : 3.

**Grab 15 (Inv. 57,691).**

Tiefe 0,30 m. Neben den Scherben zahlreicher anderer Gefäße, die nicht mehr geborgen werden konnten oder heute nicht mehr erhalten sind, wurden folgende Gefäße aufgefunden:

- a Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 3. Hals nach unten konisch erweitert. Henkel durch flauere Furche zweigeteilt, unterer Ast leicht einwärts gebogen. Die Standplatte ist seitlich erweitert und der Standring ist noch schwach angedeutet. Sch.: vergilbtweiß, f. M., e. E. H. 21 cm; Br. 24 cm.
- + Deckel konischer Form. Ton ockerfarben f. M., e. E. H. 4,5 cm; Br. 13 cm.
- Datierung:* Nach der Form des Henkelkruges etwa Mitte 2. Jahrh.

## Grab 16.

Das an dieser Stelle aufgefundene Grab war vollkommen zerstört. Es konnten nur die Reste von zwei Krügen und einige Eisenteile beobachtet werden, die 1955 nicht mehr erhalten waren.

## Grab 17 (Inv. 57,692. Abb. 10).

Tiefe 0,50 m. Neben dem erhaltenen Gefäß a wurden zahlreiche Scherben eines rötlichen Kruges, wie auch anderer Gefäße beobachtet, konnten aber wegen ihrer schlechten Erhaltung nicht geborgen werden.

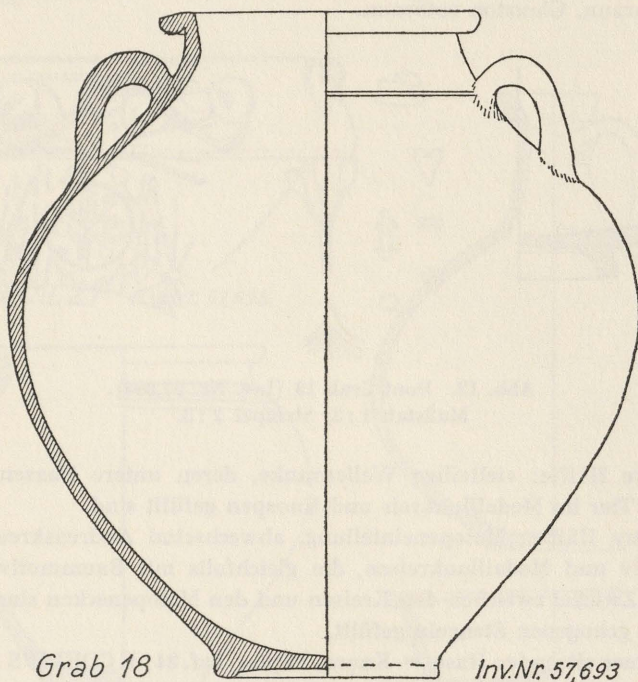


Abb. 11. Pont Grab 18.  
Maßstab 1 : 3.

a Einhenkeltopf: Niederbieber 95. Mit weitem, hohem Hals. Sch.: hellgrau, außen dunkel reduzierend gebrannt. H. 17 cm; Br. 19,5 cm.

b Schulter, Hals und Mündung von Einhenkelkrug. Henkel durch Furche zweigeteilt. Mündungslippe unterschritten. Hoher Hals konisch erweitert. Sch.: ockerfarben, f. M., e. E. Typ – soweit erkennbar – entspricht Hees, glwW. 2.

*Datierung:* Nach a Ende 2. Jahrh.

## Grab 18 (Inv. 57,693. Abb. 11).

Tiefe 0,60 m. Die Reste des Leichenbrandes wurden auf der Sohle des Grabes beobachtet.

a Ovaler Honigtopf. Die Mündung ist aus einem umgelegten Bandrand gebildet, der jedoch ohne Rillen ist. Größte Breite des Gefäßes über Mitte der Höhe. Fuß etwa 50 Grad ansteigend. Bodenplatte wenig hochgewölbt. Sch.: hellgelb, f. M., e. E. H. 27 cm; Br. 25 cm.

Grab 19 (Inv. 57,694. Abb. 12).

Tiefe 0,60 m. Der Kochtopf enthielt die Reste des Leichenbrandes. Scherben von zwei Henkelkrügen wurden nicht geborgen.

+ Topf: Nach Zeichnung etwa der Form Gose 531 entsprechend. Bauchiges Gefäß, Rand der Dicke des Gefäßes entsprechend umgebogen, kurzer nach außen sich verbreiternder Hals. Fuß nach außen steil ansteigend. Sch.: nach Zeichnung schwarzgrau.

+ Kleine Firmalampe: Menzel, Lampen IX b, Sienaengobe. Sch.: ocker.

a Bruchstück einer TS.-Reliefschüssel: Drag. 29. Mit schwach S-förmigem Profil. Rand und oberster geriefelter Wulst fehlen. Der deutliche Mittelwulst ist ungeriefelt. Sch.: ziegelbraun, Glanzton rotbraun.

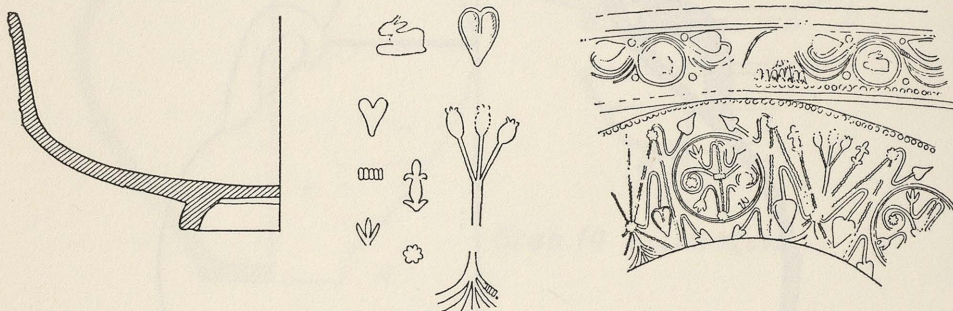


Abb. 12. Pont Grab 19 (Inv. Nr. 57,694).  
Maßstab 1 : 3, Stempel 2 : 3.

Dekor, obere Hälfte: vierteilige Wellenranke, deren untere Phasen abwechselnd mit Tier im Medaillonkreis und Knospen gefüllt sind, untere Hälfte: Metopeneinteilung, abwechselnd Andreaskreuz mit Baummotiv und Medaillonkreisen, die gleichfalls mit Baummotiv gefüllt sind. Die Zwickel zwischen den Kreisen und den Metopenecken sind mit Blättern und gebogenen Stengeln gefüllt.

Kleiner sitzender Hase = Knorr, Töpfer Taf. 24: E COELIVS Kreis ebenda. Gestreckt herzförmiges Blatt = Knorr, Töpfer Abb. 9.

Rankenbindung = Knorr, Rottweil 2,1,14: das kleine Motiv kennzeichnet die Gefäße der Zeit Vespasians (und wohl auch die der Zeit Neros).

Pfeilknospen vgl. H. v. Petrikovits, Trierer Zeitschr. 12, 1937 Abb. 1,4 COELIVS. Siebenstrahlige Rosette ebenda.

Kleines gestreckt herzförmiges Blatt = Knorr, Töpfer Abb. 9, den Töpfern CALVI, COSI RUFI, OF COTOI, OF IUCUN, MERCATO, OF PASSENI, PAULLI zugeordnet.

Lange unscheinbare Knospe = Knorr a. a. O. Abb. 10.

Drei Granatäpfel = Knorr a. a. O. Abb. 10: AVITIO, OF BASSICO, MACRIMA. MARTIALIS F. MASCLUS F, MOMMO, OF PASSENI, OF PATRICI, OF PRIMI, OF RUFINI und SENICIO FE zugeordnet.

Fünfteiliges Blütenmotiv = Knorr a. a. O. Taf. 17/18: Calvus. Die Schüssel wird in La Graufesenque im dritten Viertel 1. Jahrh. gefertigt worden sein (Beginn des dritten Viertels!).

*Datierung:* Nach Topf (Gose = Hofheim 87 A klaudisch-vespasianisch) und TS.-Reliefschüssel 3. Viertel 1. Jahrh. Wenn die Gegenstände zusammengehören, woran nicht gezweifelt werden kann, hat sich die Schüssel, die eher als 75 n. Chr. anzusetzen ist, bis

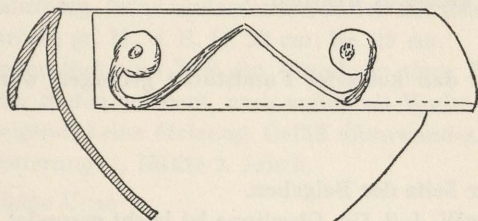


in diese Zeit gehalten, als Firmalampen aufkamen. Danach wird man die Bestattung wohl in die letzten Jahre des Vespasian zu setzen haben.

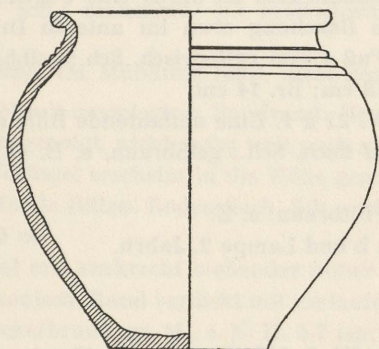
Gr a b 20 zerstört.

- + Reste eines mit Barbotine verzierten Topfes,
- + Urne ohne Boden,
- + 'Firniss'-Becher,
- + verziertes Gefäßchen,
- + Krug.

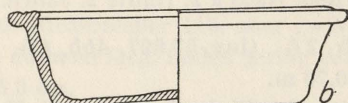
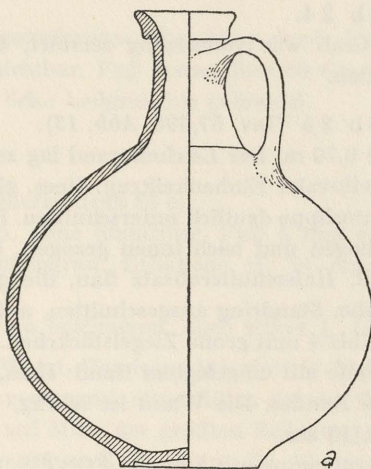
Im Leichenbrand dieses Grabes wurden neben den Gefäßen mehrere Nägel und eine Fibel beobachtet.



Gr a b 20 u. 21 Inv.Nr. 57,695



Gr a b 26 Inv.Nr. 57,697 b



Gr a b 25 Inv.Nr. 57,696

Abb. 13. Pont Grab 20/21, 25 und 26.  
Maßstab 1 : 3.

Gr a b 21.

In diesem Grab wurde keinerlei Leichenbrand aufgefunden. Folgende Gefäße standen auf der Sohle der Grabgrube:

- + Krug ohne Hals,
- + Ürnchen,
- + Scherben einer großen Urne aus gelblich-grauem Ton.

Nach Ausweis des Fundberichtes wurden auf diesem Teil des Gräberfeldes noch folgende Scherben als Streu- und E i n z e l f u n d e geborgen (Inv. 57,695. Abb. 13).

a Scherben eines rotbraunen, glatten Gefäßes etwa der Form Gose 241 = halbkugliger Napf mit Hängekragen, der tiefer als ein Drittel der Höhe hinabreicht. Auf dem gleichmäßig gerundeten Kragen nach r. und l. je eine Wellenranke mit runder Blüte. Kragen durch Rille vom Mündungsrand abgesetzt. Sch.: ockerorange, e. E. mit Goldglimmerzusatz. H. 8 cm.

- + Stück eines TS.-Tellers der Form Drag. 36 mit en barbotine aufgesetzten Lotosblättern.
- + Stück einer TS.-Tasse.

#### Gr a b 22.

Alle Fundstücke inzwischen verschollen:

- + Opferschale (Reibschale),
- + eine weitere Schale,
- + ein schwarzer Teller,
- + mehrere Scherben verschiedener Gefäße.

#### Gr a b 23.

Das Grab enthielt einen Topf und ein kleineres Ürnchen.

#### Gr a b 24.

Das Grab war vollständig zerstört, so daß keinerlei Fundstücke geborgen werden konnten.

#### Gr a b 25 (Inv. 57,696. Abb. 13).

Tiefe 0,70 m. Der Leichenbrand lag zur Seite der Beigaben.

- a Breitovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 1–2. Die Oberlippe ist leicht gerundet, die Unterlippe deutlich unterschritten. Henkel: oberer Ast ansteigend, unterer Ast etwas gebogen und nach innen gezogen. Der Bandhenkel ist durch eine Furche zweigeteilt. Halsschulterabsatz flau, die größte Bauchung etwa im unteren Drittel der Höhe. Standring ausgeschnitten, außen Fuß 4 mm zylindrisch. Sch.: gelbbraun, gr. M. bis 4 mm große Ziegelstückchen. H. 18 cm; Br. 14 cm.
  - b Schale mit umgelegtem Rand: Hees, rwW. 21 a 1. Eine umlaufende Rille auf Mitte des Randes. Die Wand ist schräg, Boden flach. Sch.: gelbbraun, e. E. H. 3,8 cm; Br. 13 cm.
  - + Firmalampe mit Stempel FORTIS. Sch.: rotbraun, e. E.
- Datierung:* Nach a 1. Hälfte 2. Jahrh., nach b und Lampe 2. Jahrh.

#### Gr a b 26 (Inv. 57,697. Abb. 13).

Tiefe 0,70 m.

- a Breitovaler Einhenkelkrug: vgl. Hees, glwW. 2. Mündung trichterförmig mit leicht geschwungener Oberlippe, die weit ausladend und kaum hängend in die Unterlippe übergeht, die deutlich unterschritten ist. Hals nach unten konisch, Henkel bandförmig, durch Furche zweigeteilt. Halsschulterabsatz flau, Standring durch leichte Furche vom Boden abgesetzt. Sch.: gelbweiß, gr. M., E. gelbocker. H. 20 cm; Br. 14,5 cm.
- b Topf mit eingezogenem Hals: Hees, rwW. 1 a. Rand wulstig gebildet, leicht unterschritten, zwei umlaufende Rillen, Boden flach gebildet. Sch.: graubraun, gr. M., e. E. H. 13 cm; Br. 15 cm.

*Datierung:* Nach a wohl 1. Hälfte 2. Jahrh.

#### Gr a b 27.

Etwa 5,20 m nördlich von Grab 28 fand sich ein Grab, das vollständig zerstört war. Der Leichenbrand wie auch einige Gefäßscherben wurden beobachtet, doch wurden keinerlei Funde geborgen.

#### Gr a b 28 (Inv. 57,698).

- a 'Firniss'-Topf mit Barbotineschuppenderkor: Hees, rwW. 4 b 2 (vgl. Grab 89 b und c). Der Rand ist unterschritten in der Art wie Hees, gefW. 2c. Boden flach, Rille deutet

unverstandenen Standring an. Fuß etwa 7 mm zylindrisch. In drei Reihen übereinander auf Schulter und Bauch Dekor nach unten flach auslaufender Schuppen. Sch.: hellfleischfarben. E.: ockerorange. H. 14,5 cm; Br. 15 cm.

*Datierung:* 2. Jahrh.

Grab 29–31 (Inv. 57,699).

Die hier aufgeführten Gefäße gehören zu drei Bestattungen, doch ist eine genaue Trennung der Gefäße nach ihrer ursprünglichen Zusammengehörigkeit leider nicht mehr möglich.

a Topf mit kleinem Schrägrand. Auf der Oberseite flau Deckelaufgabe, zur Außenseite hin wulstig. Ton hellbraun, gr. M., e. E. H. 20 cm; Br. 22 cm.

b Topf: Hees, rwW. 1 a. Breite Standfläche, Gefäß konisch ansteigend, schwache Bauchung, keine umlaufenden Rillen auf dem Rand oder der Schulter. Sch.: fleischfarben, gr. M., e. E. H. 22 cm; Br. 23 cm.

c Bodenstück und Teil der Wandung eines Henkelkruges. Standring durch Furche vom Boden getrennt, nach außen als Wulst sichtbar. Fuß etwas über 60 Grad ansteigend, keine Stelzung. Gefäß dünnwandig. Sch.: hellgrau bis gelbweiß.

*Datierung:* 1. Hälfte 2. Jahrh.

+ Kleine Urne

d Schwarze 'Firniss'-Flasche: vgl. Gose 347 (vgl. hierzu Grab 64 e).

Hals und Schulter verloren, Standfläche flach, ohne Standring. Fuß 5 mm zylindrisch. Sch.: mausgrau, E.: mattschwarz-taubengrau. Erhaltene H. 14 cm; Br. 17 cm.

*Datierung:* Da Mündung fehlt, nicht genauer zu bestimmen, doch sicher 1. Jahrh.

e Schüssel mit umgelegtem Bandrand: Hees, rwW. 5,1. Bandrand jedoch etwa 30 Grad abwärts geneigt, nicht mehr weit nach außen vorragend, ohne Rillen auf der Oberseite. Schüssel erscheint in die Höhe gezogen, auf Mitte der größten Bauchung zwei umlaufende Rillen. Boden flach. Sch.: ocker, gr. M., e. E. H. 12 cm; Br. 16 cm; o. ä. Dm. 20 cm.

f Schüssel mit senkrecht stehender hoher Wand: Niederbieber 115, aber rwW. und leicht konisch. Rand verdickt mit umlaufendem dünnem Steg. Boden gering gewölbt. Sch.: ockerbraun, gr. M., e. E. H. 5,7 cm; Br. 15,5 cm.

+ Miniaturgefäß 'Firniss'-Topf: Niederbieber 29 a. Rand jedoch schräg. Lippe unterschritten, darunter zu der Schulter hin umlaufender Wulst und Rille. Fuß gestelzt mit flauem Standring und kleiner vorspringender Leiste nach außen. Sch.: matt ziegelocker, m. M. e. E. ziegelocker bis braungrau. H. 9 cm; Br. 9 cm.

+ TS.-Becher mit aufgelegten Blättern en barbotine.

+ TS.-Napf: Drag. 27, etwa Oswald-Pryce 49,14 (mit Bodenstempel ATTO).

g wie vor. Mit Bodenstempel ATTO. Sch.: ziegelrot, Glanzton rotorange. H. 6 cm; Br. 12 cm.

h Topf: Hees, rwW. 1 a. Jedoch ist die Randlippe wulstiger gebildet und auch unterschritten. Hals fast zylindrisch, mit umlaufender Doppelrille von der Schulter deutlich abgesetzt, Boden leicht gewölbt. Unterteil im Brand verzogen. Sch.: mausgrau, gr. M., e. E. H. 18,5 cm; Br. 19 cm.

In diesem Gefäß befanden sich nach Angabe der Fundnotizen die Reste des Leichenbrandes einer Bestattung und zahlreiche Nägel, die möglicherweise von der Sargkiste stammen, in der der Tote verbrannt wurde.

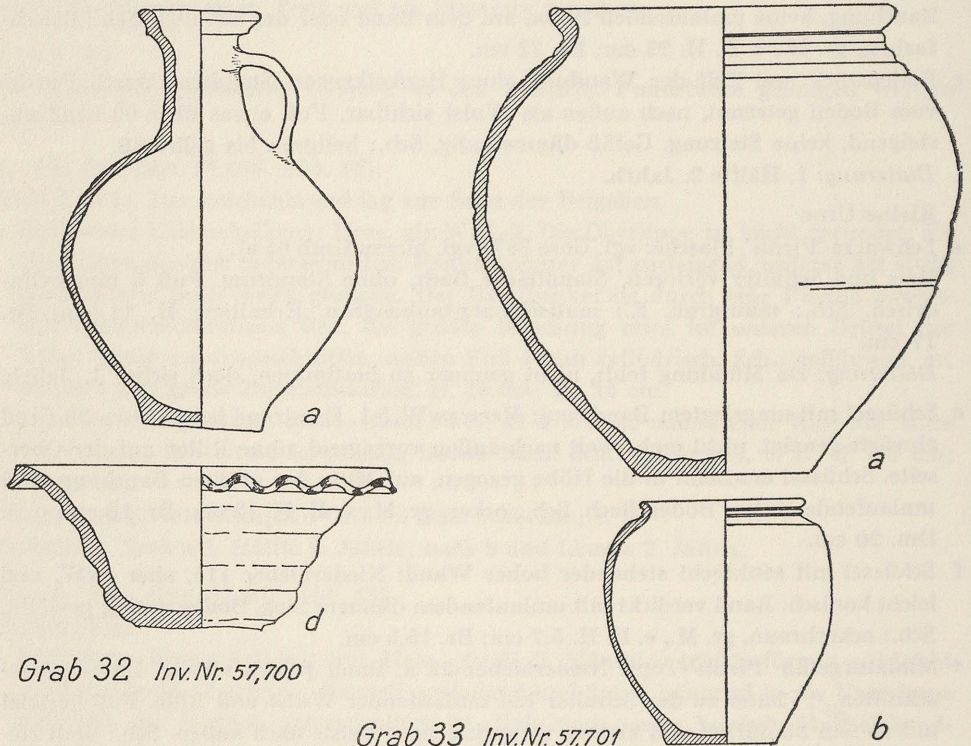
i TS.-Schale: Drag. 18, etwa der Form Oswald-Pryce 45,3. Bodenstempel nicht ganz vollständig IEPO FET(?), nicht in Oswald verzeichnet. Sch.: ziegelorange, Glanzton ebenso. H. 4 cm; Br. 16 cm.

k TS.-Schale: Drag. 18, vgl. Oswald Pryce 45,3/16. Stempel verrieben, mit umlaufender Doppelrille. Sch.: wie vor, Glanzton etwas heller. H. 4 cm; Br. 16 cm.

Grab 32 (Inv. 57,700. Abb. 14).

Außer dem Leichenbrand wurden Scherben mehrerer Krüge und rauhwandiger Gefäße, sowie der Boden eines TS.-Tellers mit dem Stempel OF SICON (bei Oswald nicht vertreten) geborgen. Dazu folgende Fundstücke:

a Ovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 5 a. Hals zylindrisch von der Schulter abgesetzt, Henkel ösenförmig, durch zwei Furchen dreigeteilt. Der Fuß ist 7 mm zylindrisch gebildet, grobe Rille am Boden erinnert an Standring. Sch.: weiß, M. gering, e. E. H. 16 cm; Br. 12 cm.



Grab 32 Inv.Nr. 57,700

Grab 33 Inv.Nr. 57,701

Abb. 14. Pont Grab 32 und 33.  
Maßstab 1 : 3.

- + Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 5 a. Hals zylindrisch, Oberlippe kräftig geschwungen, schräg in die Unterlippe übergehend, Unterlippe unterschritten. Hals nach unten konisch, Bandhenkel durch Furche zweigeteilt, senkrecht auf der Schulter stehend. Halsschulterabsatz deutlich erkennbar. Die größte Bauchung befindet sich etwas über Mitte der Höhe, Gefäßunterteil gestreckt konisch, Fuß leicht gestelzt. Sehr breite, etwas nach außen vorstehende Leiste, innen durch Furche vom Boden abgesetzt, deutet Standring an. Sch.: gelbgrau, f. M. E. orange-gelb. H. 24 cm; Br. 12 cm.
- + Topf: Hees, rwW. 1 a. Nur noch das Unterteil des Gefäßes erhalten. Sch.: schmutziggelblich, gr. M., e. E. H. 16 cm; Br. 22 cm.
- b c + Drei Firmalampen: Menzel, Lampen 49,9. Bei + Stempel STROBIL. Sch.: mausgrau, E.: taubengrau. H. 2,8 cm; Br. 5,5 cm; L. 9 cm.

Die Fundnotizen verzeichnen: 'Reste von 5 Lampen beobachtet, von denen vier den Stempel FORTIS tragen'.

d Räucherkelch, Fuß fehlt: Hees, glwW. 27 a, auf der Wandung befinden sich jedoch tiefe Drehrillen. Der Rand des Gefäßes ist als Wellenband gebildet. Sch.: grauweiß m.-gr. M., e. E. Erhaltene H. 6 cm; Br. 15 cm.

Nach Angabe des Fundinventars wurden die Reste des Leichenbrandes in dem Topf + aufgefunden.

*Datierung:* Nach a, Krug + und d 2. Viertel bis Mitte 2. Jahrh.

**G r a b 3 3** (Inv. 57,701. Abb. 14).

Tiefe 0,70 m. Bis auf zwei Gefäße war das Grabinventar gestört. Gefäß a enthielt den Leichenbrand.

a Topf: Hees, rwW. 1 a, Randlippe jedoch schräg. Zwei umlaufende Rillen auf der Schulter, der Fuß ist flach gebildet. Sch.: schmutziggrau, gr. M., e. E. H. 19 cm; Br. 19 cm.

b Kleiner Topf: Hofheim 85 a. Der Rand ist etwas geschrägt und hat außen eine Doppelrinne. Die 7 mm breite Schulter ist nach außen etwas abgeschrägt. Boden flach. Sch.: mausgrau, gr. M. und bis 3 mm große Quarzstückchen, e. E. H. 10 cm; Br. 8,5 cm.

*Datierung:* Nach a in die 1. Hälfte 2. Jahrh., doch wird durch b eine Datierung in das 1. Viertel 2. Jahrh. nahegelegt.

**G r a b 3 4** (Inv. 57,702. Abb. 15).

a TS.-Tasse: Drag. 27, etwa Oswald-Pryce 49,17. Sch.: braunorangerot, Glanzton orangebraun. Ohne Stempel. H. 5 cm; Br. 10 cm.

b TS.-Schüssel: Drag. 38, etwa Gose 145. Kragen etwas über der Mitte stark hängend, Rand fast senkrecht fallend. Sch.: ockerorange, Glanzton tiefrotorange. H. 6 cm; Br. 11–15 cm.

c 'Firniss'-Lampe. In der Form entsprechend Menzel, Lampen Typ X; Firmalampe, jedoch ohne Firmenstempel. Spiegel nicht kreisrund, sondern zur Schnauze hin oval gebildet. Sch.: ockerfarben, E.: ockerbraun. H. 2,5 cm; Br. 4,5 cm; L. 7 cm.

d Topf mit umgelegtem Bandrand: Hees, rwW. 5,1. Auf dem Bandrand und über größter Bauchung zwei umlaufende Rillen. Sch.: graubraun, gr. M., e. E. H. 11,5 cm; Br. 16 cm.

+ Großer 'Firniss'-Becher.

e 'Firniss'-Becher: Hees, gefW. 2 a. Fuß jedoch hochgestellt. Sch.: schmutzig grauweiß. E.: schwarzgrau. Sandbewurf. H. 8 cm; Br. 8 cm.

+ Teller.

+ Topf.

f Teller mit keulenförmigem Profil: Hees, rwW. 20. Rand etwas nach innen gewalmt, oben flach mit umlaufender Rinne (etwa wie 21 a 2). An der Außenseite abgerundet, aufgewölbte Leiste auf fast senkrechter Wandung mit umlaufender Rinne. Boden leicht gewölbt. Sch.: fleischfarben grau, gr. M., e. E. mattschwarz. H. 5,5 cm; Br. 19 cm.

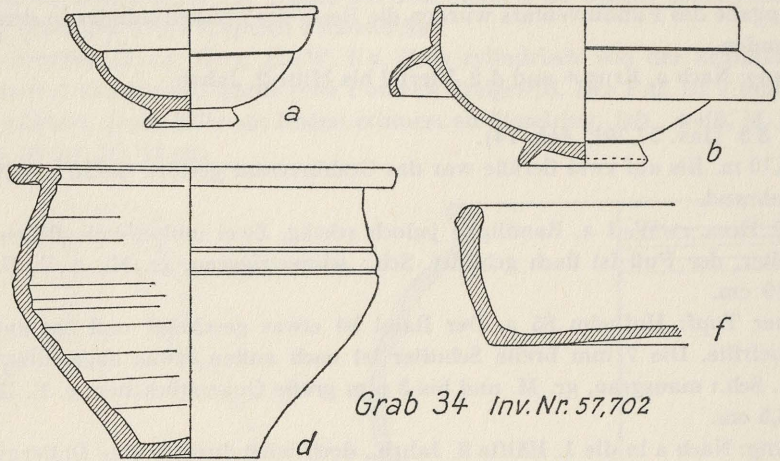
*Datierung:* Ende 2. Jahrh. – Anfang 3. Jahrh.

**G r a b 3 5** (Inv. 57,764. Abb. 15).

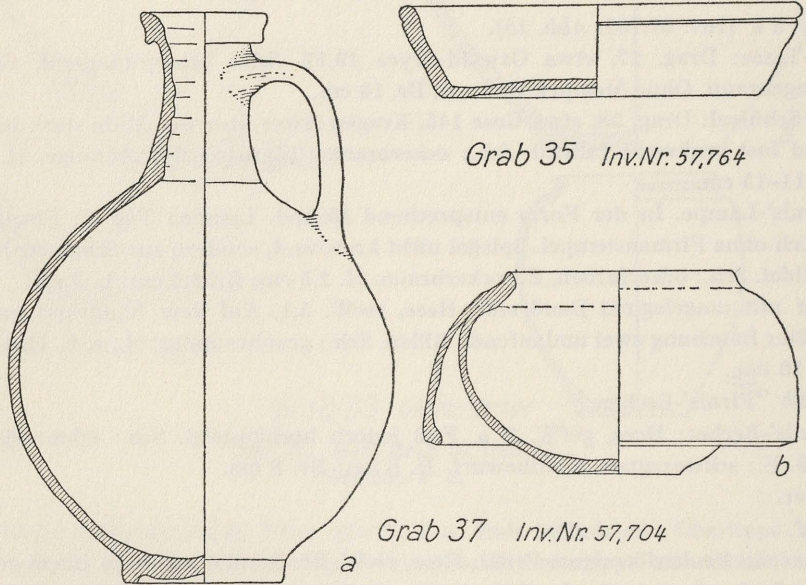
Neben 7 Gefäßen, die nicht mehr erhalten sind, wurden auch noch Scherben mehrerer anderer Gefäße aufgefunden.

+ 2 Räucherkelche

- + Lampe: Menzel, Lampen 54,10 jedoch mit einfachem Ösenhenkel. Sch.: gelbgrau, E. rotbraun. H. 2,5 cm; Br. 4,5 cm; L. 7,5 cm.
- + Kelchgefäß,
- + Kragenschüssel,



Grab 34 Inv.Nr. 57,702



Grab 35 Inv.Nr. 57,764

Grab 37 Inv.Nr. 57,704

Abb. 15. Pont Grab 34, 35 und 37.  
Maßstab 1 : 3.

- + Pelvis,
  - a Teller mit schwach keulenförmigem Profil: Hees, rwW. 22 b 2. Teller jedoch flach, Sch.: fleischfarben grau, gr. M., e. E. H. 3,5 cm; Br. 16 cm.
  - + Kelchförmiges Gefäß.
- Grab 36 (Inv. 57,703).
- + Lampe.

a Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 1. Mündung: Oberlippe jedoch gerundet und überhängend, Unterlippe deutlich unterschritten. Hals konisch nach unten erweitert. Henkel weit geöffnet, fast rechtwinklig auf der Schulter stehend, durch breite Furche zweigeteilt. Halsschulterabsatz flau. Standring durch Furche vom Boden abgesetzt. Boden sonst flach, mit Drehrillen. Sch.: hellockerfleischfarben, gr. M., e. E. H. 23 cm; Br. 15 cm.

*Datierung:* Nach der Form des Kruges in die 1. Hälfte 2. Jahrh. gehörig.

Gr a b 3 7 (Inv. 57,704. Abb. 15).

a Ovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 3. Lippe stark unterschritten, Henkel weit geöffnet, durch verrutschte Furche zweigeteilt. Halsschulterabsatz deutlich, Hals nach unten konisch erweitert. Größte Dicke unter Mitte der Höhe. Standring deutlich ausgeschnitten. Fuß 4 cm zylindrisch gebildet. Sch.: schmutzigfleischfarben, gr. M., e. E. H. 23 cm; Br. 15 cm.

+ TS.-Teller.

b Kragenschüssel. Das Gefäß hat halbkugelige Form. Weiterbildung von Gose 260. Innere Randlippe zum Kragen leicht geschwungen. Kragen bis auf 1,5 cm über Standfläche hinabreichend. Gefäß nach innen etwa 1,3 cm schräg verdickt. Boden leicht gewölbt mit zwei Drehrillen in der Mitte. Standring flau. Sch.: ocker, e. E. abgeplatzt. H. 8,5 cm; Br. 14 cm.

+ Kleine TS.-Tasse.

+ Große TS.-Tasse.

+ TS.-Tasse mit Lotoschmuck.

+ Nägel aus Bronze (nach Angabe des Fundverzeichnisses).

Die Gefäße standen in einer dichten, dicken Aschenschicht, die mit den Resten des Leichenbrandes vermengt war und in der auch Bronzenägel lagen.

*Datierung:* Nach Krug a und dem Kragengefäß nicht nach Mitte 2. Jahrh.

Gr a b 3 8 (Inv. 57,705).

a Firmalampe: Typus Menzel, Lampen 51,4, jedoch vollkommen in der Form verwildert. Sch.: grauweiß. E.: rotbraun. H. 2 cm; Br. 4 cm; L. 6 cm.

b Miniaturgefäß, kleiner 'Firnīs'-Becher: Hees, gefW. 2 a. Sch.: hellgrau. E.: mattschwarzgrau-braun. Sandbewurf. H. 7,5 cm; Br. 5,5 cm.

+ Urne.

+ Lampe.

+ Teller.

+ Kumpe (Schüssel?).

Gr a b 3 9.

Das Grab war bei der Freilegung vollkommen zerstört und war nur durch die Erdverfärbung sowie die Scherben einiger Gefäße festzustellen. Von folgenden Gefäßen wurden Reste beobachtet, jedoch nicht geborgen: Dunkle Glasschale, tiefgrüne Glasmasse. TS.-Tassen und Reste einiger Becher, TN.-Topf.

Gr a b 4 0.

Das Grab war vollkommen zerstört. Von folgenden Gefäßen wurden Scherben beobachtet: TS.-Tasse, Napf mit Rand, Lampe, große und kleine Braunengobebecher, Teller, Topf, Pelvis-Reibschale und eine Bronzefibel.

Gr a b 4 1 (Inv. 57,706. Abb. 16).

In der Aschenschicht wurden zahlreiche Eisenreste, eine Münze, und Scherben anderer Gefäße gefunden.

+ Faltenbecher.

a Schüssel mit nach innen rundstabartig verdicktem Rand: Niederbieber 104. Auf der Außenseite flau umlaufende Rille. Boden flach. Sch.: gelbgrau, hart gebrannt, gr. M., e. E. 7 cm; Br. 14 cm.

b wie vor., jedoch ist der Randwulst nur noch schwach vorhanden, etwa der Form Gose 486 entsprechend. Umlaufende Randrille flau. H. 6 cm; Br. 12 cm.

+++ TS.-Tasse, Krug, Lampe.

Datierung: wegen b wohl bald nach Mitte 2. Jahrh.

Gr a b 4 2 (Inv. 57,707).

Scherben eines kleinen Bechers, eine Münze und einige Nägel wurden in der Aschenschicht aufgefunden.

+ rottonige Urne (Topf).

a Kleine Lampe: Menzel, Lampen 52,8. Sch. und e. E. weißgrau-oliv. H. 2 cm; Br. 3 cm; L. 6 cm.

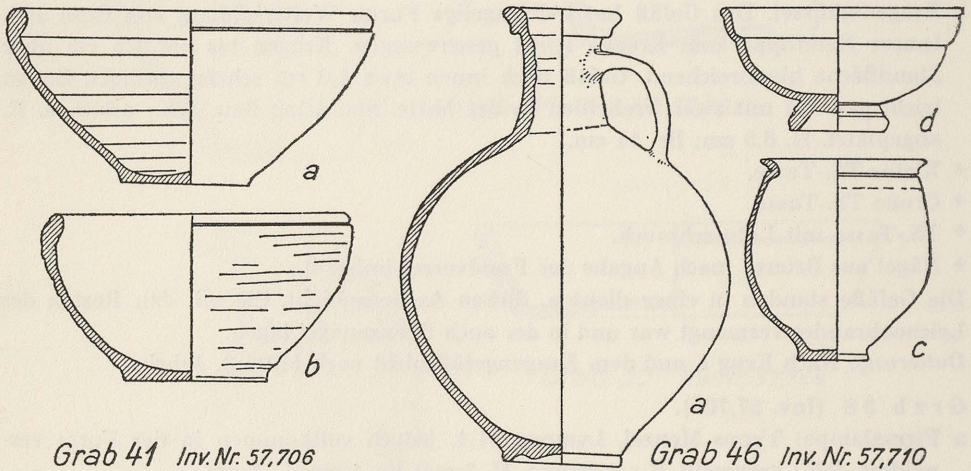


Abb. 16. Pont Grab 41 und 46.  
Maßstab 1 : 3.

Gr a b 4 3 (Inv. 57,708).

a Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 5 a. Oberlippe weit ausladend, Unterlippe unterschritten, Bandhenkel ösenförmig, durch Furche zweigeteilt. Standing als Wulst nach außen verbreitert. Schmale Rille setzt ihn von dem Boden ab. Sch.: schmutzigocker, e. E. H. 14 cm; Br. 14 cm.

+ Pelvis.

+ Lampe.

Außerdem wurden zahlreiche Scherben anderer Gefäße aufgefunden.

Gr a b 4 4.

Bei der Freilegung wurden folgende Funde, die inzwischen alle verloren sind, beobachtet:

Eine Opferschale (Pelvis), drei Lampen und Scherben von zahlreichen anderen Gefäßen.

Gr a b 4 5 (Inv. 57,709).

Tiefe 0,80 m. In den beiden hier aufgefundenen Gefäßen wurden nach Ausweis der Grabungsnotizen Reste des Leichenbrandes festgestellt.



- a Großer Topf: Niederbieber 87, jedoch im Profil schärfer. Deutlicher Schulterabsatz, niedriger zylindrischer Hals, Lippe beinahe wie umgelegter Bandrand gebildet. Sch.: grau bis braun, e. E. H. 27 cm; Br. 15 cm.
- b Einhenkeltopf: Niederbieber 94, Profil jedoch schärfer. Sch.: hellgrau, außen mausgrau reduziert, f. M. H. 15 cm; Br. 15 cm.
- Datierung:* wohl Mitte bis 3. Viertel 2. Jahrh.

**Grab 46** (Inv. 57,710. Abb. 16).

Tiefe 0,80 m. Der in der Grube verstreut beobachtete Leichenbrand war mit zahlreichen Nägeln vermischt.

- a Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 2. Mündung schwach unterschritten, kurzer wenig verbreiterter Hals. Halsschulterabsatz deutlich erkennbar. Henkel durch zwei breite Furchen dreigeteilt. Unterer Ast ösenförmig eingezogen. Die Standplatte ist seitlich etwas verbreitert. Boden wenig hochgewölbt. Standring wird durch breite Furche angedeutet. Sch.: hellgelb, e. E. H. 17,5 cm; Br. 13 cm.
- b Wie a, Boden fehlt. H. 17,5 cm; Br. 13 cm.
- c Kleiner 'Firmis'-Becher mit Karniesrand: Hees, gefW. 2. Fuß gestelzt. Sch.: ocker, E.: schwarzbraun. Sandbewurf. H. 7,5 cm; Br. 7,5 cm.
- d TS.-Napf: Drag. 27, Stempel fehlt. Sch. und Glanzton ziegelfarben. H. 4,5 cm; Br. 10 cm.
- + Firmalampe mit Bodenstempel CARI.

*Datierung:* Nach a und d Mitte bis 3. Viertel 2. Jahrh.

**Grab 47** (Inv. 57,711).

Tiefe 0,80 m.

- a Topf: Niederbieber 87. Ton mausgrau, m. M., e. E. H. 17,5 cm; Br. 20,5 cm.
- Neben diesem Gefäß lagen die Reste des Leichenbrandes und die Scherben eines Kruges, eines weiteren Topfes und einige Nägel.
- Datierung:* 2. Hälfte 2. Jahrh.

**Grab 48** (Inv. 57,712).

Tiefe 0,80 m. Knochen und Leichenbrand waren zur Seite des Gefäßes gelagert.

- a Pelvis mit Kragenrand: Mortaria 49. Ausguß schnauzenförmig mit U-förmiger Rille. Innenleiste etwa 30 Grad ansteigend, jedoch tiefer als Kragen. Kragen nicht gekrümmt. Sch.: schmutzighellgelb-grau, ohne Innenkörnung. H. 8,5 cm; Br. 27,5 cm.
- Datierung:* antoninisch.

**Grab 49** (Inv. 57,713).

Tiefe 0,70 m. Neben den an einer Stelle der Grube zusammengehäuften Resten des Leichenbrandes standen die Gefäße.

- + Urne (Topf), schuppenverziert. H. 25 cm; Br. 15,5 cm.
- a Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 3. Mündung scharfkantig abgesetzt, Unterlippe nicht unterschritten, hoher, nach unten konisch verbreiterter Hals, flauer Halsschulterabsatz. Henkel durch Furche zweigeteilt, leicht gebogen. Größte Dicke des Gefäßes in 2/5 der Höhe. Fuß schwach zylindrisch gebildet. Standring angedeutet, Boden etwas gewölbt. Sch.: hellocker, gr. M. H. 20 cm; Br. 14 cm.
- Datierung:* Wohl 1. Hälfte 2. Jahrh.

**Grab 50.**

Das in 0,80 m Tiefe festgestellte Grab war vollkommen zerstört und erbrachte nur Scherben mehrerer Gefäße, die nicht geborgen werden konnten.

## Grab 51 (Inv. 57,714).

Tiefe 0,70 m.

+ Faltenbecher: etwa der Form Arentsburg Abb. 91,94 bzw. 93 entsprechend.

Fuß nach Zeichnung gestelzt. Rand des Gefäßes jedoch etwas nach oben geschrägt.

Falten als runde, eingedrückte Wandungsdellen erscheinend. H. 9,5 cm; Br. 9,5 cm.

a Kleine Pelvis mit Kragenrand: Mortaria 45 (antoninisch). Innenleiste etwa 60 Grad ansteigend, kaum über den Kragen erhoben, von diesem durch flau Rille getrennt.

Keine Innenkörnung. Sch.: ocker, f. M., e. E. H. 5 cm; Br. 19,5 cm.

b Schüssel mit keulenförmigem Profil: Doppelrille außen unter dem Rand. Standfläche abgeschnitten, leicht hochgewölbt. Sch.: hellgelb, m. M., e. E. H. 4,5 cm;

Br. 14, 5 cm.

*Datierung:* Nach a und b 2. Hälfte 2. Jahrh.

## Grab 52.

Das Grab lag in einer Tiefe von 1,00 m und war vollkommen zerstört. Es wurden Scherben von zwei Glasgefäßen beobachtet, von denen laut Bericht ein Gefäß von erheblicher Größe gewesen sein soll. Daneben wurden die Reste von zwei Terra sigillata Gefäßen (Tellern) beobachtet.

## Grab 53 (Inv. 57,715).

Tiefe 0,70 m. Das Grab war vollständig zerstört und nur ein Gefäß konnte geborgen werden, doch fanden sich auch Reste anderer Gefäße.

a Hochovaler Einhenkelkrug. Die Mündung ist verloren, so daß eine genauere Formbestimmung nicht möglich ist. Größte Gefäßdicke ein wenig unter der Mitte der Höhe etwa entsprechend Hees, glwW. 3. Fuß mit Standplatte etwa 8 mm zylindrisch, Standring schwach ausgeschnitten. Henkel durch zwei Furchen dreigeteilt, Trennfurchen flau. H. 18 cm; Br. 15 cm.

*Datierung:* Nach der Form des Gefäßes wohl 1. Hälfte 2. Jahrh.

## Grab 54 (Inv. 57,716. Abb. 17).

Tiefe 1,00 m. Die Asche des Leichenbrandes lag im nördlichen Teil der Grabgrube und war mit Nägeln vermengt. Daneben wurden Scherben eines Glasgefäßes und eines rauhwandigen Gefäßes beobachtet, jedoch nicht geborgen.

a Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 5 a. Mündung: ausgebildete, schwach überhängende Oberlippe, nicht unterschnittene Unterlippe, konischer Hals nach unten erweitert, Halsschulterabsatz deutlich. Henkel durch scharfe Trennrille zweigeteilt, beide Äste schwach eingezogen, ösenförmig. Größte Dicke über Mitte der Höhe. Wand am Fuß knapp 60 Grad ansteigend. Standfläche seitlich etwas verbreitert, durch kräftige Rille wird Standring angedeutet. Sch. und e. E. hellgelb. H. 18 cm; Br. 12,5 cm.

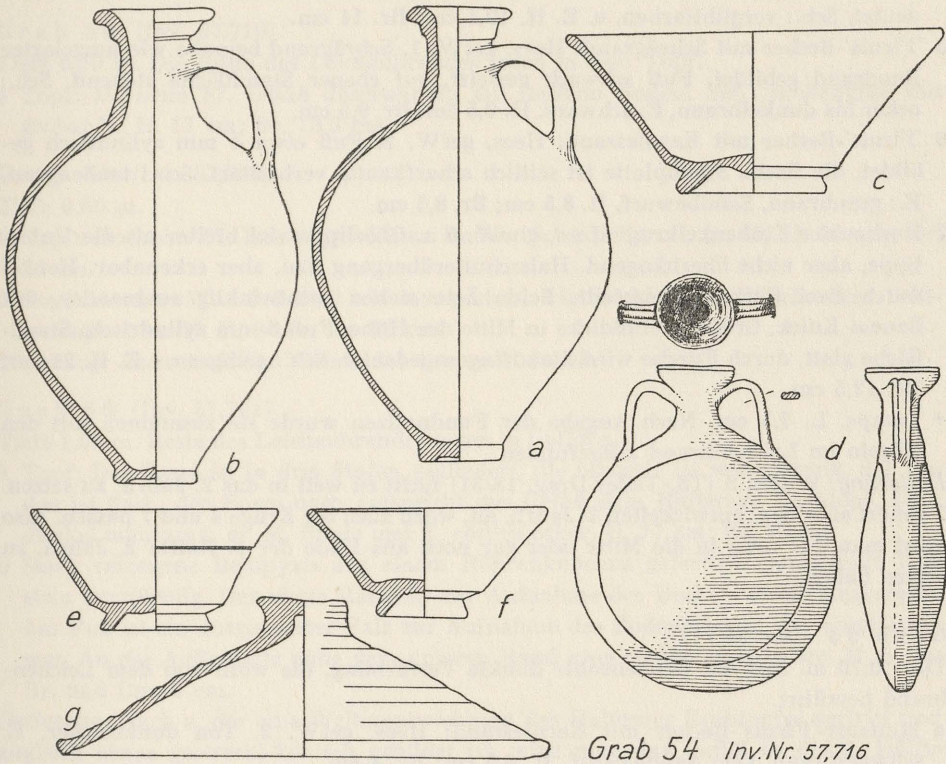
b Hochovaler Einhenkelkrug wie a. H. 19 cm; Br. 12 cm.

c TS.-Napf: Drag. 33. Bodenstempel MOXSIVS. Wand leicht konkav, keine umlaufenden Rillen innen und außen. Fuß mäßig hoch. Sch.: ocker-orange, Glanzton ocker-orange. H. 6,5 cm; Br. 15 cm.

d Kleine Pilgerflasche mit kreisrundem Körper: etwa Hees, glwW. 26 b, der Rand ist trichterförmig gebildet. Zwei feine Bandhenkel, durch je zwei scharfe Rillen dreigeteilt, zu beiden Schmalseiten des Gefäßes. Auf den beiden Flachseiten des Gefäßes je ein gerillter Kreis. Sch.: schmutzigbraun, f. M. H. 13 cm; Br. 11 cm.

e und f TS.-Näpfe: Drag. 33. Ohne Stempel, mit konkaver Wandung und mäßig hohem Fuß. e hat je eine umlaufende Rille innen unter dem Rand und auf Mitte

- der Außenwand. f ohne Rillen. Sch.: ockerorange, Glanzton orange-ocker. H. 5 cm; Br. 10 cm.
- g Großer Deckel konischer Form. Ton mausgrau. H. 6 cm; Br. 20 cm.
- h Topf: Niederbieber 87. Rand oben waagrecht, unten wulstig, also beinahe wie umgelegter Bandrand gebildet, jedoch keinerlei umlaufende Rillen. Sch.: schmutziggelb, gr. M., e. E. H. 23 cm; Br. 23 cm.
- i Kleine Firmalampe, Vorderteil fehlt, daher Typus nicht mehr erkennbar. Sch.: taubengrau, e. E.: schwarzbraun. Ohne Stempel.



Grab 54 Inv.Nr. 57,716

Abb. 17. Pont Grab 54.  
Maßstab 1 : 3.

*Datierung:* Nach MOXSIVS (Oswald) trajanisch-hadrianisch, also gegen Mitte 2. Jahrh. Nach dem Wechseln und Fehlen der Rillen bei Drag. 33 etwa Mitte 2. Jahrh., vgl. hierzu Oswald-Pryce 190. Dieser Zeitstellung entsprechen auch die Krüge.

Gr a b 5 5 (Das Grabinventar befindet sich im Heimatmuseum Kevelaar. – *Taf.* 32). Tiefe 1,00 m. Das Grab war von N. nach S. schon zu früherer Zeit durchschnitten worden, wodurch ein Teil der Gefäße zerstört worden war. So wurden Scherben einer TS.-Tasse, eines Kruges, eines rauhwandigen Gefäßes und einer Pelvis beobachtet, aber nicht geborgen.

- 1 Kleine zweihenklige Standamphore: Niederbieber 69 a. Mündung oben flach, gleich unter dem Rand etwas gekehlt. Henkel durch tiefe Furche zweigeteilt, unterer Ast nach unten schräg nach innen gestellt. Halsschulterübergang flau, Körper fast zylindrisch, Standfläche 8 mm zylindrisch. Boden etwas aufwärts gewölbt, sehr breiter Standing ausgeschnitten. Sch.: gelborange, f. M., e. E. H. 36 cm; Br. 26,5 cm.

- 2 Schale: vgl. Arentsburg Abb. 94,244/45. Sch.: grauschwarz, sog. Korkware. H. 5 cm; Br. 16,5 cm.
- 3 TS.-Teller: Drag. 18/31. Stempel verrieben. Sch.: rötlichbraun, Glanzton rotbraun. H. 4 cm; Br. 17 cm.
- 4 Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 5 a. Mündung: Ober- und Unterlippe kaum voneinander getrennt, keine Unterscheidung zu erkennen. Hals fast zylindrisch gebildet. Deutlicher, aber nicht scharfer Halsschulterabsatz. Ösenhenkel durch flauere Furche zweigeteilt. Größte Gefäßdicke etwa in Mitte der Höhe. Bodenplatte 9 mm zylindrisch. Boden flach gewölbt, Standring durch flauere Furche angedeutet. Sch.: vergilbtfarben, e. E. H. 19,4 cm; Br. 14 cm.
- 5 'Firniss'-Becher mit Schrägrand: Hees, gefW. 1. Schrägrand beinahe wie umgelegter Bandrand gebildet. Fuß schwach gestelzt, auf ebener Standfläche stehend. Sch.: ocker bis dunkelbraun, E. schwarz. H. 9,5 cm; Br. 9,5 cm.
- 6 'Firniss'-Becher mit Karniesrand: Hees, gefW. 2. Fuß etwa 4 mm zylindrisch gebildet, die flache Standplatte ist seitlich scharfkantig verbreitert. Sch.: taubengrau, E.: graubraun, Sandbewurf. H. 8,5 cm; Br. 8,5 cm.
- 7 Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 5 a. Oberlippe viel breiter als die Unterlippe, aber nicht überhängend. Halsschulterübergang flau, aber erkennbar. Henkel durch zwei Farben dreigeteilt. Beide Äste stehen rechtwinklig zueinander, mit flauem Knick. Größte Gefäßdicke in Mitte der Höhe. Fuß 8 mm zylindrisch. Standfläche glatt, durch Furche wird Standring angedeutet. Sch.: gelbgrau, e. E. H. 21 cm; Br. 12,5 cm.
- + Lampe. L. 7,5 cm. Nach Angabe der Fundnotizen wurde sie zusammen mit den Nägeln im Leichenbrand aufgefunden.

*Datierung:* Wegen 3 (TS.-Teller Drag. 18/31) nicht zu weit in das 2. Jahrh. zu setzen. 2 gehört aber dem entwickelten 2. Jahrh. an, wozu auch die Krüge 4 und 7 passen. Also wird man das Grab in die Mitte oder gar noch ans Ende der 1. Hälfte 2. Jahrh. zu setzen haben.

#### Grab 56 (Inv. 57,717).

Tiefe 0,70 m. Auf der Grubensohle dunkle Verfärbung, die wohl von dem Leichenbrand herrührt.

- a Miniatur-'Firniss'-Becher mit Karniesrand: Hees, gefW. 2. Ton dunkelocker, E. schwarzbraun, kein Sandbewurf. H. 6,5 cm; Br. 4 cm.
- + Schale: Nach Zeichnung etwa Form Gose 227, jedoch im Gegensatz zum Typus etwas breitere Bauchung, niedriger Fuß. H. 5 cm; Br. 9 cm.

*Datierung:* um die Wende vom 2. zum 3. Jahrh.

#### Grab 57 (Inv. 57,718).

Tiefe 0,80 m. Hier wurden zwei übereinanderliegende Bestattungen festgestellt. Aus der oberen stammen die Gefäße a-d, doch war das Grabinventar zum Teile sehr stark zerstört, so daß nicht alle Funde geborgen werden konnten. Aus der unteren Bestattung wurden bei noch größerem Zerstörungsgrad keine Funde geborgen. Hier wurden lediglich die Scherben von Tellern, Kannen und Schüsseln beobachtet.

- a Hochovaler Einhenkelkrug: Hofheim 50 B. Größte Gefäßdicke in der unteren Hälfte der Höhe. Mündung nicht unterschritten. Henkeläste stehen rechtwinklig zueinander, mit sehr flauem Übergang und sind durch eine Doppelrille dreigeteilt. Boden: Standring aus der Standfläche ausgeschnitten. Sch. und e. E.: gelborange. H. 20 cm; Br. 14,5 cm.
- b Topf: Hofheim 85 C mit ebener Standfläche. Ton schmutziggrau mit grobkörniger

Magerung. Außenseite mausgrau, reduzierend gebrannt. Stand beim Brand in einem anderen Gefäß. H. 12 cm; Br. 12,5 cm.

- c Henkeltopf: Hofheim 89. Mit Rillen am Halsschulterabsatz und knapp über der größten Bauchung des Gefäßes. Sch.: hellbraun, m. M., e. E. H. 13 cm; Br. 13,5 cm.  
 d Schale in TN.-Technik: Hofheim 99 A, mit Innenstempel VM in rechteckigem Feld, um dieses herum eine kreisförmige Kerbzone. Schale steht auf gut ausgebildetem Standring, innerhalb dessen der Boden hochgewölbt ist. Sch.: mausgrau, Glanzton stumpfgrau, Glimmermagerung. H. 5 cm; Br. 21 cm.

*Datierung:* Nach Krug a wohl kurz vor oder um 100 n. Chr.

Gr a b 5 8 (Inv. 57,719).

Tiefe 0,50 m. Die Reste des Leichenbrandes lagen in dem Topf.

- a Topf: Hofheim 87. Gefäß dünnwandig mit flachem Boden. Sch.: taubengrau mit grober M. H. 17 cm; Br. 18,5 cm.

Gr a b 5 9 (Inv. 57,720).

Tiefe 0,80 m.

- a Topf: Hofheim 87. Leicht gewölbter Boden. Sch.: hellgrau, m. M. H. 25 cm; Br. 26 cm.  
 b Topf: Hees, rwW. 4 b 1. Fuß schwach gestelzt, kleine ebene Standfläche. Sch.: hellmausgrau, m. M. H. 9 cm; Br. 10 cm.

*Datierung:* Kurz nach der Wende des 1. zum 2. Jahrh.

Gr a b 6 0 (Inv. 57,721).

Tiefe 1,00 m. Reste des Leichenbrandes lagen in Gefäß a.

- a Topf: Der Rand ist in drei Stufen gegliedert, die innerste ist wulstförmig, der Boden ist flach, der Form nach entspricht das Gefäß dem Halturner Kochtopf. Sch.: dunkel mausgrau, gr. M. Rinde und E. rötlich ocker. H. 17 cm; Br. 20 cm.  
 b Stark verzogene Beinpyxis aus einem Röhrenknochen gefertigt. Querschnitt jetzt etwa herzförmig. Der obere Rand ist zur Aufnahme des Deckels etwas eingezogen. Am Fuß ist ein ausgesparter Falz zur Aufnahme des Bodenstückes, das eingelassen war. An der Außenseite nahe dem unteren Rand zwei umlaufende Rillen. H. 5 cm; Br. und Dm. 2 cm.

*Datierung:* Nach a, der eine Weiterentwicklung des Halturner Kochtopfes vertritt und zugleich etwas gestreckt-konisch gebildet ist, wird man das Gefäß in die 2. Hälfte 1. Jahrh. zu datieren haben (?).

Gr a b 6 1 (Inv. 57,722).

Tiefe 0,70 m. Neben den erhaltenen Gefäßen wurden zahlreiche Scherben eines Ein- und Zweihenkelkruges sowie von 6–7 anderen Gefäßen aufgefunden.

- a Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 5 a. Henkel abgebrochen. Mündung: Ober- und Unterlippe kaum voneinander unterschieden, Unterlippe nicht unterschritten Halsschulterabsatz flau. Wandung im Winkel von 60 Grad zum Fuße ansteigend. Standfläche fast eben. Standring kaum erkennbar. Sch. und e. E. schmutziggelbgrau. H. 19 cm; Br. 12 cm.  
 b Firmalampe: Menzel, Lampen 9 b. Stempel nicht erkennbar. Sch.: schmutzig hellgelb, E. dunkelgrau.

*Datierung:* Nach a wohl 3. Viertel 2. Jahrh.

Gr a b 6 2 (Inv. 57,723).

Tiefe 0,70 m. Im Topf Leichenbrand.

- a 'Firniss'-Topf mit Schrägand: Hees, gefW. 1. Boden leicht aufwärts gewölbt. Durch

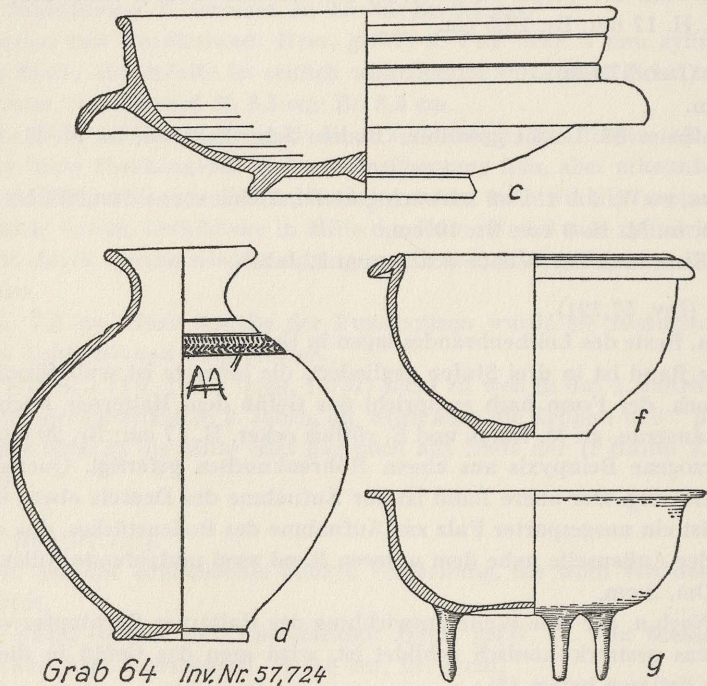
Furche wird Standring angedeutet. Fuß etwa 6 mm hoch zylindrisch. Sch.: schmutziggelb, e. E. mausgrau. H. 15 cm; Br. 16 cm.

**Grab 63.**

In 0,70 m Tiefe aufgefunden; außer Scherben von mehreren Gefäßen war nichts mehr erhalten. Die Scherben gehörten zu einem Topf, Tellern, einer TS.-Tasse, Krügen sowie einer Reibschale.

**Grab 64 (Inv. 57,724. Abb. 18).**

An dieser Stelle wurden zwei übereinanderliegende Bestattungen freigelegt, von denen die obere mit den Fundstücken g, h und i in 0,70 m Tiefe lag, die untere Bestattung mit den Fundstücken a–f in 1,20 m Tiefe angetroffen wurde.



Grab 64 Inv.Nr. 57,724

Abb. 18. Pont Grab 64.

Maßstab 1 : 3.

- a und b TS.-Teller: Drag. 18. La Graufesenque. Auf beiden Tellern sind die Bodestempel vollkommen verrieben. H. 4 cm; Br. 16 cm.
- c TS.-Pelvis: Drag. 38, etwa der Form Oswald-Pryce 72, 2 entsprechend. Sch.: orangebraun, Glanzton nicht mehr zu erkennen. H. 7 cm; Br. 22 cm.
- d Flasche in TN.-Technik: Gose 347, aber etwas schlanker und gestreckt. Hals etwas niedriger und Kerbzzone etwas schmaler als beim Typ. Auf der Schulter eingeritzt doppeldurchstrichenes AA (AMA). Sch.: taubengrau, Glanzton stumpf mausgrau. H. 16 cm; Br. 13,5 cm.
- e Querovaler Einhenkelkrug mit vierfach getreppter, verkehrt-konischer Mündung: Hofheim 52, jedoch ist unser Stück schlanker als die Beispiele von St. Matthias, ebenda Abb. 63, eher Gose 368 entsprechend. Sch.: hellocker, f. M., e. E. H. 17,5 cm; Br. 13 cm.

Schüssel: Niederbieber 105, nach der Zeichnung ist jedoch im Gegensatz zum Typus der nach innen verengte Rand gekehrt. Ton gelbbraun. H. 5,5 cm; Br. 11 cm.

+ Lampe mit Firmenstempel FORTIS.

Zur zweiten Bestattung gehören nach Angabe des Fundberichtes folgende Fundstücke:  
f Schüssel mit umgelegtem Bandrand: Hees, rwW. 5,1. Rand stark abwärts gerichtet, auf der Wandung umlaufende Rillen, zwei Rillen auf der Oberseite des Bandrandes. Ton hellocker, e. E. H. 7,5 cm; Br. 13,5 cm.

g Dreifüßige Schüssel: Hofheim 32, mit umgelegtem, horizontalem Bandrand ohne Rillen. Drei hohe Standstollen, nach unten fast spitz zulaufend. Boden leicht hochgewölbt. Zwei flauere Rillen um die Bodenwölbung herumgeführt dienten als Hilfslinien für den Ansatz der Standstollen. Innerhalb der beiden Hilfslinien zwei Striche // . Ton gelblich, f. M., e. E. H. 8 cm; Br. 13,5 cm.

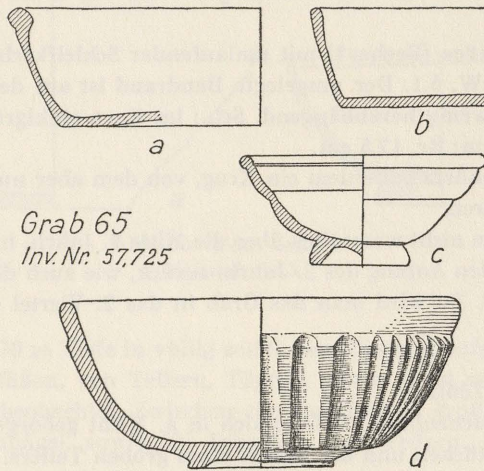


Abb. 19. Pont Grab 65.  
Maßstab 1 : 3.

h TS.-Schale: Drag. 35/36, Oswald-Pryce 53,9. Kann nach Sch. und Glanzton La Graufesenque sein. H. 6 cm; Br. 16 cm.

i Im Brand zusammengesmolzenes Stück Glas, vielleicht von einer kleinen Phiole. Mattgrün durchscheinende Glasmasse.

k Topf: Hofheim 87. Ton mausgrau, e. E. H. 26 cm; Br. 27 cm.

*Datierung:* Bei der Niederschrift der Fundnotizen scheinen die Funde nicht mehr scharf getrennt worden zu sein. Die Schüssel Niederbieber 105 wird der jüngeren Beisetzung zuzuweisen sein. Die dreifüßige Schüssel g = Hofheim 32 hingegen wird zur älteren Bestattung gehören. Nach c, d und e wohl gegen Ende des 1. Jahrh., wegen der TS.-Pelvis Drag. 38 kaum später.

Die zweite, jüngere Bestattung mit f und wahrscheinlich der Schüssel Niederbieber 105 Mitte bis 3. Viertel 2. Jahrh.

In den Fundnotizen ist nicht vermerkt, ob in beiden Bestattungen Leichenbrand beobachtet wurde.

Grab 65 (Inv. 57,725. Abb. 19).

Tiefe 0,70 m. In dem Leichenbrand wurden die Reste mehrerer Gefäße sowie Nägel und Münzen beobachtet.

- a Schale mit keulenförmigem Profil: etwa Arentsburg Abb. 94,233 entsprechend. Sch.: schmutzig fleischfarben, gr. M. H. 5,5 cm; Br. 20,5 cm.
- b Schale mit keulenförmigem Profil: Arentsburg Abb. 94,241 b. Sch.: mausgrau, Rinde hellgrau bis fleischfarben, gr. M. H. 4 cm; Br. 15 cm.
- c TS.-Napf: Drag. 27. Ohne Bodenstempel. Sch.: braunorange, Glanzton orangebraun. H. 4,5 cm; Br. 10 cm.
- d Rippenschüssel aus Ton: Nachahmung der Glasform Hofheim 9, siehe dort S. 372. Sch.: vergilbtweiß, Überzug nicht mehr erkennbar, da das ganze Gefäß vom Finder schwarz überstrichen wurde, doch soll es nach dem Fundbericht von eben solcher Färbung gewesen sein. H. 6,5 cm; Br. 16,5 cm.
- e Fragment einer 'Firniss'-Lampe.
- f 'Firniss'-Lampe mit Stempel STROB. Oberteil abgebrochen. Ton grauweiß, E. olivbraun. H. 2,5 cm; Br. 3 cm; L. 6,6 cm.
- g Stark verrostete Teile von vier Eisennägeln und ein nicht näher bestimmbares Eisenfragment.
- h Rest eines Glasgefäßes (Becher?) mit umlaufender Schleifkerbe.
- i Schüssel: Hees, rwW. 5,1. Der umgelegte Bandrand ist auf der Oberseite abgerundet, zur Seite ein wenig herabhängend. Sch.: im Kern stahlgrau, gr. M. Oberfläche sehr porös. H. 12 cm; Br. 17,5 cm.

Zum Grabinventar gehörte außerdem ein Krug, von dem aber nur noch einige Wandscherben erhalten waren.

*Datierung:* i wird man nicht wesentlich über die Mitte 2. Jahrh. hinaus datieren, a und b reichen kaum vor den Anfang des 2. Jahrh. zurück, wie auch die Rippenschale nicht viel jünger sein wird. So wird man das Grab in das 2. Viertel des 2. Jahrh. zu datieren haben.

#### Grab 66 (Inv. 57,726).

Tiefe 0,70 m. Der Leichenbrand befand sich in a. Nicht geborgen wurden die Reste von mehreren Eisenstücken und der Boden eines groben Tellers.

- a Kleines Dolium mit nach innen waagrecht verlaufendem Rand an der Mündung: Arentsburg Abb. 96,340, jedoch liegt bei unserem Stück die größte Bauchung etwas höher als bei dem abgebildeten Typus. Sch.: ockergelbfarben, f. M., e. E. H. 23,5 cm; Br. 25 cm.
- b Breitovaler Einhenkelkrug: Hofheim 50 B. Mündung schwach, aber deutlich unterschritten. Hals nach unten konisch erweitert. Dreiteiliger Henkel mit flauen Trennrillen, klein und ösenförmig gebildet. Standring aus der Bodenfläche herausgeschnitten. Sch.: vergilbt, f. M., e. E. H. 17,5 cm; Br. 16,5 cm.

*Datierung:* letztes Viertel 1. Jahrh. (vgl. dazu Dolienbestattung, gefunden bei Pantenburg, Kr. Wittlich, Reg.-Bez. Trier: Trierer Zeitschr. 9, 1934, 146 mit Abb. 14 und 15. Eine weitere Dolienbestattung ist Bonner Jahrb. 110, 1903, 126 Grab 1 bezeugt aus Ohlweiler bei Simmern im Hunsrück. Vgl. auch P. Steiner, Germania 18, 1934, 224).

#### Grab 67 (Inv. 57,727. Abb. 20; Taf. 32).

Tiefe 1,10 m. Zwischen dem auf dem Boden ausgestreuten Leichenbrand lagen mehrere Nägel sowie eine nicht genauer zu bestimmende Münze.

- a Topf: Hees, rwW. 2 mit umgelegtem Bandrand, der auf der Oberseite innen und außen zwei umlaufende Rillenpaare aufweist. Der Rand ist auf der Oberseite flach, an der Unterseite leicht gewölbt. Standfläche abgeschnitten und leicht nach oben gewölbt. Sch.: schmutziggelblich, m. – gr. M., e. E. schmutziggelb. H. 15 cm; Br. 16,5 cm.



b TS.-Schale: Drag. 27, Bodenstempel verrieben. Sch.: braunorange, Glanzton orangebraun. H. 5 cm; Br. 13 cm.

c Kleiner Topf: etwa der Form des Halterner Kochtopfes entsprechend, jedoch ohne umlaufende Rillen. Boden flach. Ton schwarzbraun, m. M., sog. Korkware. H. 8 cm; Br. 9 cm.

Laut Fundbericht wurden die Scherben eines rottonigen Kruges nicht geborgen.

*Datierung:* Nach a und c wohl noch Beginn 2. Jahrh.

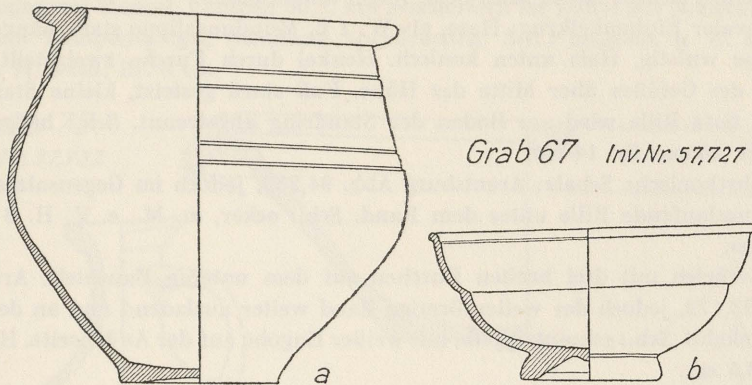


Abb. 20. Pont Grab 67.  
Maßstab 1 : 3.

#### Grab 68.

Das Grab wurde in 0,70 m Tiefe in völlig zerstörtem Zustand aufgefunden. Zahlreiche Scherben von TS.-Gefäßen, von Tellern, Töpfen, einem Krug und einige Glasstücke einer Phiole wurden beobachtet. Zwischen einer auffallend großen Menge Holzasche lagen mehrere Eisennägel sowie TS.-Scherben von Tellern, 'die frühe Formen vertreten'.

Die von dem Ausgräber geäußerte Vermutung, daß es sich um den Verbrennungsplatz des Grabfeldes handle, sei erwähnt, doch ist sie ohne Belegstücke und einer Nachuntersuchung am Platze nicht mit Sicherheit zu übernehmen.

#### Grab 69 (Inv. 57,728).

Tiefe 0,80 m. Der Leichenbrand befand sich in Gefäß c. Neben den hier aufgeführten Fundstücken wurden Reste von TS.-Tellern, einem Krug, einer Pelvis und zwei gerillte, blau glasierte Tonperlen gefunden.

a Zwei große Amphorenhenkel mit tiefer, fingerbreiter Furche. Sch.: braun-erdfarben, m. M., e. E. L. 8–9 cm; Br. 4,5 cm.

b Mündung, Hals und viergeteilter Henkel eines Henkelkruges: Gose 368. Mündungsrand durch drei Rillen in vier übereinanderliegende Lippen geteilt. Hals nach unten konisch. Sch.: hellgrau, e. E.

c Topf mit Wulstrand und gekehlttem Hals: Hees, rwW. 1 a. Zur Schulter hin umlaufende Doppelrille. Sch. braun bis schwarzgrau, m. M., e. E. H. 20 cm; Br. 20,5 cm.

+ Kleines Näpfcchen mit Riefenverzierung unter dem Rand, die über die ganze Schulter hinwegreichte. Standfläche nach Zeichnung so breit wie größte Bauchung. H. 5 cm; Br. 9,5 cm.

+ Glasphiole aus bläulich durchscheinendem Glase. H. 6,6 cm.

*Datierung:* Ende 1. – Beginn 2. Jahrh.

## Grab 70.

Von diesem Grabe, das vollkommen zerstört war, wurde nur die Erdverfärbung festgestellt. In der Aschenschicht des Leichenbrandes fanden sich zahlreiche Scherben, die jedoch nicht geborgen werden konnten.

## Grab 71. (Das Inventar dieses Grabes befindet sich im Heimatmuseum Kevelaer. – Taf. 32).

Neben den hier angeführten Gefäßen wurden Scherben eines großen Topfes, eines Bechers, eines Kruges sowie zahlreiche Nägel aufgefunden.

- 1 Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 1 b. Mündungslippe stark hängend, Unterlippe wulstig, Hals unten konisch. Henkel durch Furche zweigeteilt. Größte Dicke des Gefäßes über Mitte der Höhe. Fuß stark gestelzt, kleine Standfläche, durch tiefe Rille wird am Boden der Standring abgetrennt. Sch.: hellgelb-grau, e. E. H. 26 cm; Br. 14 cm.
  - 2 Verkehrtkonische Schale: Arentsburg Abb. 94,235, jedoch im Gegensatz zum Typ ohne umlaufende Rille unter dem Rand. Sch.: ocker, m. M., e. E. H. 3 cm; Br. 12,5 cm.
  - 3 Räucherkelch mit drei breiten Furchen auf dem unteren Bauchteil: Arentsburg Abb. 93,172, jedoch der wellenförmige Rand weiter ausladend und an der Unterseite gekehlt. Sch.: schmutziggelb, mit weißer Engobe auf der Außenseite. H. 8,5 cm; Br. 13,5 cm.
  - 4 Räucherkelch mit fünf umlaufenden tiefen Furchen unter der Mitte des Gefäßes. Form wie 3, jedoch flacher ausladender Gefäßkörper. Fuß profiliert, mit starker Einschnürung. Sch.: hellgelb, weiße E. innen und an der Außenseite. H. 10,5 cm; Br. 16 cm.
  - 5 und 6 Firmenlampen: Menzel, Lampen 53,10, jedoch im Brande verdrückt. Sch.: weiß. H. 2 cm; Br. 3 cm; L. 6 cm.
  - 7 Topf, Fuß nicht mehr erhalten: Form etwa Gose 429. Schulterbauchabsatz weniger deutlich. Sch.: ocker, o. M., e. E. H. 25 cm; Br. 25 cm.
  - 8 TS.-Schale: Drag. 31. Mit Bodenstempel BELATVLLVS (Aberg). Sch. und Glanzton: orangeocker. H. 5 cm; Br. 18,5 cm.
  - 9 TS.-Napf: Drag. 33. Mit Bodenstempel OP LMVT (vgl. Oswald, Potter's Stamps 166 LMV). Vielleicht identisch mit LMV aus Carnuntum. Wand des Gefäßes gerade, eher schwach konkav. Keine innere Rille. Auf der Außenseite, in Mitte des Gefäßes, schwache umlaufende Rille. Fuß noch einigermaßen hoch. (Danach noch 2. Hälfte 2. Jahrh.). H. 6 cm; Br. 10,5 cm.
  - 10 Schale: Hees, rwW. 22 b 2. Sch.: hellgelb, e. E. H. 4 cm; Br. 16,5 cm.
  - 11 Schüssel: Form wie 10, Wandung jedoch um ein beträchtliches höher. Wandung leicht gewölbt, Rand schwach keulenförmig. Unter dem Rand außen flau umlaufende Rille. Standfläche flach abgeschnitten. Sch.: rötlich ocker, gr. M., e. E. H. 10 cm; Br. 21,5 cm.
  - 12 Topf: Niederbieber 87. Sch.: schmutzigbraun bis mausgrau. H. 18 cm; Br. 21 cm.
  - 13 Hals und Mündung eines Henkelkruges: Hees, glwW. 10. Mündungslippe gekehlt. Unterlippe deutlich unterschritten. Sch. hellgraubraun, f. M., e. E. H. 8,5 cm.
- Datierung:* Nach Fuß von 1 und 2 (stark gestelzt), der Form von 7 und Stempel von 8 (BELATVLLVS) antoninisch und dem Topf Niederbieber 87 wird man das Grab in die 2. Hälfte des 2. Jahrh. zu datieren haben. Fraglich ist TS.-Napf Nr. 9, der noch durchaus in das Ende des 1. Jahrh. datiert werden kann.

## Grab 72 (Inv. 57,730).

Tiefe 0,40 m. Nur eine Beigabe konnte geborgen werden.

a Schale: Hofheim 100. Sch.: hellgrau, Glanzton nicht mehr erkennbar. Spärliche Reste eines Stempels. H. 4 cm; Br. 18,5 cm.

Grab 73.

Tiefe 0,90 m. Das Grab war zum Teil zerstört. In der auf der Sohle der Grube ausgestreute Asche fanden sich die Maskenlampe sowie einige Glasfritten, neben Scherben von Töpfen, TS.-Tassen, Tellern, Krügen. Die Pelvis überdeckte in umgekehrter Lage die Lampe.

+ Maskenlampe: Menzel, Lampen 53,2, mit Stocherloch im Kanal zur Schnauze. Maske auf dem Lampenspiegel, Schnauze abgebrochen. Sch.: hellgelb, e. E. H. 3 cm;

+ Pelvis. H. 6 cm; Br. 8 cm.

Grab 75  
Inv.Nr. 57,732

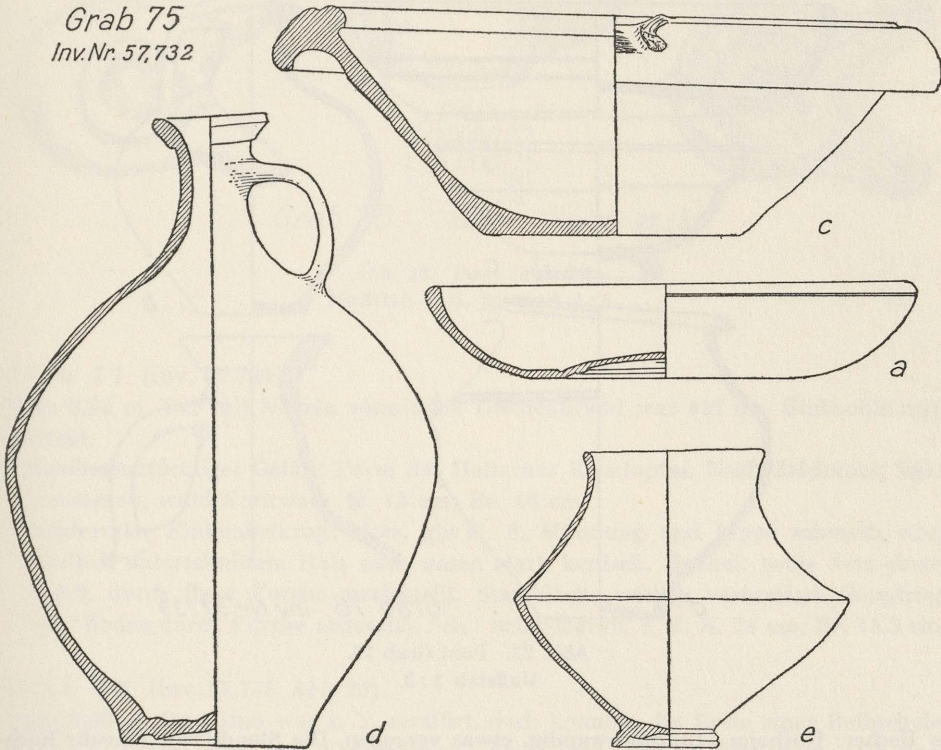


Abb. 21. Pont Grab 75.  
Maßstab 1 : 3.

Grab 74 (Inv. 57,731).

An dieser Stelle wurde nur eine schwarze Erdverfärbung beobachtet und eine Lampe geborgen.

a Lampe mit großem Bogenhenkel. Sch.: erdgrau, f. M., e. E. Stempel auf dem Boden vollkommen verrieben. H. 2,5 cm; Br. 5 cm; L. 9,5 cm.

Grab 75 (Inv. 57,732. Abb. 21).

Tiefe 1,00 m. Nach Angabe der Fundnotizen standen die Gefäße weit auseinander.

a Schale: Hofheim 99. Standfläche stark hochgewölbt, jedoch sehr klein. Der rudimentäre Standring ist ziemlich flach und soweit nach innen verschoben, daß die Schale nicht mehr auf ihm zu stehen kommt. Sch.: braungrau, gleichfarbiger Glanzton. H. 4 cm; Br. 19,5 cm.

- b Firmalampe (Spiegel und Schnauze zerstört): Menzel, Lampen IX Abb. 49. Sch.: vergilbtweiß, hellbraune E. H. 2,4 cm; Br. 4,5 cm.
- c Pelvis mit Kragenrand, Ausguß durch umgelegte Leisten gebildet, Innenleiste etwa 45 Grad ansteigend, jedoch kaum über den Kragen hervorragend. Kragen nicht nach innen gekrümmt. Sch.: ockerfarben, E. wie b. Ohne Quarzkörnung. H. 8,5 cm; Br. 27 cm.
- d Hochovaler Einhenkelkrug: Hofheim 50 A. Unterlippe schwach unterschritten, Hals nach unten konisch erweitert. Henkel durch zwei flaue Furchen dreigeteilt, unterer Ast etwas eingezogen. Standfläche hochgewölbt. Am Boden wird durch breite Furche Standring angedeutet. H. 25 cm; Br. 17,5 cm.

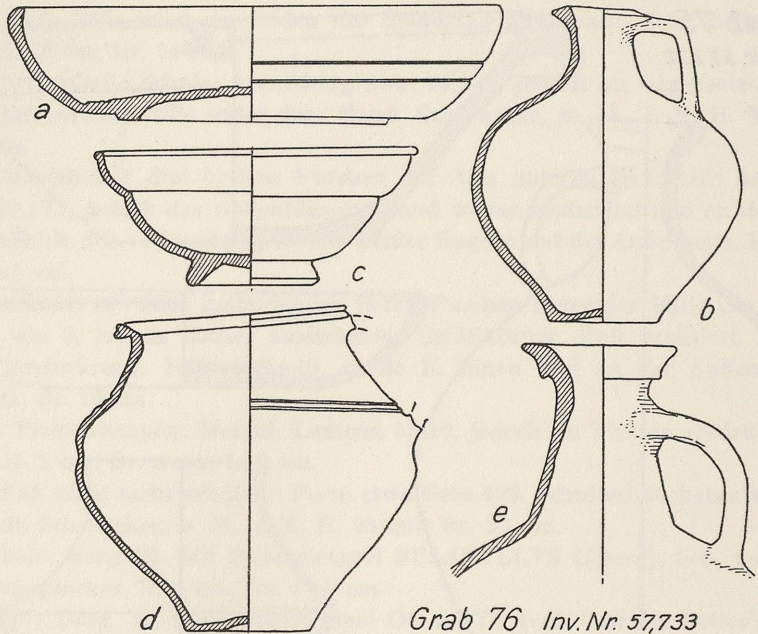


Abb. 22. Pont Grab 76.  
Maßstab 1 : 3.

e Becher: Hofheim 113, dünnwandig, etwas verzogen. Die Standfläche ist sehr hochgewölbt, Standring deutlich und sehr stark ausgebildet. Sch.: dunkelbraun, schwarzer Glanzton. H. 12 cm; Br. 13,5 cm.

*Datierung:* Der Krug d gehört an das Ende der Hofheimentwicklung, e dagegen noch dünnwandig und scharf ausgebildet. Man wird das Grab nicht später als in flavische Zeit zu datieren haben.

Grab 76 (Inv. 57,733. Abb. 22).

Tiefe 0,80 m. Neben den angeführten Gefäßen Scherben eines TS.-Tellers und eines Kruges. Über der Asche stand die Schale a.

a Schale aus reduzierend gebrannter Glanztonware: TN. Hofheim 99 B, mit einem Bodenstempel VIVIV M. Um den Stempel herum Kreiszone mit Strichdekor. Boden leicht hochgewölbt, doch steht das Gefäß noch auf dem Standring. Sch.: grauschwarz, e. E. H. 4,5 cm; Br. 19,5 cm.

b Einhenkelkrug: Hofheim 55. Oberseite der Mündung waagrecht im Gegensatz zum Typ, schwach eingedrückte Schnauze. Sch.: hellgrau bis gelb. H. 12 cm; Br. 10,5 cm.

- c TS.-Napf: Drag. 27. Bodenstempel verrieben. Sch. und Glanzton kann La Graufesenque sein. H. 6 cm; Br. 12,5 cm.
- d Topf: Hofheim 89. Teil der Oberseite mit Henkel fehlt. Auf dickster Stelle der Bauchung umlaufende 1 cm breite Furche. Sch.: hellgrau, m. M., e. E. H. 13 cm; Br. 13,5 cm.
- e Großer Henkel, Hals und Mündung von Einhenkelkrug: Hofheim 50 A. Unterlippe deutlich unterschritten. Henkel durch Doppelfurche dreigeteilt. Sch.: braungrau, f. M., e. E. Erhaltene H. 9,5 cm.
- Datierung:* Ende 1. Jahrh.

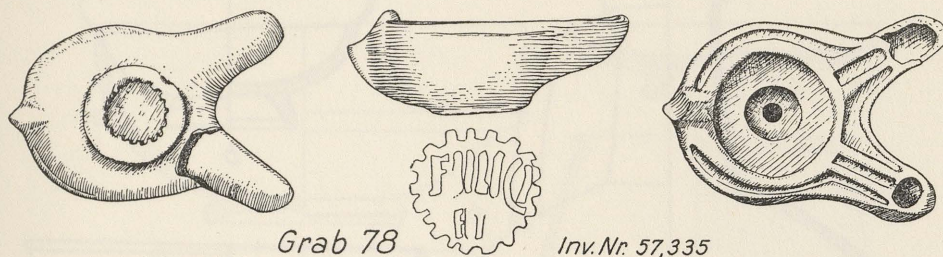


Abb. 23. Pont Grab 78.  
Maßstab 1 : 3, Stempel 2 : 3.

**Grab 77 (Inv. 57,734).**

Tiefe 0,90 m. Der mit Nägeln vermischte Leichenbrand war auf der Grabsohle ausgestreut.

- + Kalabassenförmiges Gefäß: Form des Halterner Kochtopfes. Nach Zeichnung Sch.: braungrau, wohl Korkware. H. 13 cm; Br. 16 cm.
- a Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 2. Mündung und Lippe schwach, aber deutlich unterschritten. Hals nach unten stark konisch. Henkel: beide Äste eingezogen, durch flaue Furche zweigeteilt. Standfläche seitlich verbreitert, Standring vom Boden durch Furche abgesetzt. Sch.: hellgelbgrau, e. E. H. 24 cm; Br. 15,5 cm.

**Grab 78 (Inv. 57,735. Abb. 23).**

Tiefe 0,80 m. Das Grab war z. T. zerstört, doch konnten die Reste einer Reibschale, eines TS.-Tellers, von zwei Krügen sowie Reste einer weißen Glasschale und eines kleinen Topfes beobachtet werden.

- a Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 5 a. Ober- und Unterlippe fast nicht unterschieden, Unterlippe flau abgesetzt und in den Hals übergehend. Durch Furche zweigeteilter Henkel ösenförmig. Standplatte etwa 7 mm zylindrisch, Boden aufwärts gewölbt, durch umlaufende Furche wird der Standring angedeutet. Sch.: hellgelb, e. E. H. 23,5 cm; Br. 15 cm.
- b 'Furnis'-Becher: Hees, gefW. 1 a. Randoberseite schwach geneigt, -unterseite steil. Standfläche hochgewölbt. Sch.: hellgelb, E.: hellocker. H. 15,5 cm; Br. 15 cm.
- c Zweischnauzige Lampe mit Firnenstempel. Henkel abgebrochen. Auf der Unterseite in einem eingetieften, gezackten Kreisfeld Bodenstempel FELICI F M. Sch.: hellgelb. Typus nicht bei Menzel vertreten. Die Lampe stand auf dem Boden einer Urne, der als Untersatz diente. H. 3,5 cm; Br. 7 cm; L. 11 cm.
- d Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 1. Unterlippe schwach unterschritten, Henkel durch flaue Furche zweigeteilt, Standfläche schwach nach oben gewölbt.

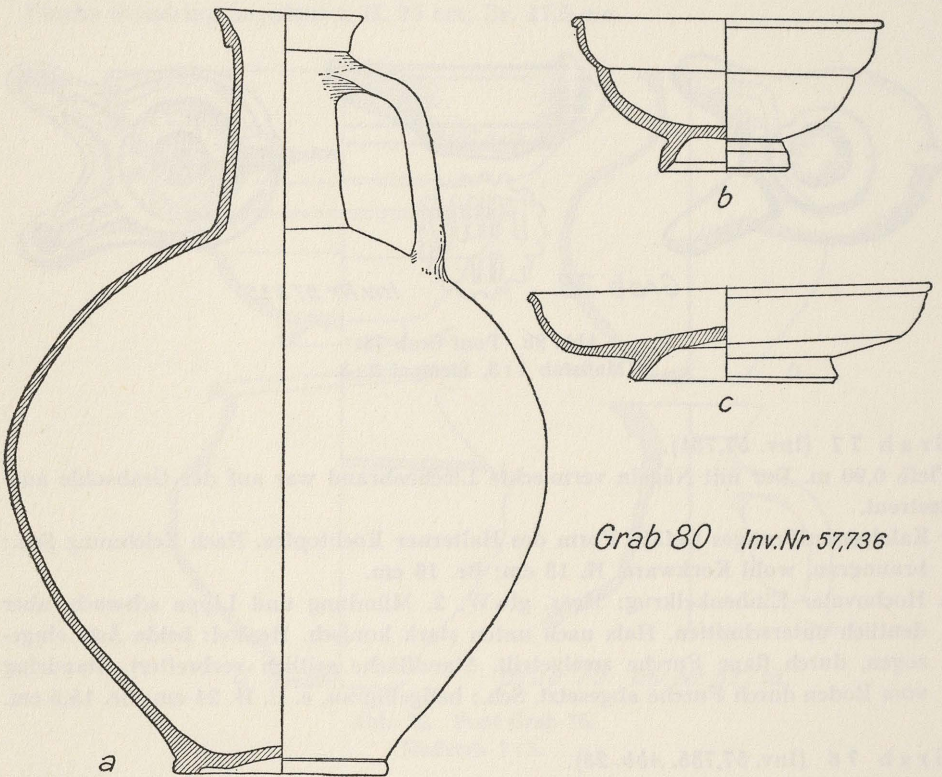
Flaue Furche deutet am Boden Standring an. Sch.: hellocker, m. M. H. 23,5 cm;  
Br. 15 cm.

*Datierung:* Nach a und d 2. Viertel bis Mitte 2. Jahrh.

**Grab 79.**

In 0,70 m Tiefe wurden die Reste einer Urne mit Warzendekor und Goldglimmerüberzug aufgefunden.

*Datierung:* Wohl noch 2. Hälfte 1. Jahrh.



*Grab 80 Inv.Nr 57,736*

Abb. 24. Pont Grab 80.  
Maßstab 1 : 3, Stempel 2 : 3.

**Grab 80 (Inv. 57,736. Abb. 24).**

Tiefe 1,00 m. Die Asche war zur Seite der Grubensohle gelagert.

a Hochovaler Einhenkelkrug: Hofheim 50 B. Unterlippe ist nicht unterschritten, aber noch recht scharfkantig. Hals nach unten konisch, Henkel durch zwei breite Furchen dreigeteilt, unterer Ast leicht einwärts gebogen. Standring ausgeschnitten. Sch.: hellocker, f. M., e. E. H. 29,5 cm; Br. 22 cm.

b TS.-Napf: Drag. 27. Bodenstempel verrieben. Sch.: ockerorange, Glanzton rotocker. H. 6,5 cm; Br. 12,5 cm.

c TS.-Teller: Drag. 18. Mit Bodenstempel OF BASSI. Sch.: ockerorange, Glanzton rotocker. H. 3,5 cm; Br. 16 cm.

*Datierung:* Teller mit Stempel OF BASSI nach Oswald vespasianisch, wozu auch die Gefäße in der Form übereinstimmen.

## Grab 81 (Inv. 57,737. Abb. 25).

Tiefe 0,90 m. Die Asche des Leichenbrandes lag, vermengt mit Nägeln und Scherben verschiedener Gefäße, an der Ostseite der Grube.

- a Honigtopf (Urceus): Hees, glwW. 28 a jedoch im Gegensatz zum Typ Hals etwas stärker eingezogen. Größte Bauchung über Mitte der Höhe. Die Gefäßwandung ist über dem Fuß leicht eingezogen. Die Standfläche ist flach, der Bandrand ist auf der Oberseite flach, an der Unterseite leicht wulstig gebildet. Bandhenkel ösenförmig, durch Furche zweigeteilt. Sch.: hellgelb, e. E. H. 23 cm; Br. 23,5 cm.
- b TS.-Schüssel: Drag. 38; Oswald-Pryce 72,10. Sch.: orangebraun, Glanzton ockerorangebraun. H. 8 cm; Br. 17,5 cm.

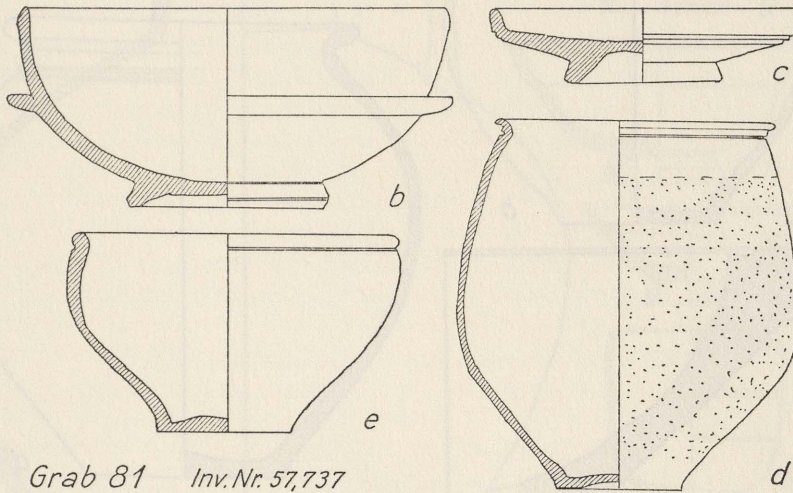


Abb. 25. Pont Grab 81.  
Maßstab 1 : 3.

- c TS.-Teller: etwa Oswald-Pryce 64/6, aber am Bauchknick zwei umlaufende Rillen. Sch. und Glanzton ziegelrotfarben. H. 3 cm; Br. 12 cm.
- + 'Firniss'-Topf: Hees, gefW. 4. Auf Halsschulterknick umlaufende Furche. Sandbewurf, glatte Standfläche. Sch.: hellgelb, ockerfarbene bis schwarze E. H. 12 cm; Br. 15 cm.
- d 'Firniss'-Becher mit Karniesrand: Hees, gefW. 2. Schwach hochgewölbte Standfläche. Wand steigt im Winkel von 30 Grad an. Sch.: grauweiß, Sienaengobe, Sandbewurf. H. 14,5 cm; Br. 13,5 cm.
- e Kleine Schüssel: Niederbieber 104, frühe Form. Sch.: gelbgrau bis fleischfarben, gr. M., e. E. H. 8 cm; Br. 13 cm.
- f Schale (Fehlbrand): Arentsburg Abb. 94,245. Sch.: weißgrau, m. M. H. 4,5 cm; Br. 20,5 cm.

Datierung: Mitte - 3. Viertel 2. Jahrh.

## Grab 82 (Inv. 57,738. Abb. 26).

Tiefe 0,90 m. Die Asche des Leichenbrandes lag in Gefäß d.

- a TS.-Teller: Drag. 18. Sch. und Glanzton wohl La Graufesenque. Stempel verrieben. H. 3,4 cm; Br. 16 cm.
- b Topf: Hofheim 87. Mit zwei umlaufenden Rillen nahe des Halsschulterumbruchs. Sch.: gelbgrau, m. M., e. E. Standfläche glatt. H. 14 cm; Br. 15 cm.

c Pelvis mit Kragenrand, Innenleiste im Winkel von 45 Grad ansteigend, ragt aber nicht über den Kragen hinaus, ist von diesem durch flauere Furche getrennt, der Kragen ist nach außen etwas abwärts geneigt. Sch.: ocker bis fleischfarben, innen mit grober Quarzkörnung, z. T. auch an der Außenseite. Erhalten ist von diesem Gefäß nur eine große Scherbe (etwa 1/2), die als Überdeckung über dem Topf mit dem Leichenbrand gedient hat. H. 12 cm; Br. 32 cm.

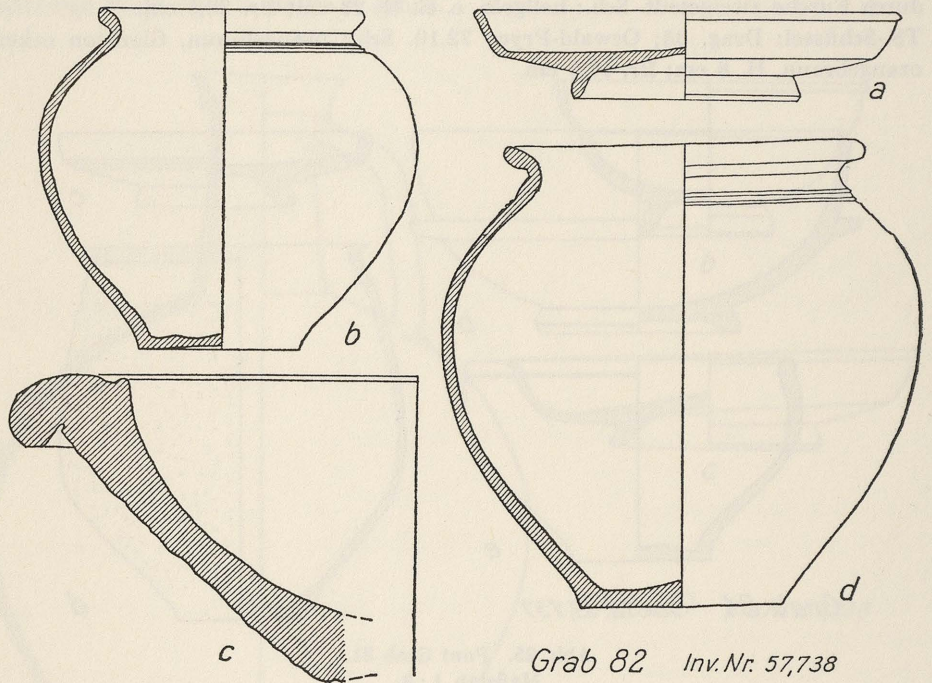


Abb. 26. Pont Grab 82.  
Maßstab 1 : 3.

d Topf: etwa Hofheim 114 B bzw. Hees, rwW. 1 a. Rand schräg nach außen gerichtet, der Hals ist eingezogen, auf der Schulter befinden sich drei umlaufende Rillen. Sch.: mausgrau, e. E. (Stand beim Brand in einem anderen Gefäß, daher ist der Fuß hellmausgrau.), gr. M. H. 18,5 cm; Br. 19 cm.

*Datierung:* Nach Pelvis c, TS.-Schale a und dem Topf d wohl um 100 n. Chr.

Grab 83 (Inv. 57,739).

Tiefe 0,80 m. Die Reste eines TS.-Tellers wurden nicht geborgen.

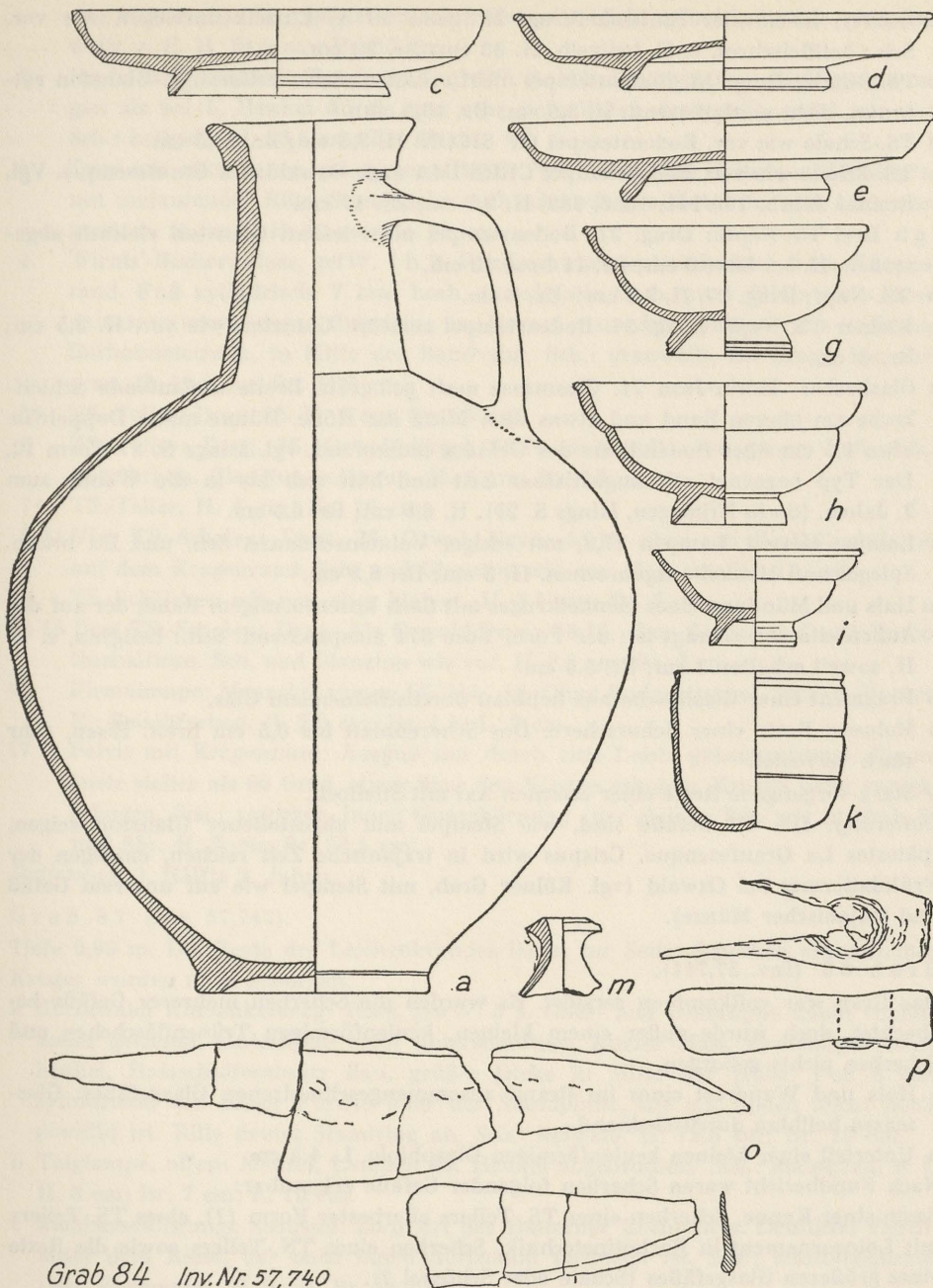
a Topf: etwa Hofheim 114 B. Allerdings ist der Hals etwas kürzer als im Typus, Fuß etwa 8 mm zylindrisch, Standplatte flach. Sch.: ocker, e. E., dünnwandig. H. 16,5 cm; Br. 17 cm.

b Reste einer Glasflasche: Form nicht mehr bestimmbar. Glasmasse grünlich durchscheinend. H. 9,5 cm; Br. 9 cm.

Grab 84 (Inv. 57,740. Abb. 27).

Tiefe 0,80 m. Die Reste des Leichenbrandes wurden an der Ostseite der Grabgrube gefunden. In einer etwas höheren Schicht lagen die Blätter einer Schere aus Eisen sowie eine Eisenaxt zusammen mit den Resten einer Urne und eines Henkelkruges.





Grab 84 Inv.Nr. 57,740

Abb. 27. Pont Grab 84.  
Maßstab 1 : 3.

a Großer, hochovaler Einhenkelkrug: Hofheim 50 B. Mündung deutlich unterschritten, Hals gegen den Schulterabsatz konisch erweitert, die beiden Äste des Henkels stehen etwa rechtwinklig zueinander, mit flauer Biegung im Scheitel. Zwei flauer Furchen teilen ihn in drei Teile. Standring ist ausgeschnitten. Sch.: hellgelb, f. M., e. E., jedoch gelegentlich bis 4 mm große Kiesel. H. 34,5 cm; Br. 25,5 cm.

- b Großer, hochovaler Einhenkelkrug: Hofheim 50 A. Einzelkennzeichen wie vor. Sch.: hellfleischrot, e. E. hellgelb. H. 30 cm; Br. 22 cm.
- c TS.-Schale: Drag. 18. Bodenstempel nicht erhalten. Sch.: hellorange. Glanzton rotbraun, dicht mattglänzend. H. 3,5 cm; Br. 16,5 cm.
- d TS.-Schale wie vor. Bodenstempel OF SICON. H. 3,5 cm; Br. 16,5 cm.
- e TS.-Schale wie vor. Bodenstempel CRISPIMA nach Oswald: La Graufesenque. Vgl. Bonner Jahrb. 140/141, 1936, 383. H. 3,5 cm; Br. 17 cm.
- f g h Drei TS.-Näpfe: Drag. 27. Bodenstempel nicht lesbar. Glanzton vielfach abgestoßen. H. 5,5 bzw. 6 cm; Br. 11 bzw. 12 cm.
- + TS.-Napf: Drag. 27. H. 3,5 cm; Br. 8 cm.
- i Kleiner TS.-Napf: Drag. 27. Bodenstempel zerstört. Glanzton wie vor. H. 3,5 cm; Br. 8 cm.
- k Glasbecher: Morin-Jean 71. Glasmasse matt gelbgrün. Breite umlaufende Schleifkerbe am oberen Rand und etwas über Mitte der Höhe. Dünne matte Doppelrille etwa 1,5 cm über Bodenfläche des Gefäßes umlaufend, vgl. Isings S. 27 Form 12. Der Typ begegnet seit augustischer Zeit und hält sich bis in die Wende zum 2. Jahrh. (So in Nijmegen, Isings S. 29). H. 6,5 cm; Br. 6,5 cm.
- l Lampe: Menzel, Lampen 27,2, mit eckiger Volutenschauze. Sch. und E.: braun. Spiegel und Henkel ausgebrochen. H. 3 cm; Br. 8,5 cm.
- m Hals und Mündung eines Henkelkruges mit flach linsenförmigem Rand, der auf der Außenseite abgeschrägt ist: der Form Gose 374 entsprechend. Sch.: hellgrau, e. E. H. soweit erhalten 3 cm; Br. 3,5 cm.
- n Fragment einer Glasflasche aus hellblau durchscheinendem Glas.
- o Mehrere Reste einer Schurschere. Das Scherenblatt bis 6,5 cm breit. Eisen, sehr stark verrostet.
- p Stark vergangene Reste einer eisernen Axt mit Stielloch.
- Datierung:* Die TS.-Gefäße sind, wie Stempel und abgestoßener Glanzton zeigen, spätestes La Graufesenque. Crispus wird in trajanische Zeit reichen, entgegen der Frühdatierung bei Oswald (vgl. Kölner Grab, mit Stempel wie auf unserem Gefäß und trajanischer Münze).

#### Grab 85 (Inv. 57,741).

Das Grab war vollkommen zerstört. Es wurden die Scherben mehrerer Gefäße beobachtet, doch wurde außer einem kleinen, keulenförmigen Tränenfläschchen und Scherben nichts geborgen.

a Hals und Wandrest eines im Brand zusammengeschmolzenen Glasgefäßes. Glasmasse hellblau durchscheinend.

b Unterteil einer kleinen keulenförmigen Glasphiole. L. 4,5 cm.

Nach Fundbericht waren Scherben folgender Gefäße erkennbar:

Reste einer Kanne, Scherben eines TS.-Tellers allerbesten Form (?), eines TS.-Tellers mit Lotosornament in Barbotinetechnik, Scherben eines TN.-Tellers sowie die Reste eines größeren Glasgefäßes (Schale oder Schüssel ?).

#### Grab 86. (Das Inventar dieses Grabes befindet sich im Heimatmuseum Kevelaer. – Taf. 33).

Tiefe 0,90 m. Der Leichenbrand lag zur Seite der Beigaben.

- 1 Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 3. Oberlippe im Vergleich zur Unterlippe weit ausladend. Unterlippe stark unterschritten. Henkel wie auf der Typenzeichnung mit einer Trennrille. Halsschulterabsatz mit schwacher umlaufender Rille. Standfläche hochgewölbt. Durch breite Trennfurche wird Stand-

- ring angedeutet. Standplatte an der Außenseite leicht zylindrisch. Sch.: vergilbtweiß, e. E. H. 24,5 cm; Br. 17 cm.
- 2 Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 3. Mündung weniger stark geschwungen als bei 1, Henkel durch zwei sehr tiefe Rillen dreigeteilt, sonst wie vor. Sch.: hellgelb. H. 18,5 cm; Br. 13 cm.
- 3 Topf mit nach innen gebogenem Rand: Nachfahre des Halterner Kochtopfes mit umlaufender Rille. Standfläche noch schwach gewölbt. Sch.: hell- bis mausgrau, m. M., e. E. H. 13 cm; Br. 16 cm.
- 4 'Firniss'-Becher: Hees, gefW. 1 b 2. Rand schwach unterschritten, kein Karniesrand. Fuß zylindrisch, 7 mm hoch. Standplatte flach, zwei Rillen weit innen deuten unverstandenen Standring an. Dekor: gestreckter Blätterkranz in flacher Barbotinetechnik, in Mitte der Bauchung. Sch.: grauweiß, E.: braun bis olivgrau. H. 10,5 cm; Br. 11,5 cm.
- 5+ TS.-Teller: Drag. 36. H. 4 cm; Br. 16 cm.
- 6 TS.-Teller: Drag. 36; Oswald-Pryce 53,16, aber mit niedrigerem Fuß. Sch.: ziegelbraun, Glanzton rotbraun. H. 4 cm; Br. 16 cm.
- 7+ TS.-Teller. H. 4 cm; Br. 16 cm.
- 8-11 Vier TS.-Schalen: Drag. 36; Oswald-Pryce 53,16, aber mit Barbotineblättern auf dem Kragenrand. Sch. und Glanzton wie vor. H. 5 cm; Br. 13 cm.
- 12 TS.-Schälchen wie vor, aber kleiner. H. 3,5 cm; Br. 9 cm.
- 13-15 Drei TS.-Schalen: Drag. 36; Oswald-Pryce 53,16, aber flacher und mit Barbotineblättern. Sch. und Glanzton wie vor. H. 3,5 cm; Br. 9 cm.
- 16 Firmalampe: Menzel, Lampen IX Abb. 51. Ohne Bodenstempel. Sch.: gelbocker, E.: fleischfarben. H. 2,5 cm; Br. 4,5; L. 9 cm.
- 17 Pelvis mit Kragenrand: Ausguß nur durch eine Leiste gekennzeichnet. Innenleiste steiler als 60 Grad, etwas über den Kragen erhoben. Kragen nicht zurückgebogen. Sch.: rotocker, innen Quarzkörnung (der gleiche Typ wie in Grab 89 und 88). H. 7 cm; Br. 23,5 cm.

*Datierung:* 2. Hälfte 2. Jahrh.

Gr a b 8 7 (Inv. 57,742).

Tiefe 0,90 m. Die Reste des Leichenbrandes lagen zur Seite. Scherben eines weißen Kruges wurden nicht geborgen.

- a Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 5 a. Ober- und Unterlippe kaum voneinander getrennt, Unterlippe nicht unterschritten. Kurzer Hals, zweiteiliger Ösenhenkel, Halsschulterabsatz flau, größte Dicke in Mitte der Höhe. Fuß 8 mm zylindrisch, mit flauer Furche über der Standplatte, die am Boden leicht hochgewölbt ist. Rille deutet Standring an. Sch.: hellgelb. H. 18,5 cm; Br. 13 cm.
- b Talglampe, offen: Menzel, Lampen 69. Henkel abgebrochen. Sch.: mausgrau, e. E. H. 3 cm; Br. 7 cm; L. 10 cm.
- c Kalabassenförmige Schüssel: nach Art des Halterner Kochtopfes. Deutliche Furche unter dem Rand, der nach innen horizontal umgelegt ist. Sch.: schmutzigbraun (sog. Korkware). H. 9 cm; Br. 14,5 cm.

*Datierung:* Nach a und c 1. Viertel 2. Jahrh.

Gr a b 8 8. (Das Inventar dieses Grabes befindet sich im Heimatmuseum Kevelaer). Tiefe 0,80 m. Die Asche des Leichenbrandes lag auf dem Boden der Grabgrube verstreut. Eine Perle aus bläulichem Ton fand sich in dieser Schicht.

- 1 Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 5 b. Oberlippe schwach über die Mündung überhängend. Unterlippe flau vom Hals abgesetzt. Halsschulterabsatz flau, aber erkennbar. Bandhenkel, durch eine Furche zweigeteilt, oberer Ast etwas

- nach unten eingezogen. Größte Dicke des Gefäßes etwa in Mitte der Höhe. Fuß leicht gestelzt. Flache Rille deutet am Boden Standing an, der nach außen etwas verbreitert erscheint. Sch.: grauweiß, e. E. H. 30 cm; Br. 17 cm.
- 2 Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 5 b. Oberlippe stark überhängend, Unterlippe verkümmert, Hals-Schulterabsatz deutlich erkennbar. Bandhenkel ösenförmig gebogen, zwei Wülste außen und innen, zwei flauere Trennrillen. Größte Gefäßdicke etwa bei  $\frac{3}{5}$  der H. Fuß nicht gestelzt, steigt 70 Grad an, Standfläche glatt, schwach seitwärts verbreitert, flauere Trennrille deutet unverstandenen Standing an. Sch.: vergilbtweiß, e. E., glattwandig. H. 24,5 cm; Br. 13,5 cm.
- 3 Schüssel mit leicht nach innen verdicktem Rand: Frühform von Niederbieber 104, vgl. Hees, rwW. 9,2. Flauere Furche unter dem Rand, umlaufende Rille auf der größten Bauchung. Standfläche glatt. Sch.: rötlichgrau, gr. M., e. E. H. 8 cm; Br. 13,5 cm.
- 4+ TS.-Schale: Drag. 18/31. H. 4 cm; Br. 13 cm.
- 5+ TS.-Teller: Drag. 15/17. Dieses Gefäß stand auf Nr. 6. H. 3 cm; Br. 13 cm.
- 6+ TS.-Teller, wie vor.
- 7 Topf: Niederbieber 89, leicht zylindrischer Fuß, flauere umlaufende Furche auf Bauchung, Standfläche abgeschnitten und hochgehoben. Sch.: hellzitronengelb, m. M., e. E. H. 14 cm; Br. 13 cm.
- 8 Pelvis mit Kragenrand: Ausguß nur durch Leisten angedeutet. Innenleiste etwa 60 Grad ansteigend und über den Kragen erhoben, der Kragen hängt, ist aber nicht zurückgebogen. Sch.: hellgelb, gr. M., e. E. H. 8,5 cm; Br. 27,5 cm.
- 9 TS.-Teller: Oswald-Pryce 64,6. Sch.: orangebraun, Glanzton braunorange fleckig, stellenweise ziegelfarben. H. 3 cm; Br. 13,5 cm.
- 10 Schale: Hees, rwW. 22 b 2. Wand und Boden winklig zueinander stehend, scharfkantig abgesetzt. Sch.: gelbgrau, m. M., e. E. H. 4 cm; Br. 18,5 cm.
- 11 Miniaturgefäß: Hees, rwW. 5,1. Der umgelegte Bandrand allerdings nicht hängend, sondern schwach ansteigend. Sch.: grauweiß, f. M., glatt. H. 3,5 cm; Br. 7,5 cm.
- 12 Tränenfläschchen aus bläulichem Naturglas. Mündung und Rand fehlen. Körper keulenförmig. H. 6 cm.

*Datierung:* Wegen 7 und Fuß von 1 sowie 9 2. Hälfte 2. Jahrh.

Grab 89 (Inv. 57,743. Abb. 28; Taf. 33).

Tiefe 0,80 m. Der Leichenbrand war seitlich neben die Beigaben gestreut. Gefäß a enthielt den 'Firnis'-Becher h.

- a Topf mit eingezogenem Rand: Form des Halterner Kochtopfes. Auf der Oberseite des eingezogenen Randes flache Rille. Standfläche eben. Sch.: ocker bis graugelb (Korkware). H. 18 cm; Br. 20 cm.
- b Topf: Hees, rwW. 4 b 2. Rand deutlich von der Schulter abgesetzt, kleiner Schulterwulst, Fuß ein wenig gestelzt, leicht hochgewölbte Standfläche. Dekor an der Außenseite: Sechs Barbotinekreise mit diagonal verlaufender Innenpunktierung in zwei parallelen Reihen. Zwischen den Kreisen Halbbögen, die nach unten geöffnet sind. Sch.: ockergelb, gr. M., E. rotbraun. H. 15 cm; Br. 15,5 cm.
- c Wie b. Schlecht erhalten. H. 14,5 cm; Br. 15 cm.
- d TS.-Napf: Drag. 27. Bodenstempel nicht erhalten. Sch.: ziegelrot, Glanzton ebenso, dicht matt glänzend. H. 5,5 cm; Br. 13 cm.
- e TS.-Napf: Drag. 46, Oswald-Pryce 55,15. Sch. und Glanzton wie vor. H. 4 cm; Br. 9,5 cm.

f Schale: Arentsburg Abb. 94, 244. Seichte Rille auf dem Rand. Sch.: schwarzbraun, m. M. H. 6,5 cm; Br. 19 cm.

g Pelvis mit Kragenrand und langausgezogenem Ausguß. Die Innenleiste steigt 60

Grab 89 Inv. Nr. 57,743

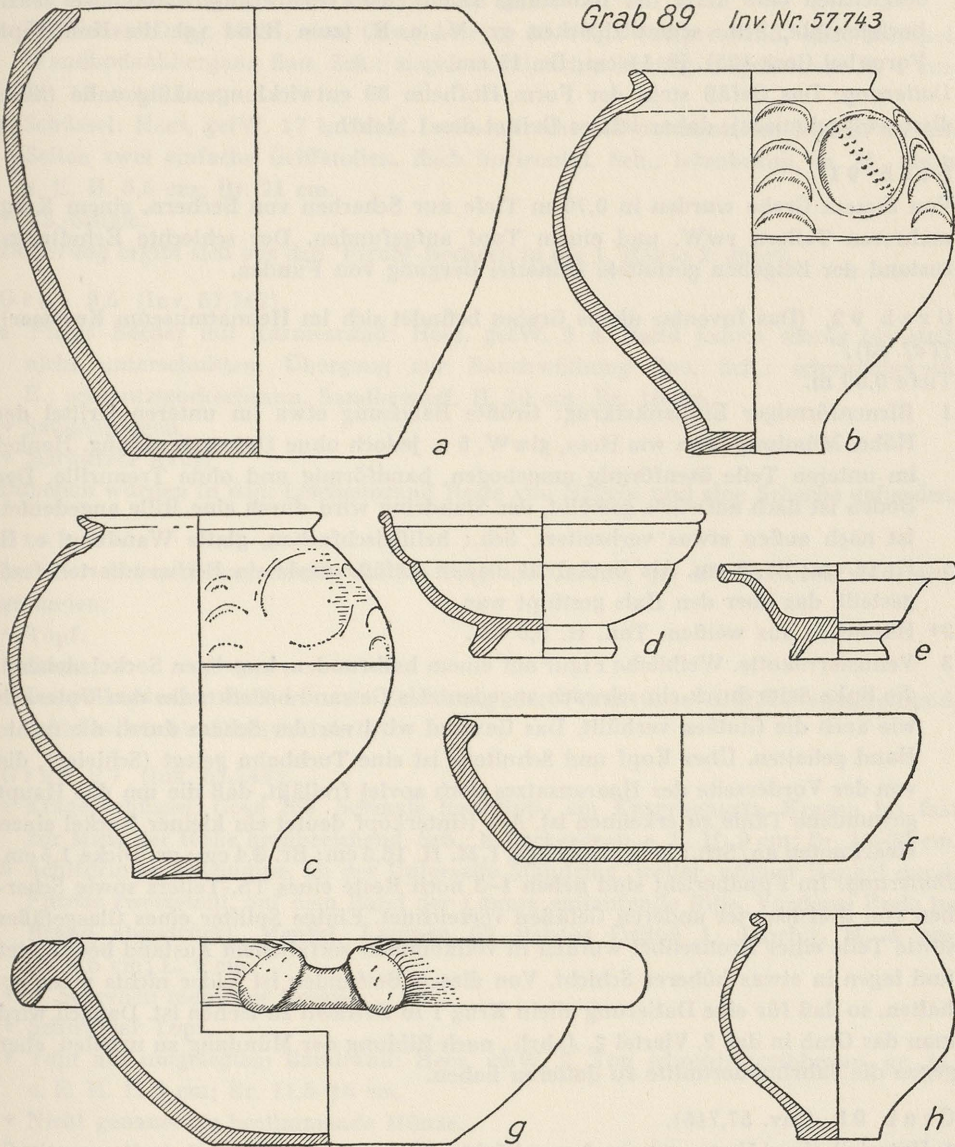


Abb. 28. Pont Grab 89.  
Maßstab 1 : 3.

Grad an und ist leicht über den Kragen erhoben. Am Ausguß rechteckiger Stempel stark verrieben. Sch.: vergilbt weiß, ohne Quarzkörnung, e. E. H. 8 cm; Br. 25 cm.  
h 'Firniss'-Becher mit Schrägrand: Hees, gefW. 1 a. Fuß kaum gestelzt. Sch. gelblich-grau, E. mausgrau. H. 9 cm; Br. 9,5 cm.

Datierung: Nach den Füßen von Topf b und c, Pelvis g und Schale f 2. Hälfte 2. Jahrh.

## Grab 90 (Inv. 57,744).

Tiefe 1,00 m.

a Henkeltopf: Hees, rwW. 12 a. Mündung mit umlaufender Rille auf der Außenseite. Auf der Schulter, über größter Bauchung des Gefäßes vier umlaufende Rillen, desgleichen eine unter der Bauchung. Bandhenkel ösenförmig, Standfläche leicht hochgewölbt. Sch.: schmutzigocker, gr. M., e. E. (zum Rand vgl. die Honigtopf-Form bei Gose 425). H. 14 cm; Br. 15 cm.

*Datierung:* Das Gefäß steht der Form Hofheim 89 entwicklungsmäßig nahe (klaudisch-vespasianisch), daher letztes Drittel des 1. Jahrh.

## Grab 91.

Von diesem Grabe wurden in 0,70 m Tiefe nur Scherben von Bechern, einem Krug, mehreren Tellern rwW. und einem Topf aufgefunden. Der schlechte Erhaltungszustand der Beigaben gestattete keinerlei Bergung von Funden.

## Grab 92. (Das Inventar dieses Grabes befindet sich im Heimatmuseum Kevelaer). (Taf. 33).

Tiefe 0,80 m.

1 Birnenförmiger Einhenkelkrug: Größte Bauchung etwa im unteren Drittel der Höhe. Mündung etwa wie Hees, glwW. 5 a, jedoch ohne Unterschneidung. Henkel im unteren Teile ösenförmig umgebogen, bandförmig und ohne Trennrille. Der Boden ist flach aufwärts gewölbt, der Standring wird durch eine Rille angedeutet, ist nach außen etwas verbreitert. Sch.: hellfleischfarben, glatte Wandung, e. E. H. 14 cm; Br. 9 cm. Als Deckel zu diesem Gefäß wurde ein Becherunterteil festgestellt, das über den Hals gestülpt war.

2+ Hähnchen aus weißem Ton. H. 9,5 cm.

3 Venusterrakotte. Weibliche Figur auf einem halbrunden, kugeligen Sockel stehend, die linke Seite durch ein schwach angedeutetes Gewand bedeckt, das den Unterleib wie auch die Glutäen verhüllt. Das Gewand wird vor der Scham durch die rechte Hand gehalten. Über Kopf und Schultern ist eine Tuchbahn gelegt (Schleier), die von der Vorderseite des Haaransatzes noch soviel freiläßt, daß die um das Haupt gewundene Tänie zu erkennen ist. Am Hinterkopf deutet ein kleiner Buckel einen Haarknoten an. Sch.: hellgelborange, f. M. H. 16,5 cm; Br. 3,4 cm; gr. Dicke 1,5 cm.

*Datierung:* Im Fundbericht sind neben 1–3 noch Reste eines TS.-Tellers sowie Scherben von drei bis vier anderen Gefäßen verzeichnet. Einige Splitter eines Glasgefäßes sowie Teile einer Bronzefibel wurden in vollkommen zerfallenem Zustand beobachtet und lagen in etwas höherer Schicht. Von diesen Beifunden ist leider nichts mehr erhalten, so daß für eine Datierung allein Krug 1 in Betracht zu ziehen ist. Danach wird man das Grab in das 2. Viertel 2. Jahrh., nach Bildung der Mündung zu urteilen, eher gegen die Jahrhundertmitte zu datieren haben.

## Grab 93 (Inv. 57,745).

+ Unterteil einer Urne und ein dazugehöriges Randstück.

+ Scherben eines TS.-Tellers.

a Schüssel: Hees, rwW. 22 b 2, auf dem keulenförmigen Rand nach innen zu umlaufende Rille, Hees, rwW. 21 a 2 zu vergleichen. Boden flach. Sch.: gelbocker, gr. M., e. E. H. 5,5 cm; Br. 24 cm.

Daneben wurden noch die Scherben eines groben Tellers beobachtet.

## Grab 94 (Inv. 57,746).

a 'Firniss'-Becher: Hees, gefW. 1 a. Auf Schultermitte und unter dem Bauch des Gefäßes umlaufende Kerbzonen mit jeweils drei Strichkerbenreihen übereinander.

Boden flach, 2 Rillen deuten am Boden unverstandenen Standring an. Sch.: gelbweiß, E.: mattziegelocker. H. 14 cm; Br. 15 cm.

- b 'Firniss'-Becher mit Karniesrand: Hees, gefW. 2 a. Rand etwas schräg nach oben gerichtet, Fuß 5 mm zylindrisch, Boden leicht gewölbt. Sch.: weißgelb, E.: gelbbraun bis ocker, Sandbewurf. H. 14 cm; Br. 12 cm.
- c TS.-Teller: Drag. 18/31, etwa Oswald-Pryce 45, 16/17 entsprechend, ohne Stempel. Wandbodenübergang flau. Sch.: ziegelrot, Glanzton kräftig ziegelfarben. H. 4 cm; Br. 16 cm.
- d Schüssel: Hees, gefW. 17 b. Rand fast senkrecht auf horizontalem Boden, an den Seiten zwei einfache Griffstollen, flach horizontal. Sch.: lehm Braun, m. M., matte e. E. H. 5,5 cm; Br. 21 cm.

+ TS.-Schale.

*Datierung* ergibt sich aus den 'Firniss'-Bechern in die 1. Hälfte 2. Jahrh.

Gr a b 9 5 (Inv. 57,747).

- a 'Firniss'-Becher mit Karniesrand: Hees, gefW. 2 a. Rand jedoch schräg bis steil, nicht unterschritten. Übergang zur Bauchwölbung flau. Sch.: schmutzigweiß, E.: schmutzigockerbraun, Sandbewurf. H. 10 cm; Br. 10 cm.

+ Saugnäpfchen.

+ Schwarzer Krug.

Daneben wurden in dem Leichenbrand Reste von Nägeln und eine Scherbe gefunden.

Gr a b 9 6.

In einer dicken Brandschicht wurden folgende Gefäße, die alle verloren sind, aufgefunden:

+ Topf.

+ Deckel.

+ Doppelkonischer Becher nach Zeichnung der Form Gose 319/320 entsprechend, frühflavisch bis Ende 1. Jahrh.

Gr a b 9 7 (Inv. 57,748).

- a Kragenschüssel: Gose 260. Schmale Randlippe am Kragenansatz, Kragen bis fast zur Mitte der Höhe herabreichend. Sch.: hellockergrau, e. E. H. 9 cm; Br. 15–22 cm.
- b Achtförmige Talglampe, an der Unterseite Standring, weiter, offener Henkel durch Furche zweigeteilt, auf dem Rand der Lampe umlaufende Rille. Vorderes Ende im Brand abgedrückt. Menzel, Lampen 69 (letztes Drittel 1. Jahrh.). H. 4 cm; Br. 6,5 cm; L. 9 cm.

+++ Scherben mehrerer Gefäße.

+ Schwarzer Topf.

+ Topf mit umgelegtem Bandrand: Hees, rwW. 2. Ton schmutziggelbbraun, gr. M., e. E. H. 11,5 cm; Br. 11,5–16 cm.

+ Nicht genauer zu bestimmende Münze.

*Datierung*: Nach Kragenschüssel und Topf mit umgelegtem Bandrand Anfang 2. Jahrh.

Gr a b 9 8 (Inv. 57,749).

- a Topf: Gose 425. Rand nach innen gerundet, Außenwulst nicht unterschritten, schräg nach unten in den Hals übergehend, der sich nach unten konisch verbreitert. Halsschulterabsatz flau, aber erkennbar. Unter größter Dicke des Bauches umlaufende Rille. Henkel flach ösenförmig, durch Furche zweigeteilt. Oberer Ast am Rande anliegend. Sch.: im Kern sandig grau, Rinde taubengrau, m. M., e. E. H. 20 cm; Br. 14 cm.

b Flache Schüssel mit horizontalem Rand: Hofheim 94 A. Umlaufende Doppelrille,

Boden leicht gewölbt. Sch.: schmutziggraugelb, gr. M. mit 4 mm großen Kieseln, e. E. H. 6,5 cm; Br. 21 cm.

+ Scherben eines TS.-Tellers.

+ Kleines Töpfchen (Ürnchen).

*Datierung:* Nach a in das 3. Viertel des 2. Jahrh.

**Grab 99** (Inv. 57,750).

a Topf: Hees, rwW. 1 a, Rand jedoch wulstig und unterschritten. Auf dem schrägen Rand zur Schulter befinden sich drei umlaufende Rillen. Gesamtform etwas nach oben gestreckt im Gegensatz zum Typus. Im Innern umlaufende Drehrillen. Sch.: lehmfarben, E.: schwarzbraun bis gelbbraun, Unterteil am Fuße gleichmäßig grau; stand beim Brand in einem anderen Gefäß. H. 21 cm; Br. 26,5 cm.

b Schale: Hees, rwW. 21 a. Innere Lippe etwas über den äußeren Rand hervorragend, Boden flach. Sch.: bräunlichgrau, m. M., e. E. H. 3,6 cm; Br. 14,5 cm.

+ Schwarze Urne (Topf).

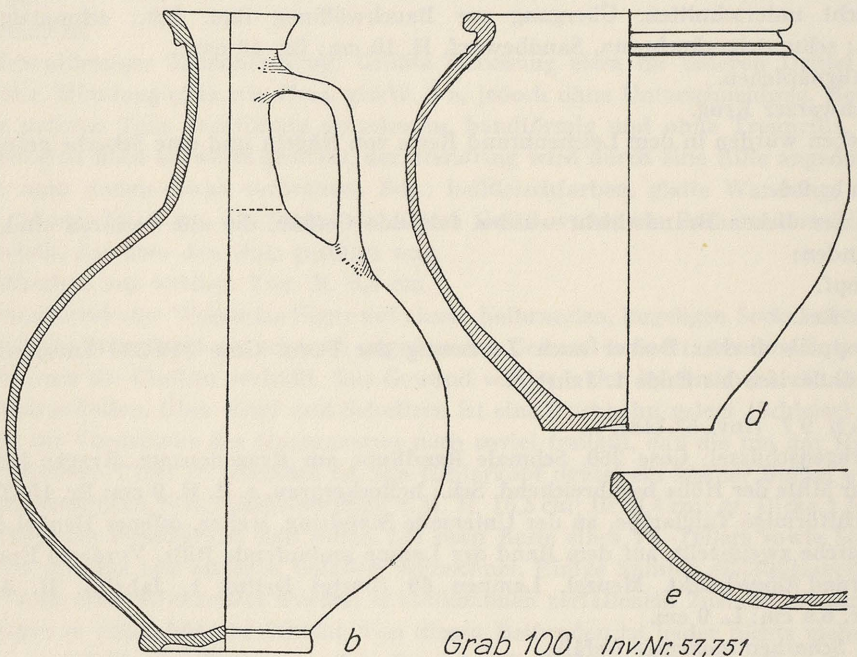


Abb. 29. Pont Grab 100.

Maßstab 1 : 3.

**Grab 100** (Inv. 57,751. Abb. 29).

a Topf: Hees, rwW. 1 a, Randlippe jedoch noch unterschritten. Auf der Schulter drei umlaufende Rillen. Sch.: schmutziggrau, m. M., e. E. H. 22 cm, Br. 23 cm.

b Tiefovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 1. Lippe deutlich unterschritten, Hals nach unten konisch, etwas länger als beim Typ. Halsschulterabsatz flau, größte Bauchung unter Mitte der Höhe. Standring ausgeschnitten, außen 7 mm zylindrisch. Henkel: unterer Ast steht rechtwinklig zum oberen, durch Furche zweigeteilt. Sch.: braungelb bis lehmfarben, e. E. H. 25 cm; Br. 17 cm.

c 'Firniss'-Topf: Hees, TN. 1,1. Auf der Schulter zwei umlaufende Rillen. Dekor: rundum in 4 cm Abstand doppelte hängende Punktkette, bestehend aus 15 Punkten



- pro Reihe. Sch.: gleichmäßig mausgrau, E.: mattschwarzgrau. H. 11,5 cm; Br. 12 cm.  
 d Topf: Hees, rwW. 1 a. Rand fast flach, horizontal nach außen, nach unten wulstig. Schmalere eingezogener Hals. Halsschulterabsatz durch Rillen flau angedeutet. Sch.: taubengrau, schwarz fleckig, m. M., e. E. H. 16 cm; Br. 17 cm.  
 e Teller: Hees, TN. 3,2-3,3. Wandung leicht gewölbt, Boden-Wandabsatz leicht geschwungen. Boden nach oben gewölbt, durch Furche wird Standring angedeutet, das Gefäß steht jedoch auf dem Wand-Bodenrand. Sch.: gelb-oliv, E.: mausgrau. H. 5 cm; Br. 25 cm.

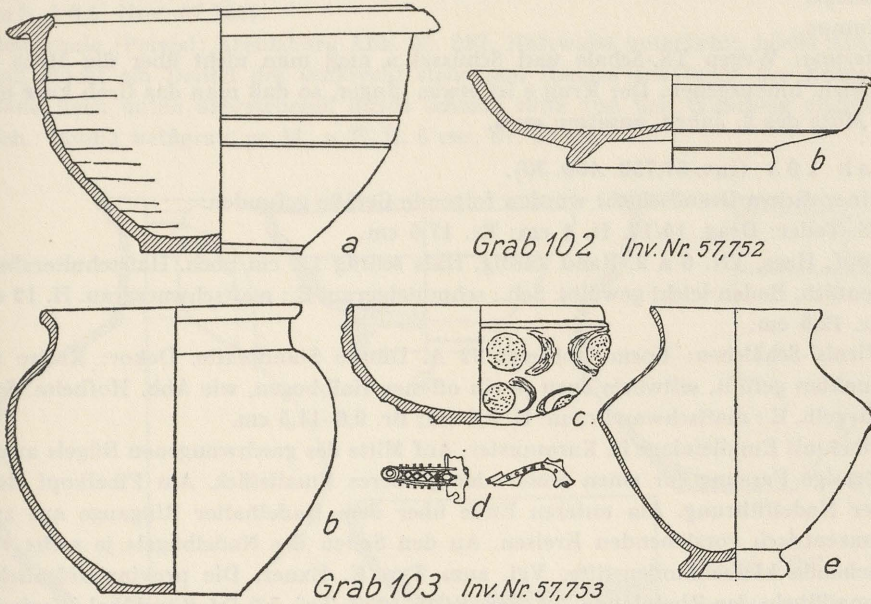


Abb. 30. Pont Grab 102 und 103.  
 Maßstab 1 : 3.

f Topf wie c. Bauchig, auf der Schulter umlaufende Doppelrinne, Mündungslippe wulstig, Standring nach außen leicht vortretend. Sch.: schmutziggrau, E.: mattschwarz. H. 11 cm; Br. 13 cm.

+ Nach Angabe der Grabungsnotizen fand sich außerdem noch ein Ürnchen unter einem verkohlten Holzbrett.

*Datierung:* Nach Krug b und den Gefäßen c und f ist das Grab in die 1. Hälfte 2. Jahrh. zu setzen.

**Grab 101.** Alle Fundstücke fehlen. Die beobachteten Funde bestanden aus

- + Glasphiole.
- + TS.-Tasse.

**Grab 102** (Inv. 57,752. Abb. 30).

+ Topf.

a Schüssel mit umgelegtem Rand. Rand schräg nach außen geneigt. Auf größter Bauchung umlaufende Rinne. Fuß flach. Flauer Wulst deutet am Boden auf Standring, der nach außen etwas verbreitert ist. Form Gose 504, Rand jedoch ohne Rillen. Sch.: graubraun, oliv. H. 9,5 cm; Br. 13-18 cm.

TS.-Schale: Noch Drag. 18/31, etwa Oswald Pryce 45,13 ohne Stempel. Sch.: ziegelorange, Glanzton ebenso. H. 4 cm; Br. 16 cm.

- c Ovaler Einhenkelkrug, Hals und Mündung fehlen. Halsschulterabsatz flau, gr. Bauchung etwas über der Mitte der Höhe, Fuß 1,4 cm zylindrisch, Standring ausgeschnitten, Boden leicht hochgewölbt. Sch.: schmutziggelblich, m. M., E.: schmutzigbraun. Erhaltene H. 19 cm; Br. 11 cm.
- d Faltenbecher: Hees, gefW. 2 c, auf der Schulter zwei umlaufende Rillen. Sch.: orangebraunocker, Glanzton nicht mehr feststellbar, im Brande ausgeglüht. H. 8,5 cm; Br. 8 cm.
- + Kanne.
- + Lampe.
- + Kumpe.

*Datierung:* Wegen TS.-Schale und Schüssel a mag man nicht über die Mitte des 2. Jahrh. hinausgehen. Der Krug c ist etwas jünger, so daß man das Grab kurz nach der Mitte des 2. Jahrh. ansetzen muß.

**Grab 103** (Inv. 57,753. Abb. 30).

In einer dicken Brandschicht wurden folgende Gefäße gefunden:

- a TS.-Teller: Drag. 15/17. H. 4 cm; Br. 17,5 cm.
- b Topf: Hees, TN. 6 a 2. Rand kantig, Hals schräg 1,3 cm hoch. Halsschulterabsatz deutlich, Boden leicht gewölbt. Sch.: schmutziggrau, E.: mattschwarzgrau. H. 12 cm; Br. 12,5 cm.
- c 'Firniss'-Schälchen: Form Hofheim 22 A. Dünne Standplatte. Dekor: Kreise mit Punkten gefüllt, seitwärts dazu je ein offener Halbbogen, wie Abb. Hofheim. Sch.: olivgelb, E.: mattschwarzbraun. H. 4,5 cm; Br. 9,6–11,5 cm.
- d Fibel mit Emailleinlage in Karomuster. Auf Mitte des geschwungenen Bügels augenförmige Fassung für einen Stein oder größeres Emailstück. Am Fibelkopf Reste der Nadelführung. Am unteren Ende über dem Nadelhalter Ringauge aus zwei konzentrisch vorstehenden Kreisen. An den Seiten des Nadelbügels je sechs vorstehende kleine Stollenstifte. Vgl. zum Typ K. Exner, Die provinzialrömischen Emailfibeln der Rheinlande, 29. Ber. RGK. 1939, Taf. 5,2 I 4 Bügelfibel (Variante: Auge auf dem Übergang von Bügel zum Scharnier, seitlich Warzen oder Stollen, vgl. I 22. Auf dem Bügel querrrechteckige Emailfelder), und a. a. O. Taf. 6,6 I 6 in einer Scheibe endigend, auf höchster Erhebung ovale Fassung für eingelegten Stein. – H. 1,1 cm; L. 3,5 cm; Br. 0,5–0,9 cm.
- e Glasbecher: Morin-Jean 1,88. In naturfarbenem Glas, grünlich-blau durchscheinend. Scharf geknickter, doppelkonischer Becher (vgl. dazu als keramische Form Gose 318). H. etwa 12 cm; Br. 12 cm.
- + Scherben eines 'Firniss'-Bechers.
- + Krug.

*Datierung:* Nach Becher e, Topf b und Schälchen c kaum später als Mitte 2. Jahrh.

**Grab 104** (Inv. 57,754).

- a Großer Topf: etwa Hees, rwW. 1 a. Sch.: bräunlichgrau, im Scherben schwarztaubengrau, Rinde gelbbraun, gr. M., e. E. Auf dem Schulterknick unter dem Rand sind an einer Stelle zwei deutliche Dellen eingedrückt. Gr. Br. 25 cm.
- b Henkeltopf: Hees, rwW. 12 a. Rand gestreckt, innen umlaufende Rille. Hals nach außen von Schulter durch Rille abgesetzt. Ösenförmiger Henkel durch Furche zweigeteilt. Gestelzter Fuß 7 mm zylindrisch. Sch.: grau, m. – gr. M., e. E. H. 11,5 cm; Br. 10 cm.
- c Fußlose Schale mit umgelegtem Bandrand. Rand im Winkel von 45 Grad nach unten geneigt, von der Wandung durch scharfe, 6 mm breite Unterschneidung abgesetzt. Wandung flach gewölbt mit dünnen Rillen. Boden flach, 8 mm vom Rand

deutet Rille unverstandenen Standring an. Sch.: schmutzig gelbgrau, e. E. H. 5 cm; Br. 11 cm.

- + Urne.
- + TS.-Schälchen.
- + Schwarzer Topf, etwa der Form Gose 320/321 (Ende 1. Jahrh.).
- + Roter Krug.
- + Lampe.

*Datierung:* Nach a, b und c wohl Ende 1. Jahrh.

Grab 105 (Inv. 57,755).

a Reibschale (Pelvis): Arentsburg Abb. 96, 332. Halswulst unterkehlt, bildet Ausguß und macht ein Drittel des senkrecht stehenden Randes aus (oder des Kragens). Rand nach unten überstehend, durch scharfe Rille von der Wandung abgesetzt. Sch.: sandig weißgrau, gr. M., e. E. H. 6 cm; Br. 18 cm.

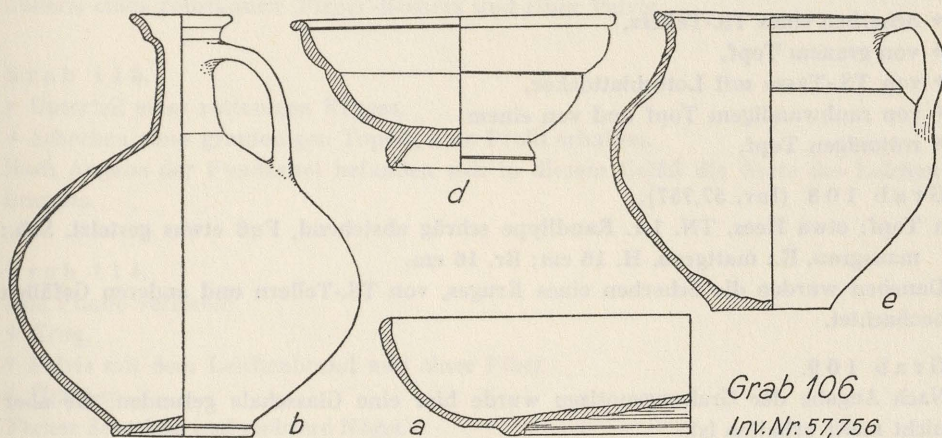


Abb. 31. Pont Grab 106.  
Maßstab 1 : 3.

Ferner fanden sich an dieser Stelle zahlreiche Scherben verschiedenster Art, so von einer Amphora, von TS.-Tellern und mehreren TS.-Tassen, von 'Firniss'-Bechern und Tellern aus grauem Ton. Der Ausgräber vermutet aus dieser Häufung nicht zusammengehöriger Gefäßteile, ein weiteres Brandgrab gefunden zu haben.

*Datierung:* Nach Pelvis gegen Ende des 2. Jahrh.

Grab 106 (Inv. 57,756. Abb. 31).

- a Flacher Teller: Hees, TN. 3,3. Boden leicht gewölbt. Gefäß steht auf Standring, Bodenstempel verrieben. Sch.: im Scherben mausgrau, f. M., E.: taubengrau. H. 5 cm; Br. 25 cm.
- b Weitbauchiger Einhenkelkrug: etwa Gose 367. Mündung wie Hees, rwW. 5 a. Oberlippe flach nach außen geschwungen, Unterlippe flau abgesetzt. Hals nach unten konisch verbreitert, im Verhältnis zur Breite sehr lang. Deutlicher Hals-Schulterabsatz, Henkel durch zwei Rillen dreigeteilt, an der Innenseite gekehlt, unterer Ast fast winklig zum oberen stehend. Standring wulstig, vom Boden flau abgesetzt. Sch.: schmutzig-graugelb, e. E. H. 17 cm; Br. 14 cm.
- c TS.-Schale: Drag. 18, Oswald-Pryce 49,13, ohne Stempel. Sch.: ziegelocker. H. 3,5 cm; Br. 17 cm.

d TS.-Napf: Drag. 27, Oswald-Pryce 49,13, jedoch oberer Rand schräg nach außen, Lippe leicht unterschritten. Standring mit umlaufender Rille auf der Außenseite. Sch.: rotbraun, Glanzton ziegelrot. H. 6,4 cm; Br. 12,5 cm.

e Topf mit Henkel: Hees, rwW. 12 a. Rand schräg nach außen mit leichter Furche, außen umlaufende Rille vom Hals abgesetzt. Boden flach, Henkel durch Furche zweigeteilt. Sch.: mausgrau, gr. M., e. E. H. 12 cm; Br. 13 cm.

+ TS.-Teller.

*Datierung:* Nach a Anfang 2. Jahrh., b gehört nach Gose noch dem Ende des 1. Jahrh. an. So wird man das Grab in die ersten Jahre des 2. Jahrh. zu datieren haben.

#### Grab 107.

+ Firmamaskenlampe: Menzel, Lampen 49,6. Mit Stempel EVCARPI, Menzel, Lampen S. 61 Nr. 362. Sch.: ockerrot, rotbraune E. H. 2,5 cm; Br. 6 cm; L. 8 cm.

+ Kragentopf.

+ Reste einer Kanne.

+ Scherben eines TS.-Tellers,

+ von grauem Topf,

+ von TS.-Tasse mit Lotosblattdekor,

+ von rauhwandigem Topf und von einem

+ rottonigen Topf.

#### Grab 108 (Inv. 57,757).

a Topf: etwa Hees, TN. 1,1. Randlippe schräg abstehend, Fuß etwas gestelzt. Sch.: mausgrau, E.: mattgrau. H. 16 cm; Br. 16 cm.

Daneben wurden die Scherben eines Kruges, von TS.-Tellern und anderen Gefäßen beobachtet.

#### Grab 109.

Nach Angabe der Grabungsnotizen wurde hier eine Glasschale gefunden, die aber nicht mehr erhalten ist.

#### Grab 110 (Inv. 57,758).

In diesem Grabe wurden neben den aufgezählten Gefäßen Scherben einer glatten graubraunen Urne, einer TS.-Tasse sowie die Reste einer Bronzefibel festgestellt. Der Leichenbrand lag zur Seite auf der Sohle des Grabes.

a Teller mit schräg nach unten stehendem Bandrand: Hees, rwW. 19,1. Sch.: lehmig-grau, gr. M., e. E. schwarz. H. 5,5 cm; Br. 19,5 cm.

b Ovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 5 a. Unterlippe nicht mehr unterschritten. Hals nach unten konisch erweitert, Bandhenkel durch Furche zweigeteilt. Flauere Furche setzte Standring vom flachen Boden ab. Fuß leicht gestelzt. Sch.: schmutzig-grau-fleischfarben, m. M., e. E. H. 23 cm; Br. 14 cm.

c Topf, Oberteil fehlt: Hees, rwW. 1 a. Sch.: schmutzig grau, m. M., e. E. Erhaltene H. 11 cm; Br. 14 cm.

d Topf: Hees, rwW. 1 a. Rand etwas nach oben geschrägt, die gesamte Form erscheint etwas gestaucht, Boden flach-breit (etwa noch Form 1 b). Sch.: im Kern braun bis grau, Rinde mattschwarz, m. M., e. E. H. 18,5 cm; Br. 20,5 cm.

+ Teller.

*Datierung:* Wegen des Kruges b wohl 2. Hälfte 2. Jahrh. Wegen umgelegtem Bandrand wird man die Bestattung kurz nach der Mitte des Jahrh. anzusetzen haben.

#### Grab 111 (Inv. 57,759).

a Topf: Hees, rwW. 1 a, auf dem Hals zwei umlaufende Rillen. Boden leicht gewölbt,

Sch.: mausgrau, m. M., e. E. H. 17 cm; Br. 21,5 cm

Ferner wurden Scherben von Lampe, einer Glasphiole, eines Kruges, eines TS.-Tellers und anderer Gefäße beobachtet.

**Grab 112** (Inv. 57,760).

a 'Firniss'-Teller: Gose 289, Hofheim 99 B (klaud.-vesp.). Rand 2 cm mit flauer Kehlung, nach unten zur Bodenwandung hin Rille. Flauer Standring ist angeschnitten, der mittlere Teil des Bodens ist leicht hochgewölbt. In der Mitte innen befindet sich ein Bodenstempel  $\times$  in rechteckig eingetieftem Feld. Innere Wandung leicht geschwungen. Sch.: mausgrau, k. erk. M., mattschwarze E. H. 4 cm; Br. 24 cm.

*Datierung:* Nach der abgewandelten Form Hofheim 99 B, dem Verschwinden des Standrings, wird man das Grab in das letzte Viertel des 1. Jahrh. oder an die Jahrhundertwende zu datieren haben. Im gleichen Grabe wurden noch die Reste anderer Gefäße beobachtet, so von einem Henkeltopf, einer rw. Urne, eines TS.-Tellers, eines rotbraunen 'Firniss'-Bechers und einer Pelvis.

**Grab 113.**

+ Unterteil eines rottonigen Kruges.

+ Scherben eines grautonigen Topfes, kein Profil erhalten.

Nach Angabe der Fundzettel befanden sich in diesem Gefäß die Reste des Leichenbrandes.

**Grab 114.**

Alle Funde verloren:

+ Krug,

+ Pelvis mit dem Leichenbrand und einer Fibel.

+ Ürnchen.

Ferner Scherben und mehrere Nägel.

**Grab 115** (Inv. 57,761).

a TS.-Schale: Drag. 18/31, Oswald-Pryce 46,9. Mit Bodenstempel OF COIV, vgl. Oswald, Potter's Stamps 84. Sch.: ockerorange, Glanzton orangeocker. H. 4,5 cm; Br. 18 cm.

b Mit der Nummer 4 (b) ist ein hochovaler Einhenkelkrug versehen, der noch erhalten ist: Hees, glwW. 2. Mündung mit gekehrter Lippe, noch unterschritten. Hals nach unten konisch erweitert, Bandhenkel ösenförmig, durch Furche zweigeteilt, Halsschulterabsatz deutlich, größte Bauchung unter Mitte der Höhe, Standring mit leichtem Wulst nach außen, vom Boden durch Rille abgesetzt. Sch.: hellfleischfarben, m. M., e. E. H. 21 cm; Br. 15 cm.

+ Krug ohne Hals

+ Kleiner Topf

+ Kleiner Becher

+ Krug

+ Topf mit keulenförmigem Profil

+ Urne mit den Gebeinen (Topf).

Daneben wurden Nägel und mehrere Eisenteile, sowie Scherben eines Tellers mit Lotosblütenschmuck en barbotine aufgefunden.

*Datierung:* Der Krug gehört in den Beginn des 2. Jahrh., Schale a mit Stempel fügt sich dieser Datierung zwanglos ein.

## Grab 116.

Außer einigen Scherben eines rottonigen Gefäßes und einer Glasphiole wurden keinerlei Funde beobachtet.

## Grab 117 (Inv. 57,762. Abb. 32).

a Topf: Gose 535. Mit horizontal umgelegtem Bandrand, jedoch ohne Verzierungsrillen. Der Hals ist stark eingeschnürt und vom Gefäßkörper abgesetzt. Flauer Schulter-Bauchübergang. Fuß schräg ansteigend, Boden leicht hochgewölbt. Sch.: fleischfarben, m. M., e. E. H. 23,5 cm; Br. 24 cm.

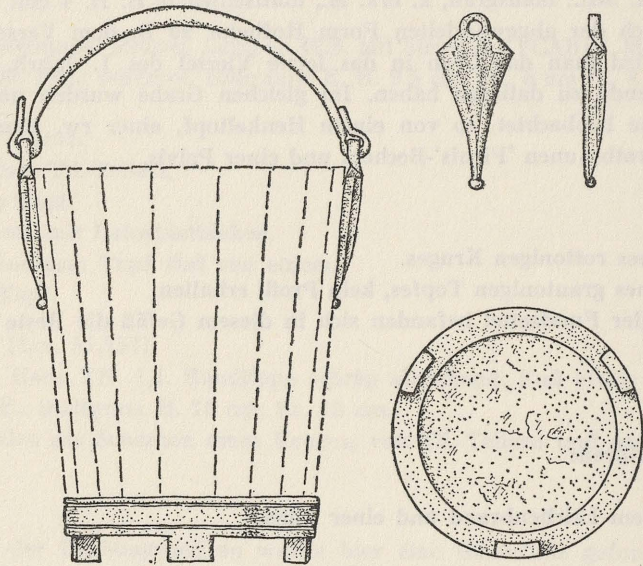


Abb. 32. Pont Grab 117 (Inv. Nr. 57,762 c).  
Maßstab 1 : 4.

b 'Firnis'-Becher: Hees, gefW. 1 a. Sch.: gelbweiß, E.: rotbraun-orange. H. 9 cm; Br. 10 cm.

c Henkel und Bronzereste eines Holzeimerbeschlags. Erhalten sind folgende Teile: Bodenplatte, Dm. 14 cm, mit am Boden 1,4 cm breitem und 0,4 cm dickem Verstärkungsring, der an der Wandungsseite 2 cm schräg nach oben außen reicht. Dieser ist 0,4 cm unter dem oberen Rand und 0,4 cm über dem unteren Rand mit einer umlaufenden Rille versehen. Drei 2 cm lange, halbrunde, der Rundung des Bodens angepaßte Standleisten, 1,4 cm hoch, befinden sich mit dem Verstärkungsring an der Unterseite verbunden und sind in einem gleichschenkligen Dreieck angeordnet. Eine Standleiste fehlt.

Henkel mit Befestigungszapfen: Der Henkel ist an beiden Enden umgeschlagen und hängt in den seitlichen, ringförmigen Ösen, die an einem Stück mit den dreieckigen Befestigungs- und Zierzapfen verbunden sind. An den Enden von fast rundem Querschnitt wird der Bügel zur Mitte hin flacher, plattgedrückt und ist hier 1 cm breit. Die Befestigungszapfen und Zierbeschläge bestehen aus nach unten spitz dreieckigen, 9 cm langen und etwa 1,2 cm dicken Bronzeplatten, die nach unten dünner werdend in einer kleinen Kugel auslaufen.

+ TS.-Teller

+ Urne mit Gebenien

- + Glasgefäß
- + Grober Deckel
- + Krug. Sch.: gelbockerfarben.
- + Reste eines großen 'Firniss'-Bechers.
- + Urne.

*Datierung:* Nach a wird man das Grab in das Ende des 1. Jahrh. zu datieren haben.

#### Grab 118.

Alle Funde verloren. Aufgefunden wurden: TS.-Tasse, weißer Krug, kleiner Topf, Urne, TS.-Teller, roter Krug, Hals und Reste eines weiteren Kruges.

#### Grab 119.

Das Grab war vollkommen zerstört und es konnten keine Funde geborgen werden.

#### Grab 120.

Auch hier war die Grabstelle gestört und es wurden nur die Scherben eines TS.-Tellers, einer TS.-Tasse und eines Barbotinetopfes beobachtet.

#### Grab 121 (Inv. 57,763).

a TS.-Kragenschüssel: Drag. 44, Oswald-Pryce 61,5, jedoch hängt der Kragen weiter über, auch ist der Rand unterkehlt. Die Gefäßwandung ist schräg. Sch.: hellocker, Glanzton rotorange. H. 5 cm; Br. 13 cm.

- + Weißer Teller.
- + Weißer Krug.

*Einzel funde*, die nach den Fundunterlagen keinem der angeführten Gräber zuzuweisen sind:

- Inv. 57,765 Hals, Henkel und Mündungsrand eines Einhenkelkruges. Vorstehende Mündungslippe nach unten abgeschrägt, an der Unterseite zum Hals breite Furche. Henkel dreigeteilt. Sch.: hellgrau, m. M., e. E. H. 9 cm; Br. 6,5 cm.
- Inv. 57,766 Hals, Mündung und Henkel einer kleinen Standamphore. Halbrunde Mündungslippe vom Hals durch Rille abgesetzt. Henkel zweigeteilt. Sch. und E.: gelbbraun, m. M. Erhaltene H. 8,5 cm; Br. 7-12 cm.
- Inv. 57,767 Boden und Wandscherben eines Topfes. Sch.: grau-lehmfarben, m. bis gr. M., e. E. hellgrau.
- Inv. 57,768 Scherben einer großen Pelvis mit breitem Rand, der zur Außenseite gerundet herabhängt, an der Unterseite gekehlt. An der Innenseite des Randes umlaufende Leiste, die zur Wandung scharf unterschritten ist. Über den Kragen gelegt bildet sie den schnauzenförmig verbreiterten Ausguß. Sch.: erdfarben braun, gr. M., e. E.
- Inv. 57,769 Scherben einer Pelvis mit vorstehender Innenleiste und wulstig geschwungenem Rand, der an der Unterseite gekehlt ist. Sch.: gelbbraun, m. M., E.: orangebraun.
- Inv. 57,770 Scherben einer dünnwandigen Kragenschüssel. Auf dem 4 cm hohen Kragen Reste flauen Reliefdekors an der Stelle, die den Ausguß angibt (Tonnuppe oder Blütenkern). Sch.: ockerlehmfarben, im Brand verfärbt, m. M., e. E.

- Inv. 57,771 a Grobe Firmalampe, Henkel zur Hälfte abgebrochen, Fülloch ausgebrochen. Oberteil und Spiegel zersprungen. Am Boden zwei Kreisrillen. Sch.: gelbweiß, E.: schwarzbraun. L. 8 cm; H. 2,5 cm; Br. 4,5 cm.
- b Randstück eines großen Vorratsgefäßes mit nach innen gezogenem Horizontalrand, der außen etwas über die Wandwölbung vorsteht. Auf der Oberseite innen umlaufende Rille. Sch.: orange-gelbbraun, gr. M., e. E. schmutzigbraun. Randbr. 8 cm.
- c Breiter zweigeteilter Henkel einer Amphore. Auf der rechten Seite Ritzzeichen I I X. Sch.: rosafleischfarben, E.: hellbraun.
- Inv. 57,805 a Gewinkeltes Bronzeband mit Öse von einem Kastenverschluß. Am oberen Ende Reste eines Scharniers. Das untere Ende ist palmettenförmig gebildet und trägt auf der Rückseite einen vorstehenden abgerundeten Steg, der durchbohrt ist und die Verschlußöse bildet. Auf der Oberseite wird das Band durch reliefartig vorstehende Leisten oder Stege gegliedert. L. 7,5 cm; am umgewinkelten Ende 1,5 cm; Br. 1,7–2,2 cm. Bronze grünlich patiniert.
- b Drei halbrunde Zierknöpfe aus Bronze von Nägeln. Die erhaltenen Nagelenden bestehen aus Eisen. Dm. der Zierköpfe 1, 1,5 und 2 mm.
- c Drei Eisenteile mit angerosteten Bronzeteilen und einem kleinen Stück eines Bronzeringes.

Die Teile gehören wohl zu einem kleinen Holzkästchen, an dem sie als Verzierung angebracht waren.

- Inv. 57,806 Zwei größere Stücke inkohlten Holzes. Nach dem an einem Stück noch erkennbaren vorstehenden Rand handelt es sich wohl um Reste eines Holzgefäßes. L. 5,1 cm; Br. des Randes, der beidseitig über die Wandung vorsteht, 2,5 cm; Dicke 0,6 cm.

## Fundstatistik

Übersicht über die aus den Gräbern geborgenen Fundstücke.

### Keramik:

#### *Terra sigillata*

Reliefsigillata-Schüssel	Drag. 29 = Grab 19
Unverzierte Terra sigillata	
Tasse	Drag. 33 = Grab 54. 71 46 = Grab 89
Schüssel	Drag. 38 = Grab 34. 64. 80 44 = Grab 121
Schale, breit u. flach	Drag. 35/36 = Grab 64 36 = Grab 21. 86
Schale, schmal u. hoch	Drag. 27 = Grab 5. 8. 12. 14. 29–31. 46. 65. 67. 75. 81. 84. 89. 106
Teller	Drag. 15/17 = Grab 88. 103 18 = Grab 14. 29–31. 64. 80. 82. 84 18/31 = Grab 1. 2. 55. 87. 94. 102. 115 31 = Grab 71



Unter den lesbaren Töpferstempeln sind folgende Töpfer vertreten:

ATTO	=	Grab 29–31, Drag. 27
OF BASSI	=	Grab 80, Drag. 18
BELATVLLVS	=	Grab 71, Drag. 31
OF COIV	=	Grab 115, Drag. 18/31
CRISPIMA	=	Grab 84, Drag. 18
IEPO FEC	=	Grab 29–31, Drag. 18
MOXSIVS	=	Grab 54, Drag. 33
NASSO	=	Grab 12, Drag. 27
OPLMVT	=	Grab 71, Drag. 33
OF SICON	=	Grab 84, Drag. 18

### Gebrauchsgeschirr

Krug	Hofheim	50 A	=	Grab 84. 75	
		50 B	=	Grab 13. 57. 66. 81. 84	
		52	=	Grab 64	
		55	=	Grab 76	
		Hees, glwW.	1	=	Grab 25. 36. 71. 78. 100
		2	=	Grab 11. 26. 46. 77	
		3	=	Grab 15. 37. 49. 86	
		5 a	=	Grab 1. 2. 12. 32. 43. 54. 55. 61. 78. 87. 110	
		5 b	=	Grab 88	
	Becher	Hofheim	25 A	=	Grab 6
113			=	Grab 75	
Hees, gefW. 1 (1a, 1b2)			=	Grab 13. 55. 78. 86. 89. 94	
		2	=	Grab 5. 46. 55. 56. 80	
	2 a und 2 c	=	Grab 7. 34. 94. 95. 102		
Topf	Halturner Kochtopf		=	Grab 1. 13	
		Hofheim	85 A	=	Grab 33. 57
		87	=	Grab 14. 58. 59. 64. 82	
		89	=	Grab 57. 75	
		114 B	=	Grab 82. 83	
		116	=	Grab 2	
		Hees, TN. 1,1	=	Grab 100. 108	
		3	=	Grab 10	
		6 a 2	=	Grab 102	
		Hees, gefW.	4	=	Grab 62. 80
		glwW.	28 a	=	Grab 80
		rwW.	1 A	=	Grab 2. 29–31. 33. 99. 100. 104. 110. 111
			2	=	Grab 11. 67. 97
			3	=	Grab 32
			4 b 1	=	Grab 59
			4 b 2	=	Grab 4. 28. 89
Niederbieber		29 a	=	Grab 29–31	
		87	=	Grab 45. 47. 54. 71	
		89	=	Grab 88	
		94	=	Grab 45	

		95	= Grab 12
		Gose 425	= Grab 98
		531	= Grab 19
		535	= Grab 117
Schüssel	Hofheim	9	= Grab 65
		32	= Grab 64
		94 a	= Grab 98
	Hees, rwW.	5,1	= Grab 29-31. 64. 65
		22	= Grab 93
	Niederbieber	104	= Grab 41. 64. 80. 88
		105	= Grab 64
		115	= Grab 29-31
	Gose	260	= Grab 37
		504	= Grab 102
Schale	Hofheim	22	= Grab 103
		99	= Grab 6. 75
		99A	= Grab 57
		99B	= Grab 76
		100	= Grab 72
	Hees, TN.	3,2	= Grab 2
	rwW.	19,1	= Grab 5
		21	= Grab 25. 99
		22 b 2	= Grab 71
Reibschale	TS. Drag.	38	= Grab 64
	Mortaria	45	= Grab 2. 51
		45/47	= Grab 11
		47/49	= Grab 13. 48
	Arentsburg Abb.	96, 332	= Grab 105
Teller	Hees, glwW.	2	= Grab 8
		5 a	= Grab 110
	TN.	3	= Grab 100. 106
	rwW. 20/21 a	2	= Grab 34
		22 b 2	= Grab 35
	Niederbieber	40	= Grab 7
Dolium	Arentsburg Abb.	96, 340	= Grab 66
Standamphore	Niederbieber	69 a	= Grab 55. 69 (Henkel). 105
Flasche	TN.	Hofheim 120	= Grab 4
		Gose 347	= Grab 29-31. 64
Pilgerflasche	Hees, glwW.	26 b	= Grab 54
Räucherkelch	Hees, glwW.	27 a	= Grab 32
	Arentsburg Abb.	93, 172	= Grab 71
	unbestimmte Form		= Grab 35
Henkelkanne	Hees, rwW.	12 a	= Grab 104. 106
Henkeltopf	Gose	367	= Grab 106
Saugnäpfchen			= Grab 95
 <i>Lampen</i>			
		mit Maske	= Grab 73
	Menzel, Typ IX-X Abb.	49	= Grab 3. 32. 75. 107
		52	= Grab 42

	53	= Grab 73
	54	= Grab 35
	unbestimmte Formen	= Grab 2. 4. 19. 25. 34. 36. 38. 41. 43. 54. 55. 61. 64. 65. 78. 83. 86. 87. 97
<i>Terrakottafiguren</i>		
	kleiner Hahn	= Grab 92
	Venus	= Grab 92
<i>Glas:</i>		
	Flasche viereckig	= Grab 2
	sechseckig	= Grab 14
	sonstige Form	= Grab 83
	Phiolen	= Grab 69. 88. 111. 116
	Schale	= Grab 39. 78
	Becher	= Grab 103
<i>Bronze:</i>		
	Fibel	= Grab 9. 20. 40. 92. 103. 110. 114
	Armband	= Grab 9
	Spiegel	= Grab 11
	Zierbeschläge, Bronzenägel	= Grab 37
	Eimerbeschlag	= Grab 117
<i>Eisen:</i>		
	Axt oder Beil	= Grab 84
	Schur- oder Schafschere	= Grab 1. 84
	Nägel	= Grab 11. 20. 29–31. 46. 47. 55. 65. 67. 68. 71. 77. 84. 114. 115
	unbestimmte Eisenteile	= 16. 41. 66
<i>Münzen:</i>		
		= Grab 41. 42. 67. 97
<i>Sonstige Beigaben:</i>		
	beinerne Pyxis	= Grab 60
	glasierte Perlen	= Grab 6. 69. 88
	Holzbrett	= Grab 100

### Das Grabinventar

Soweit ein Überblick über die einstige Zusammensetzung der einzelnen Grabinventare aus den erhaltenen Unterlagen und Fundstücken gewonnen werden kann, ergibt sich, daß die Kombination verschiedener Gefäßformen recht vielfältig ist, doch lassen sich bestimmte Gefäßgruppen in den meisten Gräbern nachweisen. Bei einer Gesamtzahl von über 450 keramischen Beigaben ist die Terra sigillata mit 105 Gefäßen stark vertreten. Unterstellt man, daß Teller und Schale, Krug und Flasche, Topf und Schüssel, Becher und Tasse jeweils den gleichen Bedürfnissen dienen können, d. h. daß Teller oder Schale als Vorlegegeschirr, Topf und Schüssel als Anrichtegeschirr und in gleicher Kombination Krug und Flasche und Becher und Tasse als Vorlege- und Anrichtegeschirr dienen können, lassen sich folgende Gefäßkombinationen in den verschiedenen Grabinventaren erkennen (ohne Rücksicht auf Unterschiede der Ware):

Krug (Flasche), Becher (Tasse), Topf (Schüssel) und Teller (Schale) wurden in folgenden Gräbern gefunden: 2. 12. 13. 14. 29–31. 37. 63. 65. 71. 73. 76. 84. 91. 102. 103. 107. 115. 117. 118.

Die *Vierer*-Kombination als komplettes Service des Trink- und Eßgeschirrs, bestehend aus Krug, Becher, Topf und Teller, ist in dem Gräberfeld 19mal vertreten und kann als die allgemein übliche Form der Beigabe betrachtet werden.

Nicht minder zahlreich sind auch die *Dreier*-Kombinationen vertreten:

Krug, Becher, Topf in Grab 20. 54. 110. 121, also viermal,

Krug, Topf, Teller in Grab 1. 32. 57. 64. 88. 100. 104. 108. 111, also neunmal,

Becher, Topf, Teller in Grab 8. 34. 38. 81. 89. 94. 106. 112. 120, also ebenfalls neunmal,

Krug, Becher, Teller in Grab 55. 75. 80. 86, also viermal.

Bei den *Zweier*-Kombinationen des Anrichte- und Vorlegegeschirrs ergeben sich aus den Grabinventaren folgende Zahlen:

Krug und Topf in Grab 10. 11. 17. 19. 21. 26. 47. 49. 77. 87. 113. 114, also zwölfmal.

Krug und Becher sind in Grab 41. 78. 95, also dreimal anzutreffen,

Topf und Becher in Grab 39. 40. 42. 46. 51. 96, also sechsmal,

Krug und Teller in Grab 25. 66. 85, also dreimal,

Topf und Teller in Grab 67. 82. 83. 93. 98. 99, also sechsmal und

Becher und Teller in Grab 7 und 105, also zweimal anzutreffen.

Aus dieser, wenn auch durch den Verlust zahlreicher Gefäße nicht ganz einwandfreien Statistik ist immerhin soviel zu erkennen, daß das Eß- und Trinkgeschirr in den meisten Gräbern wenigstens durch ein Stück vertreten ist (so allein zwölfmal die Kombination von Krug und Topf). Das Trinkgeschirr allein – Krug und Becher – oder das Vorlegegeschirr allein – Becher und Teller – sind nur drei- bzw. zweimal vertreten und fallen gegenüber den übrigen Geschirrverbindungen kaum ins Gewicht.

Daneben kommen aber auch größere Service vor, wie Grab 86 zeigt. Hier besteht das Trinkgeschirr aus zwei Krügen und nur einem Becher, während das Eßgeschirr einen Topf, drei große TS.-Teller, vier große TS.-Schalen und vier kleine TS.-Schalen aufweist. Die Beigaben werden ergänzt durch eine Reibschale und eine Lampe. Bemerkenswert ist hier, daß, wie auch vielfach in anderen Gräbern, das Anrichtegefäß mehr oder weniger grob beschaffen sein kann, während das Vorlegegefäß, also das eigentliche Tischgeschirr, aus der feineren Sigillata gefertigt ist.

In der Gesamtheit der Bestattungen ist der Anteil der TS.-Gefäße nur wenig geringer als der tongrundiger Gefäße, was insofern allerdings das wirkliche Bild verfälscht, als in den reicheren Gräbern eine Häufung der TS.-Gefäße vorliegt. Immerhin seien die für das Gräberfeld ermittelten Zahlen wiedergegeben. Krug und Flasche sind in 95 Exemplaren, Becher und Tasse in 83 Exemplaren aufgefunden worden, wobei die Tassen, 44 Stück, allemal der feineren TS.-Ware angehören. Topf und Schüssel sind 132 mal, Teller und flache Schalen insgesamt 108mal, davon 59mal aus Terra sigillata, vertreten.

In der Typologie entsprechen die gefundenen Gefäße in der überwiegenden Mehrheit den aus dem Gräberfeld Hees, in Arentsburg und in Remagen

(vgl. dazu Bonner Jahrb. 110, 1903, 57) bekannten Formen. Selbstverständlich bleiben derartige Zusammenstellungen insofern unvollkommen, als wir über den Gebrauch von Holzgefäßen und den Anteil der Bronzegefäße bei dem Alltagsgeschirr kaum unterrichtet sind. Eine weitere Einschränkung ergibt sich aus der Tatsache, daß die aus Gräberfeldern bekannten Gefäßtypen bei weitem nicht die Vielfalt der aus Siedlungen stammenden Gefäßtypen erreichen. Die dem Toten mitgegebenen Gefäße stellen immer eine Auswahl dar, die obendrein auch noch von lokalen oder völkischen Eigenheiten abhängig ist.

Ohne jegliche Beigaben waren 8 Fundstellen, die sich durch Verfärbung des Bodens als Brand- und Bestattungsplätze erkennen ließen.

Relativ hoch ist der Anteil der Bestattungen mit Reibschüsseln, die in 22 Gräbern festgestellt werden konnten. Ob man in diesem Brauch eine stärkere einheimische Komponente oder eine lokale Eigenheit erkennen darf, entzieht sich meiner Kenntnis. Auch die Gräber mit Lampenbeigaben – 37 Stück aus 30 Gräbern – sind im Vergleich zu anderen Brandgräberfeldern der Rheinlande unverhältnismäßig zahlreich.

Fast gar nichts kann über das Geschlecht der auf dem Gräberfeld beigeetzten Personen ausgesagt werden, da einmal die nichtkeramischen Beigaben nicht gerade zahlreich sind und zumeist auch im Kriege verloren gingen und zum anderen Leichenbrandbestimmungen nicht durchgeführt wurden. Immerhin wird man nicht fehlgehen, die Gräber mit Schmuck oder Gerätschaften der Frau als Frauengräber anzusprechen: so sicherlich Grab 11 mit Spiegel, Grab 9 mit Armring, Grab 1 und 84 mit Schurscheren, Grab 60 mit kleiner beinerner Pyxis, Grab 6 und 88 mit bunten Perlen und vielleicht auch die Gräber, in denen Bronzebeschlagteile von kleinen Truhen und 'Schmuckkästchen' aufgefunden wurden, so Grab 37, und Grab 117 mit reichverziertem Eimerbeschlag. Münzen als Charons Groschen wurden in Grab 41, 42, 67 und 97 beobachtet, doch waren sie bei der Auffindung bereits soweit korrodiert, daß eine genauere Bestimmung nicht mehr möglich war.

In Grab 19 ist ein älteres Gefäß – vielleicht schon als Fragment – dem Toten mitgegeben. Die Reliefschüssel, die einzige des ganzen Gräberfeldes, wurde wahrscheinlich aus Pietät als besonderes Familienerbstück den Beigaben zugesellt<sup>1</sup>. Kurz erwähnt seien auch die aus zahlreichen Gräbern geborgenen Nägel von zum Teil recht unterschiedlichen Größen. E. Funck<sup>2</sup> erklärt sie als von zusammengenagelten Brettern oder Bahren herrührend, auf denen der Tote dem Scheiterhaufen übergeben wurde. In den Fällen jedoch, in denen vereinzelt besonders große Nägel dem Leichenbrand oder den Beigaben zugeordnet sind, wird man eine magische Bestimmung anzunehmen haben<sup>3</sup>. Liegen derartige Nägel lose im Erdreich bei einer Bestattung, so können sie auch von Grabkisten aus Holzbrettern stammen<sup>4</sup>.

<sup>1</sup> Vgl. dazu H. v. Petrikovits und R. Stampfuß, Das germanische Brandgräberfeld Keppeln, Kr. Kleve. Quellschriften zur westdeutschen Vor- und Frühgeschichte Bd. 3 (Leipzig 1940) 26.

<sup>2</sup> Bonner Jahrb. 116, 1907, 143.

<sup>3</sup> Vgl. Hees 30. – R. Nierhaus, Das römische Brand- und Körpergräberfeld 'Auf der Steig' in Stuttgart-Bad Cannstadt (Stuttgart 1959) 48.

<sup>4</sup> Vgl. Honderd Eeuwen Nederland (s'Gravenhage 1959) 163 Abb. 25: Grab des 2. Jahrh.

Figürliche Beigaben, ein kleiner Hahn und eine Venusstatuette aus Ton wurden in Grab 92 gefunden. H. v. Petrikovits verdanke ich den Hinweis darauf, daß der Hahn hier als symbolisches Totenopfer zu verstehen ist, während die Venusstatuette als Seelengöttin und Herrin des Todes und der Unterwelt ins Gab mitgegeben wurde<sup>5</sup>.

### Grabformen, Chronologie

Aus den Notizen des Ausgräbers ist zu ersehen, daß die Beigaben und Bestattungen in unterschiedlicher Tiefe angelegt waren. An der Oberfläche waren die Bestattungen nicht festzustellen, sondern waren erst nach Entfernung der oberen Humusschichten, die bis in 0,50 m Tiefe reichte, an der schwarzen Verfärbung der Ascheneinfüllung, die sich von dem sonst sandbraunen Untergrund abhob, zu erkennen. Die durchschnittliche Tiefe beträgt 0,70–1,00 m, wobei vornehmlich die reicheren Gräber mit mehreren Beigaben tiefer in das Erdreich angelegt sind (so Grab 55 = 1,00 m). Vereinzelt wurden zwei übereinanderliegende Beisetzungen beobachtet, von denen die untere bis –1,20 m hinabreicht (Grab 57; Grab 64).

Wie die Gräber an der Oberfläche kenntlich gemacht waren, konnte nicht mehr festgestellt werden. Spuren von Pfosten oder Stelen wurden nicht beobachtet, so daß man annehmen möchte, kleine Hügel hätten die verschiedenen Grabplätze bezeichnet, wie dies für Gräber bei Nieukerk bezeugt wird<sup>6</sup>. Nur einmal wurde eine Grabstele mit Inschrift aufgefunden, die jedoch am nördlichen Rand des Brandgräberfeldes aufgestellt war und auf die noch in der Zusammenfassung einzugehen ist.

Die Fundumstände lassen mehrere Bestattungsformen erkennen, die offenbar gleichzeitig nebeneinander geübt wurden.

Brandgrubengräber: Die Urne ist nicht mehr als Leichenbrandbehälter vorhanden, sondern die Verbrennungsteile Asche und Knochen werden ohne Ordnung in die Grube geschüttet und die Beigaben dazu gestellt. Diese Bestattungsform zeigen Grab 6. 8. 11. 18. 37. 41. 46. 56. 65. 67. 70. 73. 77. 88. 95. 103. 110.

Brandgruben mit Knochenlager: Die Leichenbrandreste sind an gesonderter Stelle neben den Beigaben oder am Grubenrand beigesetzt, nach Notizen des Ausgräbers in einer kleinen Vertiefung. Diese Form zeigt Grab 4. 14. 25. 47. 48. 49. 54. 76. 80. 81. 84. 86. 87. 89.

Brandschüttungsgräber: Der Leichenbrand wird in einer Urne oder einem anderen Gefäß in einer muldenförmigen Grube mit anderen Beigaben beigesetzt, so in Grab 12 (?). 15. 19. 26. 29–31. 32. 33. 38. 60. 66. 82. 113. 114. 115. 117.

aus Esch, Nord-Brabant. – Die Bestattung des Leichenbrandes und der Beigaben erfolgte innerhalb einer größeren Kiste, die deutlich als schwarze Verfärbung im Erdreich zu erkennen ist.

<sup>5</sup> Vgl. auch B. Schröder, Studien zu den Grabdenkmälern der römischen Kaiserzeit; Bonner Jahrb. 108/109, 1902, 62.

<sup>6</sup> Vgl. Archäologische Funde und Denkmäler des Rheinlandes Bd. 1: F. Geschwendt, Kreis Geldern (1960) 206 Fdst. 18.

Eine Sonderform vertritt Grab 45. Hier wurde der Leichenbrand in zwei Gefäßen beobachtet, so daß man versucht ist anzunehmen, daß bei der Bestattung der Leichenbrand bzw. die Knochenreste sorgfältig von der Asche des Scheiterhaufens ausgelesen und getrennt deponiert wurden.

Hervorzuheben ist die Bestattungssitte von Grab 66. Hier wurde der Leichenbrand in einem kleinen Dolium beigesetzt und der Henkelkrug, Reste eines Tellers und von Eisenstücken in das gleiche Gefäß eingestellt<sup>7</sup>.

Eine chronologisch begründete Belegungsrichtung, die sich aus einer Kartierung der datierten Gräber ergeben würde, ist für das Gräberfeld nicht zu erkennen. Die älteren Gräber, die der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts angehören, liegen in allen Teilen des Gräberfeldes, doch ist eine deutliche Verdichtung im Bereich der Gräber 57–83 zu beobachten. Die übrigen Gräber verteilen sich ohne besondere Abfolge über das ganze Gräberfeld.

Eine deutliche Fundhäufung ist am Beginn der Römerstraße gleich südlich von Pont festzustellen, während die Zahl der Gräber nach Süden hin mit zunehmender Entfernung spärlicher wird. Im siedlungsnahen Teil, ohne systematische Anordnung und in dichter Streuung angelegt, scheinen die Gräber nach Süden hin stellenweise in zwei Reihen entlang der Straße geordnet zu sein.

## II. DAS BRANDGRÄBERFELD AUF DEM BÖTZERT BEI STRAELEN

### L a g e

Östlich vom Ortsteil Hetzert bei Straelen, etwa 250 m südöstlich vom Klaesenhof, wurden bei Rodungsarbeiten im Laufe des 19. Jahrhunderts verschiedentlich Grabfunde gemacht, die zu einer ersten Untersuchung im Jahre 1898 durch Max Freiherr von Geyr führten. Die Fundstelle liegt auf einem 3–4 m aus der Talung der Niers hervorragenden Erdrücken, der nach Norden, Süden und Osten durch größere Bruchgebiete begrenzt wird.

Nach Bericht des Ausgräbers waren die Bodenverhältnisse 'äußerst günstig'. Man fand 'oben eine Schicht guten Bodens – die Humusschicht – von etwa 0,50 m Dicke. Darunter ist fester gelblicher Sand, der bis zu 1 m Dicke erreicht, dann folgt der Kiesboden.' Die Fundstellen der einzelnen Gräber zeichneten sich ab, sobald der Humus bis zum Sand abgetragen worden war. Schwarze Flecken, reichlich mit Holzkohle und verbrannten Knochenresten vermengt, kennzeichneten die Lage der einzelnen Bestattungen.

Die Reste einer römischen Siedlung, mit der das Gräberfeld in Verbindung zu bringen ist, konnten wenig nördlich vom Klaesenhof festgestellt werden.

<sup>7</sup> Ähnliche Sonderformen begegnen neben dem Grab aus Pantenburg im Kreise Willich (vgl. Trierer Zeitschr. 9, 1934, 146) und Grab 1 in Ohlweiler im Hunsrück (vgl. Bonner Jahrb. 110, 1903, 126) als Amphorengräber. So z. B. Grab 63 in Remagen (vgl. Bonner Jahrb. 116, 1907, 142) in dem die Gebeine und Aschenreste in einer Amphore beigesetzt waren, während auf dem genannten Gräberfeld in Ohlweiler die Beigaben von Grab 37 gleichfalls in einer Amphore aufgefunden wurden.

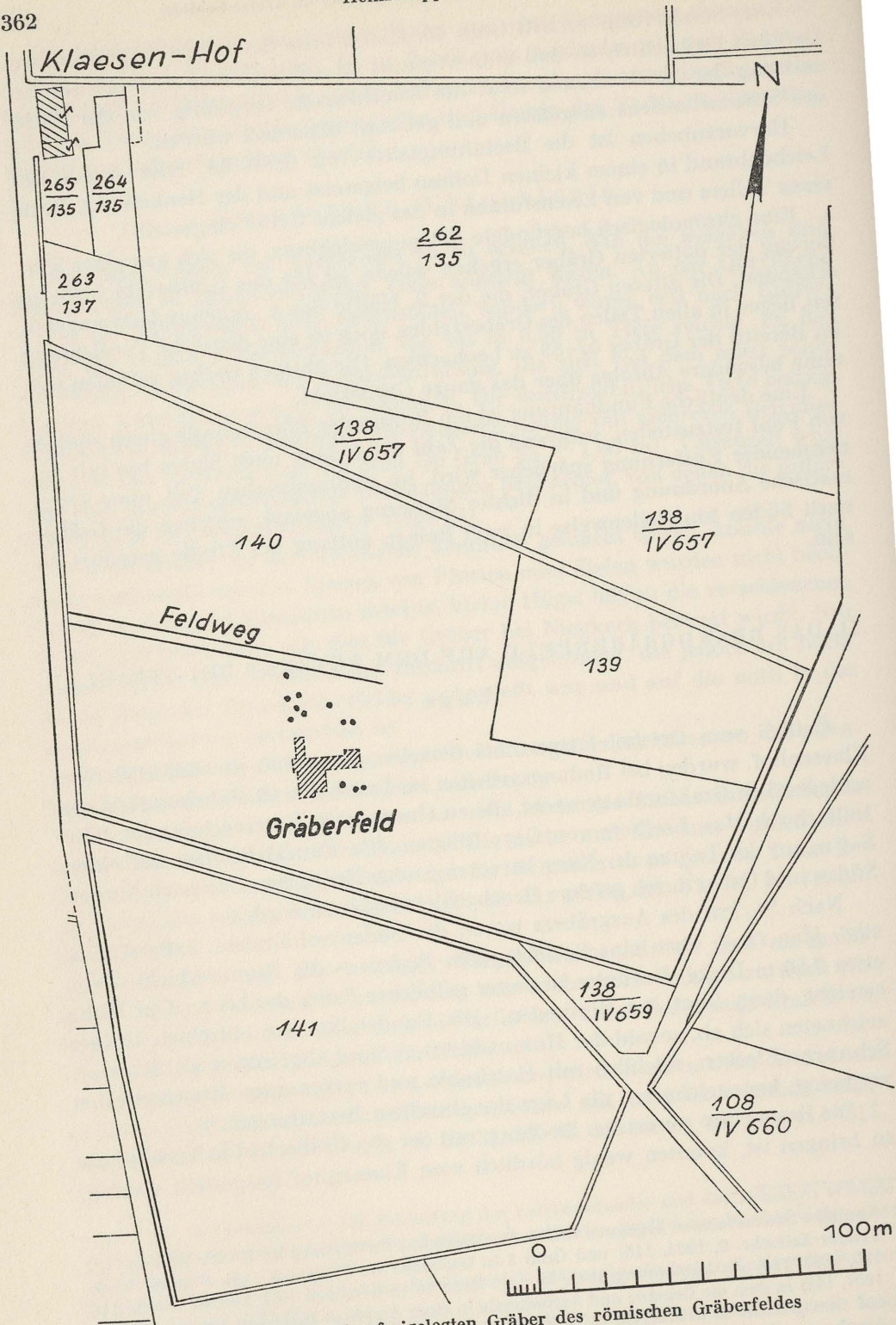


Abb. 33. Plan der freigelegten Gräber des römischen Gräberfeldes von Straelen, Kr. Geldern.  
Maßstab 1 : 2000.



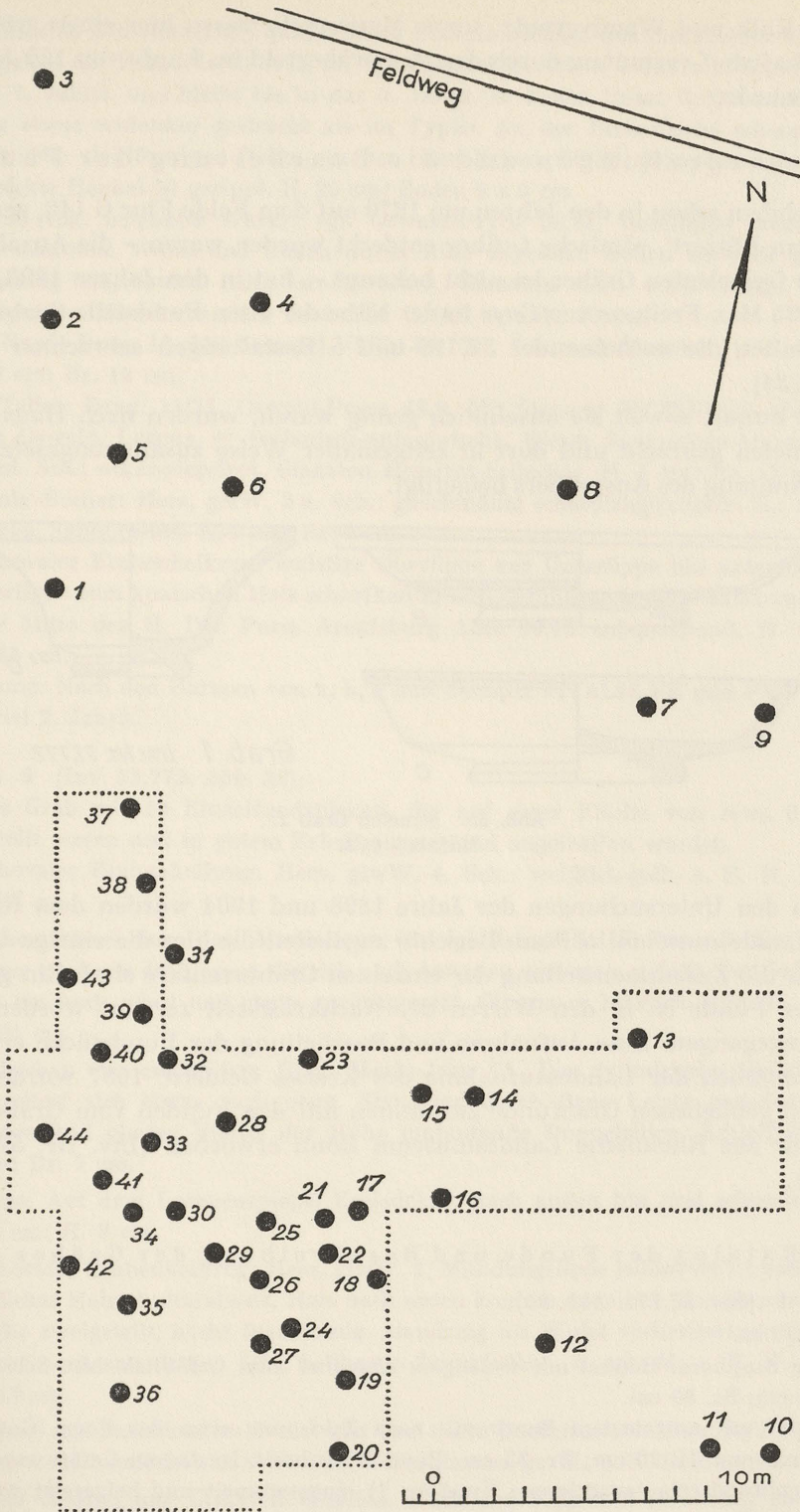


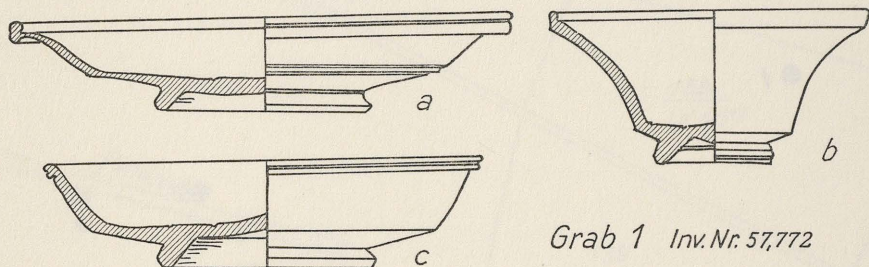
Abb. 34. Vergrößerter Planausschnitt des römischen Gräberfeldes von Straelen, Kr. Geldern. Maßstab 1 : 250.

Ziegel, Kalk und Wandverputz, sowie Mauerreste lassen hier einen größeren Wirtschaftshof vermuten, durch den das Gräberfeld im Laufe von 150 Jahren belegt wurde.

### Die Ausgrabungen und die Bearbeitung der Funde

Nachdem schon in den Jahren um 1870 auf dem Felde Flur G 140, genannt 'Auf dem Bötzer', römische Gräber entdeckt worden waren – die Anzahl der damals freigelegten Gräber ist nicht bekannt –, hat in den Jahren 1898, 1904 und 1905 Max Freiherr von Geyr in der Nähe der alten Fundstelle Grabungen veranstaltet, die nacheinander 32, 18 und 5 Bestattungen erbrachten (Abb. 33 und 34).

Die Funde, soweit sie ansehnlich genug waren, wurden nach Haus Caen bei Straelen gebracht und dort in zeitgemäßer Weise zusammengesetzt und der Sammlung des Ausgräbers beigelegt.



Grab 1 Inv.Nr. 57,772

Abb. 35. Straelen Grab 1.  
Maßstab 1 : 3.

Von den Untersuchungen der Jahre 1898 und 1904 wurden dem Rheinischen Landesmuseum in Bonn Berichte zugeleitet, die hier die einzige Unterlage für die Zusammenstellung der einzelnen Grabinventare sind. Ein großer Teil der Funde ist in den Wirren der Nachkriegszeit zerstört worden und verlorengegangen. Eine Aufnahme und Bearbeitung der Fundstücke erfolgte 1955 anlässlich der Landesaufnahme des Kreises Geldern. 1957 wurden die erhalten gebliebenen Grabfunde zusammen mit den Funden vom Gräberfeld Pont für das Rheinische Landesmuseum Bonn erworben (Inv. Nr. 57,772–57,804).

### Katalog der Funde und Beschreibung der Gräber

Grab 1 (Inv. 57,772. Abb. 35).

Tiefe 0,70 m.

- + Große Amphore. Henkel mit wulstigem Abschluß zum Gefäßhals hin. Sch.: gelb. H. 46 cm; Br. 30 cm.
- + Schüssel mit umgelegtem Bandrand; nach Zeichnung etwa der Form Gose 502 entsprechend. H. 20 cm; Br. 33 cm; Rand 5 cm breit. In diesem Gefäß waren die Leichenbrandreste (ausgelesene Knochen ?) eingesammelt und beigelegt worden.
- + Schüssel, Form wie vor., nach Zeichnung jedoch ohne umlaufende Rille auf breiter Stelle der Bauchung. Sch.: grau-braun, rwW. H. 15 cm; Br. 26 cm; Rand 3 cm.

- + Glasflasche. Die viereckige, quadratische Flasche bestand aus entfärbtem Glas und entspricht der Form Morin-Jean 14, vgl. Isings S. 64. Diese Gefäßform begegnet seit dem 1. Jahrh. und bleibt bis in das 3. Jahrh. in Mode. Unser Gefäß nach Zeichnung etwas schlanker gestreckt als im Typus. An der Bodenfläche schwach vorstehender, ringförmiger Dekor, in den vier Ecken CCCQ (Firmenzeichen). Der geknickte Henkel ist gerippt. H. 25 cm; Boden 9 x 9 cm.
- a Teller (sog. belgische Ware): vgl. Oswald-Pryce 56,11. Randlippe innen stark unterschritten. Wand und Boden durch Rille abgesetzt. Boden schwach gewölbt, Standring angedeutet. Sch.: orange-ocker, Glanzton matt ocker-orange. Innen-Stempel bestehend aus einer Kreisrille. H. 4,5 cm; Br. 20 cm.
- b TS.-Napf: Drag. 46. Mit Stempel VITALIS FE. Sch. und Glanzton: ocker-orange. H. 7 cm; Br. 12 cm.
- c TS.-Teller: Drag. 18/31, Oswald-Pryce 46,9. Mit Stempel PŪTERNVS (Paternus, nach Oswald, Lezoux = trajanisch-antoninisch). Dieser Stempeltyp bisher unbekannt. Sch.: ocker-ziegelrot, Glanzton ziegelrot-hellocker. H. 4 cm; Br. 17 cm.
- d 'Firnīs'-Becher: Hees, gefW. 2 a. Sch.: gleichmäßig schmutziggraugelb. E.: schmutziggrau, Sandbewurf. H. 9 cm; Br. 8 cm.
- e Hochovaler Einhenkelkrug: wulstige Oberlippe zur Unterlippe hin unterschritten, Unterlippe zum konischen Hals scharfkantig unterschritten. Größte Bauchung etwas über Mitte der H. Der Form Arentsburg Abb. 89,15 entsprechend. H. 23 cm; Br. 15 cm.

*Datierung:* Nach den Formen von a, b, c und Stempel VITALIS FE und PŪTERNVS 2. Viertel 2. Jahrh.

#### Grab 2 (Inv. 57,773. Abb. 36).

Reiches Grab mit 19 Einzelfundstücken, die auf einer Fläche von etwa 0,70 qm aufgestellt waren und in gutem Erhaltungszustand angetroffen wurden.

- + Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 4. Sch.: weißlich-gelb, e. E. H. 30 cm; Br. 20 cm.
- + Rippenschüssel aus Glas: Morin-Jean 68, vgl. Isings S. 17 Form 3. Der Gefäßkörper wird von 40 Rippen, die sich nach unten zu verengen, gefaßt. Der Gefäßrand ist 1 cm hoch, glatt und etwas zurückgesetzt. Glasmasse bläulich-grün. H. 10 cm; Br. 21 cm.
- + Glasbecher aus entfärbtem Glas: Morin-Jean 75. Der zylindrische Gefäßkörper verbreitert sich etwas nach oben. Standring durch flau Leiste angedeutet. Im unteren und oberen Viertel der Höhe umlaufende Doppelrillen, Schleifrippen. H. 7 cm; Br. 7 cm.
- + Lampe. Auf dem Lampenspiegel Kreisdekor, nach außen hin drei schmale Stege. L. 7 cm; H. 3 cm.
- a Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 4, Mündungslippe jedoch weiter ausladend, deutlicher Halsschulterabsatz, Hals nach unten konisch erweitert. Bandhenkel durch Furche zweigeteilt, leicht ösenförmig. Standring als Wulst verbreitert, durch flau Furche noch angedeutet. Sch.: hellbraun-fleischfarben, k. erk. M., e. E. H. 30 cm; Br. 19 cm.
- b Schüssel mit ausladendem Wulstrand und tiefer Deckelfurche: Hees, rwW. 8. Nach innen vorstehende Leiste. Sch.: fleischfarbenbraun, gr. M., e. E. H. 6 cm; Br. 23 cm.
- c 'Firnīs'-Becher, nur Unterteil erhalten. Nach der doppelten Bauchung entspricht das Gefäß der Form Hees, gefW. 6 a 1. Sch.: weiß, E. dunkelbraunrot. H. 6,5 cm; Br. 8 cm.

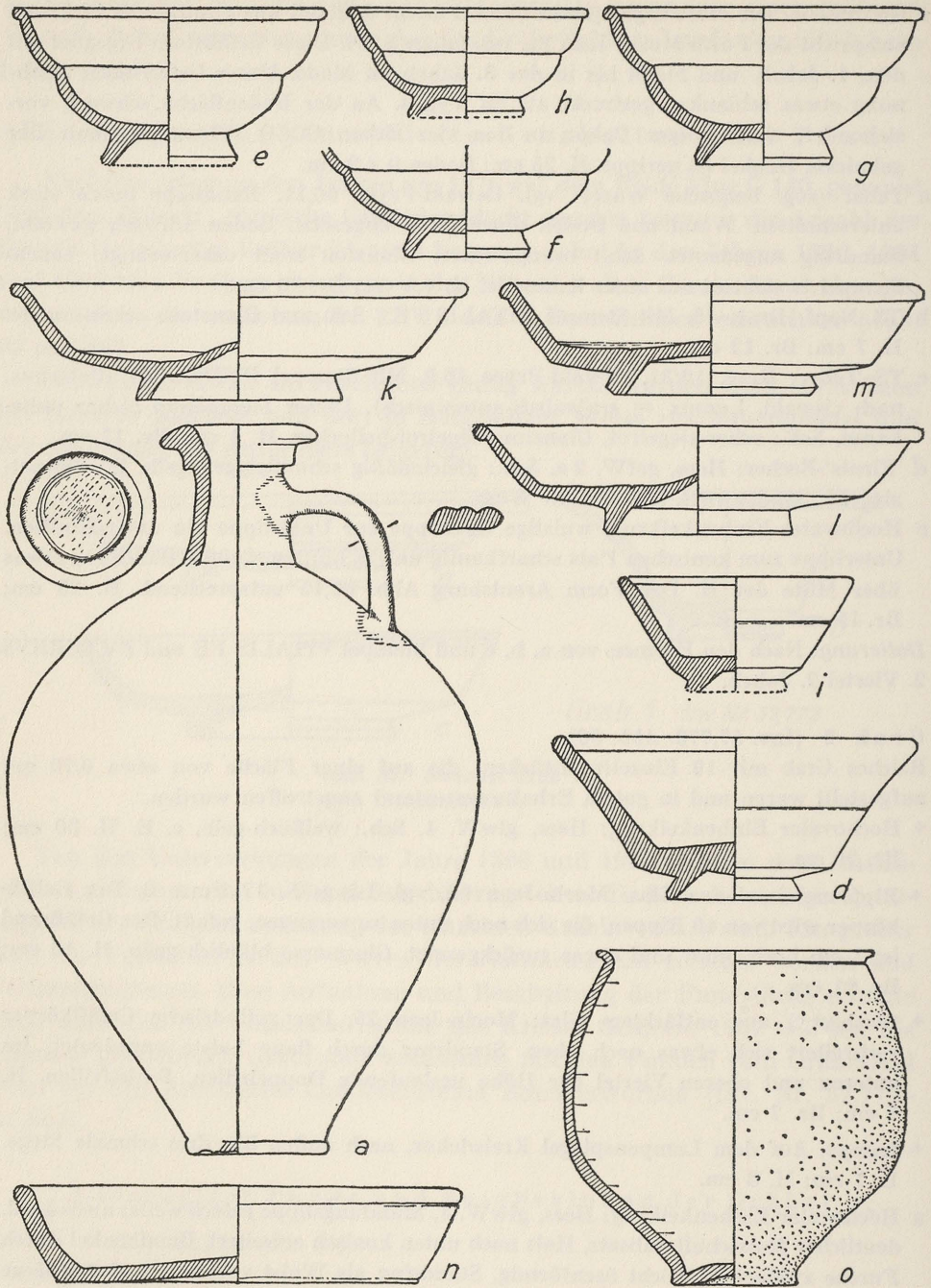


Abb. 36. Straelen Grab 2 (Inv. Nr. 57,773).  
Maßstab 1 : 3.

- d TS.-Tasse: Drag. 33, etwa Oswald-Pryce 51,10. Mit Bodenstempel AFRIM. Sch.: ziegelrot, Glanzton rotorange, wohl La Graufesenque. H. 6,5 cm; Br. 15 cm.  
e TS.-Tasse: Drag. 27. Mit Bodenstempel MEDIVS F. Sch.: hell ziegelrot, Glanzton ockerrot. H. 5 cm; Br. 13 cm.

- f TS.-Tasse: Drag. 27, etwa Oswald-Pryce 49,14. Mit Bodenstempel MEDIVS F. Sch. und Glanzton wie vor. H. 4,5 cm; Br. 12 cm.
- g TS.-Tasse wie vor. Mit Bodenstempel MEDIVS F. Im Glanzton jedoch etwas matter. H. 6,5 cm; Br. 13 cm.
- h Kleine TS.-Tasse: Drag. 27, etwa Oswald-Pryce 49,16. Ohne Stempel. Sch. und Glanzton ziegelocker. H. 4,5 cm; Br. 10 cm.
- i TS.-Tasse: Drag. 33. Sch. und Glanzton wie vor. H. 4,8 cm; Br. 9 cm.
- k TS.-Teller: Drag. 18/31, Oswald-Pryce 45,14. Mit Bodenstempel GATVS, Trier. Sch. und Glanzton wie vor. H. 5 cm; Br. 18,5 cm.
- l TS.-Teller: Drag. 18/31, Oswald-Pryce 46,15 mit Bodenstempel GATVS. Sch. und Glanzton wie vor. H. 5 cm; Br. 18,5 cm.
- m TS.-Teller: Drag. 18/31, Oswald-Pryce 46,9 mit Bodenstempel VIRTVS F, wohl La Madeleine. Sch.: hellziegelrot, Glanzton rotocker. H. 5 cm; Br. 17 cm.
- n Teller mit keulenförmigem Profil: Arentsburg Abb. 94,235. Rille unter dem Rand noch angedeutet, Boden schwach gewölbt. Sch.: fleischfarbengrau, m. M., e. E. H. 4 cm; Br. 19 cm.
- o 'Firniss'-Becher: Arentsburg Abb. 91,71, Fuß jedoch etwas schlanker. Sch.: gelbgrau, E.: gleichmäßig braun, im Unterteil verfärbt, stand beim Brand in einem anderen Gefäß. Grießbewurf. H. 14 cm; Br. 13 cm.

In dem Grab befanden sich noch Reste einer Fibel und eines Bronzeringes, die heute verloren sind.

*Datierung:* Nach a und den gestempelten Gefäßen AFRIM, MEDIVS und GATVS, VIRTVS sowie den ausgeprägten Formen von n und o wird man das Grab in trajanische Zeit zu datieren haben.

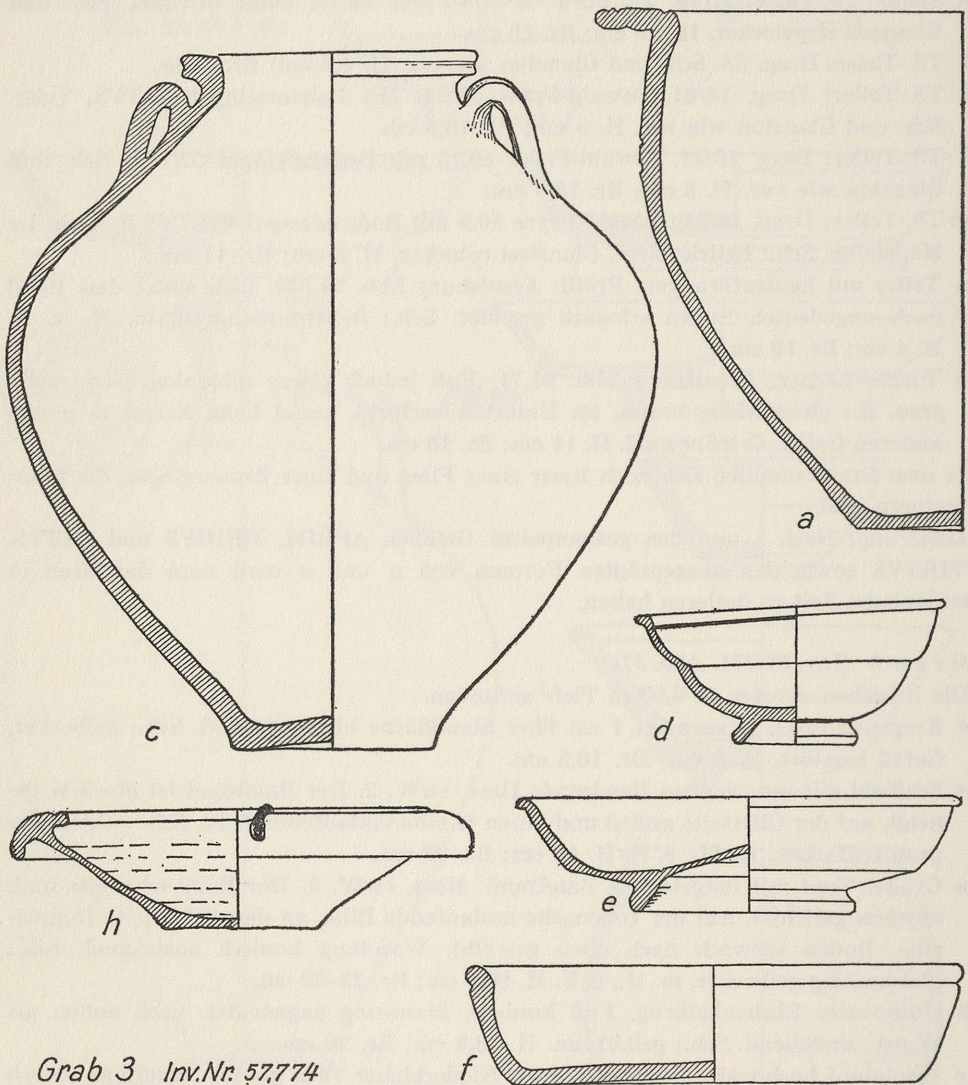
### Grab 3 (Inv. 57,774. Abb. 37).

Die Beigaben wurden in 0,90 m Tiefe gefunden.

- + Kragenschüssel, Kragen bis 1 cm über Standfläche hinabreichend. Sch.: gelbocker, Gefäß zerstört. H. 8 cm; Br. 16,5 cm.
- + Schüssel mit umgelegtem Bandrand: Hees, rwW. 2. Der Bandrand ist abwärts geneigt, auf der Oberseite außen und innen je eine umlaufende Rille. Sch.: schmutziggau-erdfarben, m. M., e. E. H. 16 cm; Br. 23 cm.
- a Großer Topf mit umgelegtem Bandrand: Hees, rwW. 2. Der Rand ist etwas nach abwärts gerichtet. Auf der Innenseite umlaufende Rille, an der Außenseite Doppelrille. Boden schwach nach oben gewölbt, Wandung konisch ansteigend. Sch.: gleichmäßig gelbocker, m. M., e. E. H. 20,5 cm; Br. 23–29 cm.
- b Hochovaler Einhenkelkrug. Fuß konisch, Standring angedeutet, nach außen als Wulst vorstehend. Sch.: gelbbraun. H. 23,5 cm; Br. 20 cm.
- c Honigtopf hochovaler Form (Urceus): Niederbieber 79 a, glwW. Randlippe jedoch fast horizontal mit umlaufender Rille auf der Mündungsseite. Gr. Bauchung über Mitte der H. Zwei ösenförmige Bandhenkel durch Furche zweigeteilt. Sch.: im Kern mausgrau, Rinde weißgrau, m. M., E. schmutziggelbgrau, H. 28 cm; Br. 26 cm.
- d TS.-Tasse: Drag. 27, Oswald-Pryce 49,14 mit Bodenstempel SEVERVS. Sch.: hellziegelfarben, Glanzton orangerot. H. 5,4 cm; Br. 12 cm.
- e TS.-Teller: Drag. 18/31, Oswald-Pryce 45,14 mit Bodenstempel ATTIVS F (Lezoux). Sch.: ziegelfarben, Glanzton ziegelrot. H. 4,5 cm; Br. 17,5 cm.
- f Teller mit keulenförmigem Profil: Niederbieber 53. Boden jedoch nicht abgesetzt, kein Standring. Sch.: im Kern schwarz bis taubengrau, Rinde orange-fleischfarben, gr. M., e. E. H. 4,5 cm; Br. 20,4 cm.
- g 'Firniss'-Becher: Hees, gefW. 2 a, Rand jedoch etwas steiler als im Typus, Boden

nach oben gewölbt. Sch.: schmutzig grau, E.: mattschwarz, Gießbewurf. H. 12,5 cm; Br. 10 cm.

h Kleine Pelvis: etwa Mortaria 25. Kragen hängend, innen umlaufender Wulst, die Innenleiste steht fast horizontal und ist nicht über den Kragen erhoben, durch



Grab 3 Inv.Nr. 57,774

Abb. 37. Straelen Grab 3.  
Maßstab 1 : 3.

schmale Furche vom Kragen abgesetzt. Tiefe Hohlkehle trennt den Kragen von der Wandung, Enden der Innenleiste über den Kragen gelegt bilden Ausguß. Sch.: graubraun, gr. M., keine Quarzkörnung. H. 5 cm; Br. 18 cm.

*Datierung:* Nach Pelvis h und TS.-Gefäßen mit Stempel ATTIVS und SEVERVS in das 2. Drittel des 2. Jahrh., vielleicht noch vor die Jahrhundertmitte.

Grab 4 (Inv. 57,775. Abb. 38).

Das Grab war vollkommen zerstört. Hier wurden die Reste einer Reliefsigillataschüssel aufgefunden, die zum Teil aneinandergesetzt werden konnten.

Scherben eines kannenartigen Gefäßes verloren, ebenso Scherben eines anderen Gefäßes nicht bestimmbarer Form.

- a Scherben einer TS.-Reliefschüssel: Drag. 29 mit Stempel SENIC(io fe). Oben umlaufender flacher Wulst, mit schräger, dünner Riefelung, darunter schmale Riefelzone, umlaufende Punktkette, kleiner Wulst, Punktkette, und eine breite Zone mit in Relief gearbeiteten Efeuranken, mit Blüten und Voluten; nach unten folgt wieder eine Punktreihe, Bodenknicke und Bodenwandung mit Blattmuster überzogen. Blätter volutenförmig geschwungen. Sch.: schwach rosa-grau, Glanzton ziegelrot-dunkel.

*Datierung:* Zum Stempel vgl. Oswald, Potter's Stamps 291, wonach die Reliefschüssel in klaudischer Zeit gefertigt wurde. Da die auf dem Gräberfeld geborgenen Funde nicht in so frühe Zeit hinaufreichen und die übrigen Beigaben des Grabes fehlen, wird man das Stück als wertvolle Beigabe in einem jüngeren Grabe zu betrachten haben.

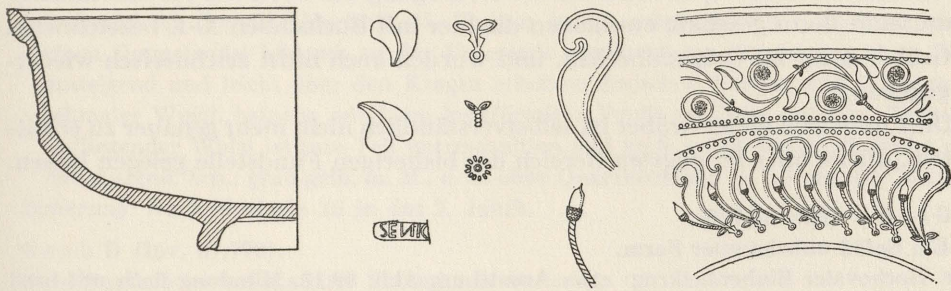


Abb. 38. Straelen Grab 4 (Inv. Nr. 57,775).  
Maßstab 1 : 3, Stempel 2 : 3.

#### Grab 5. +

Nach der Beschreibung des Ausgräbers waren in diesem Grabe zwei Gefäße erhalten.

Schale: etwa Hees, rwW. 9,3, jedoch hier glwW. Sch.: nach Zeichnung rot-gelb, m. M., e. E. Flacher Fuß weit nach außen gezogen, Rand wenig nach innen gezogen. H. 12 cm; Br. 19 cm. – Kugeliges Gefäß, Topf: etwa Hees, rwW. 24,1. Rand der Mündung jedoch als einfacher, runder Stab gebildet. Sch.: nach Zeichnung dunkelrot-gelb. H. 12 cm; Br. 14 cm.

*Datierung:* Mitte bis 3. Viertel 2. Jahrh.

#### Grab 6. +

Von diesem Grabe wurde nur eine einzelne Fibel aus Bronze festgestellt, die frei im Boden lag.

#### Grab 7. +

Das Grab war vollkommen zerstört und brachte außer Scherben nur ein nicht erhaltenes Gefäß.

Zylindrisches Bechergefäß mit Henkel: etwa Gose 308. An der Außenseite dekoriert mit einem Muster, das aus gleichmäßig eingedrückten quadratischen Vertiefungen besteht. Sch.: nach Zeichnung gelblichgrau, k. erk. M., e. E. H. 20 cm; Br. 10 cm.

*Datierung:* Der Form des Gefäßes nach wird man das Grab noch in das letzte Viertel 1. Jahrh. zu datieren haben. Übereinstimmung des Typs mit unserem Gefäß besteht vor allem in der Bildung des Fußes, des Standrings und der leicht nach außen ansteigenden Gefäßwandung, die dann scharfkantig in den zylindrischen Teil der Wandung übergeht.

**Grab 8. +**

Das Grab war nach Mitteilung des Ausgräbers vollkommen zerstört. Scherben mehrerer Gefäße, so von einer Urne (Topf) und eines Kruges wurden in der Asche des Leichenbrandes aufgefunden, doch konnte kein Gefäß mehr zusammengesetzt werden.

**Grab 9. +**

Nach Mitteilung des Berichtes befand sich an dieser Stelle nur eine Brandverfärbung, die außer einigen Knochenresten keinerlei Funde ergab.

Die Fortsetzung der Grabungen im Februar des Jahres 1909 förderte im Anschluß an die in früheren Jahren freigelegten Gräber folgende Bestattungen zutage (A–K), die in der Sammlung v. Geysrs in der Zählung an die Stelle der Leergräber, bzw. der Gräber, die keinerlei Funde erbrachten, eingeordnet wurden.

Da diese Anordnung offenbar nach Fertigstellung des Berichtes für das Landesmuseum Bonn geschah, erscheinen die hier mit Buchstaben A–K bezeichneten Gräber nicht im Originalbericht, und wurden auch nicht zeichnerisch wiedergegeben.

Die Fundstelle dieser Gräber ist selbstverständlich nicht mehr genauer zu ermitteln, dürfte aber im engsten Bereich der bisherigen Fundstelle gelegen haben.

**Grab A (Inv. 57,776).**

Ein Gefäß unbekannter Form.

- a Hochovaler Einhenkelkrug: etwa Arentsburg Abb. 89,13. Mündung flach mit breit vorspringender Lippe, Hals-Schulterabsatz flau aber erkennbar. Unterlippe wie im Typus, Standringwulst nach außen durch eine Rille abgesetzt. Flaue Furche an der Unterseite des leicht nach oben gewölbten Bodens erinnert an Standring. Fuß über 60° ansteigend, über Mitte der H. des Gefäßes Bandhenkel, dessen oberer Ast rechtwinklig zum senkrecht stehenden unteren Ast ausgerichtet ist. Bandhenkel durch zwei Furchen dreigeteilt. Sch.: gelb-braun, e. E. H. 24 cm; Br. 15 cm.
- b Boden und Wandstück einer TS.-Tasse: Drag. 33. Sch.: ockerorange, Glanzton rotocker.
- c 'Firniss'-Becher: Hees, gefW. 2 a. Rand jedoch nicht wie beim Typus unterschritten. Fuß etwas verbreitert. Sch.: kräftig rotbraun, E.: matt dunkelrotbraun. H. 8 cm; Br. 7,5 cm.
- d TS.-Napf: Drag. 35, etwa Oswald-Pryce 53,16. Jedoch auf dem umgelegten Rand Blätter in Barbotinauflagetechnik. Sch.: schwach ockerbraun, Glanzton dunkelrot, an der Außenseite zum Teil schwarzbraun verfärbt. H. 3,3 cm; Br. 10 cm.
- e TS.-Tasse: Drag. 27. Rand an der Innenseite mit kräftigem Wulst, an der Außenseite überstehend wulstig, der obere Wandungswulst deutlich unterschritten. Auf Mitte der größten Bauchung umlaufende Rille. Standring schwach verbreitert, Boden flach. Sch.: ziegelrot, Glanzton hellziegelrot. H. 5 cm; Br. 10,5 cm.
- f Topf mit herzförmigem Profil: Hees, rwW. 3 a. Rand nach innen mit kräftigem Wulst, nach außen mit doppeltem Wulst, der untere deutlich unterschritten. Auf größter Bauchung umlaufende Rille. Standring schwach verbreitert. Boden flach. Sch.: gleichmäßig grau-gelb, m. M., e. E. H. 14 cm; Br. 10 cm.

*Datierung:* Nach a und f 2. Hälfte 2. Jahrh. bis Anfang 3. Jahrh.

**Grab B (Inv. 57,777).**

+ Hochovaler Einhenkelkrug: in der Gesamtform Arentsburg Abb. 89,23 entspre-



chend; Mündung etwa wie Arentsburg Abb. 89,9 gebildet. Mündungslippe halbrund, an der Unterseite etwas abgesetzt, Halslippe flau in den Hals übergehend. Hals nach unten fast zylindrisch, Hals-Schulterabsatz scharf. Starke Bauchung, Henkel durch Furche zweigeteilt. Fuß mit Standring, nach außen als flauer Wulst vortretend, scharfkantig von dem gestelzten Fuß abgesetzt. Boden gering nach oben gewölbt, mit zwei schwachen Rillen und Drehkern, die den alten Standring andeuten sollen. Sch.: hellfleischfarben, k. erk. M., e. E. H. 25 cm; Br. 15 cm.

a TS.-Tasse: Drag. 33, etwa Oswald-Pryce 51,17. Sch.: hellocker, Glanzton mattockerorange. H. 5,2 cm; Br. 10 cm.

b TS.-Napf: Drag. 35, etwa Oswald-Pryce 53,16. In der ganzen Form jedoch etwas flacher gebildet. Sch.: hellocker, Glanzton nicht mehr erkennbar. H. 3,3 cm; Br. 10 cm.

*Datierung:* Nach dem Einhenkelkrug wird man die Bestattung in die 2. Hälfte des 2. Jahrh. zu datieren haben.

Gr a b C (Inv. 57,778).

a Reibschüssel (Pelvis): Mortaria 25, Kragen jedoch schräg abwärts gerichtet und einen Doppelwulst bildend, an der Unterseite umgeschlagen. Innenleiste etwa 60° ansteigend und leicht über den Kragen erhoben. Zwischen Kragen und Wandung schmaler Wulst, beinahe wie beim herzförmigen Profil gebildet. Auf dem Kragen aufliegender Wulst ist zum Teil unterschritten und nach außen umgelegt, bildet er den Ausguß. Sch.: grau-gelb, m. M., e. E. ohne Quarzkörnung. H. 6,5 cm; Br. 20 cm.

*Datierung:* Nach Mortaria 25 in das 2. Jahrh.

Gr a b D (Inv. 57,779).

Zwei Fundstücke unbekannter Form heute verloren.

+ Hochovaler Einhenkelkrug: etwa Arentsburg Abb. 89,29/30. Die Mündung besteht aus einem flachen, leicht unterschrittenen Wulst. Der Hals nach unten konisch erweitert. Hals-Schulterabsatz flau. Henkel durch tiefe Furche zweigeteilt, unterer Ast zum oberen rechtwinklig, oberer Ast an der Innenseite horizontal. Fuß gestelzt, Standfläche stark nach außen verbreitert, Standringwulst nach außen 6 mm vorspringend, mit dünner Randrille an der Oberseite, von dem Boden durch breite Furche abgesetzt. Sch.: fleischfarben-ocker, m.M.

a TS.-Tasse: Drag. 33, Oswald-Pryce 55,10. Rand jedoch fast senkrecht stehend. Im Innern befindet sich an der Wandung ein unleserlicher Graffitto. Sch.: hellocker, Glanzton matorange. H. 5 cm; Br. 9,5 cm.

*Datierung:* Etwa 2. Hälfte 2. Jahrh.

Gr a b 1 0 (Inv. 57,780).

+ 'Firniss'-Becher: Hees, gefW. 3 a, jedoch rundum in einer breiten Zone mit Strichdekor in der Technik des federnden Blättchens. Sch.: schwarzgrau, E.: grauschwarz. H. 11 cm; Br. 11 cm.

a TS.-Napf: Drag. 33. Sch.: ocker, Glanzton ziegelocker. Innen auf dem Gefäßboden über Kreuz verlaufender, unleserlicher Stempel. Wand fast senkrecht, auf Mitte der Außenseite umlaufende Rille. Standring mäßig hoch. H. 7 cm; Br. 13 cm.

b Halbkugelige TS.-Napf: Oswald-Pryce 68,13. Sch. und Glanzton dunkelorangebraun. H. 4 cm; Br. 8 cm.

In diesem Grabe wurde nach dem Bericht auch die Pelvis gefunden, die bei der später erfolgten Beschriftung versehentlich Grab 12 zugewiesen wurde:

c Pelvis: Arentsburg Abb. 96,332. Der Randwulst ist unterkehlt und bildet den Ausguß. Boden leicht gewölbt. Sch.: schmutzig ocker-gelb, m. M., e. E. H. 6,5 cm; Br. 19 cm.

*Datierung:* Mit der Pelvis c wird man das Grab in die 2. Hälfte 2. Jahrh. zu datieren haben. Auch der Engobebecher ohne Rand, der vornehmlich in der 2. Hälfte 2. Jahrh. auftritt, bestätigt diesen Ansatz.

**Grab 11** (Inv. 57,781).

Mit der Beschreibung des Berichtes wieder übereinstimmend.

- + Schüssel, nach Zeichnung: Niederbieber 104. H. 12 cm; Br. 19 cm.
- + Hochovaler Einhenkelkrug. Sch.: weißlichgelb, m. M., e. E. H. 30 cm; Br. 19 cm.
- + Schwarzengobebecher mit Reliefschmuck: etwa Hees, gefW. 2 a. Das en barbotine ausgeführte Relief stellt einen Wolf oder Hund dar, der ein Wild, nach dem Geweih einen Hirsch, verfolgt. E.: schwarzgrau. H. 6 cm; Br. 9 cm.
- + TS.-Schälchen, nicht näher bestimmbar.
- a Konische Schüssel: Gose 484. Auf dem Rand umlaufende Rille, Boden flach, Standing nach außen schwach wulstförmig verbreitert. Sch.: ocker fleischfarben, gr. M., e. E. H. 6,5 cm; Br. 12 cm.
- b TS.-Napf: Drag. 18, etwa Oswald-Pryce 46,3. Bodenstempel retro TITVLVS F = F SVLVTIT. Sch.: kräftig ockerrot, Glanzton rotorange. H. 5 cm; Br. 18 cm.
- c Zu einem späteren Zeitpunkt dem Grabinventar zugeordnet: 'Firniss'-Becher: Hees, gefW. 2 a. Sch.: gelbweiß, mittelbraune E., leichter Sandbewurf. H. 7 cm; Br. 6 cm.

*Datierung:* Die zu späterem Zeitpunkt hier eingefügten Fundstücke: Schüssel Niederbieber 104, hochovaler Einhenkelkrug und Engobebecher, sowie der TS.-Napf mit Bodenstempel TITVLVS F (Oswald kennt ihn nicht für Drag. 18) weisen in das 2. Jahrh.; Niederbieber 104, falls zugehörig, datiert das Grab in die Jahrhundertmitte. Nach Angabe des Ausgräbers lagen die Gebeine lose verstreut auf dem gleichen Planum mit den Gefäßen.

**Grab 12.** +

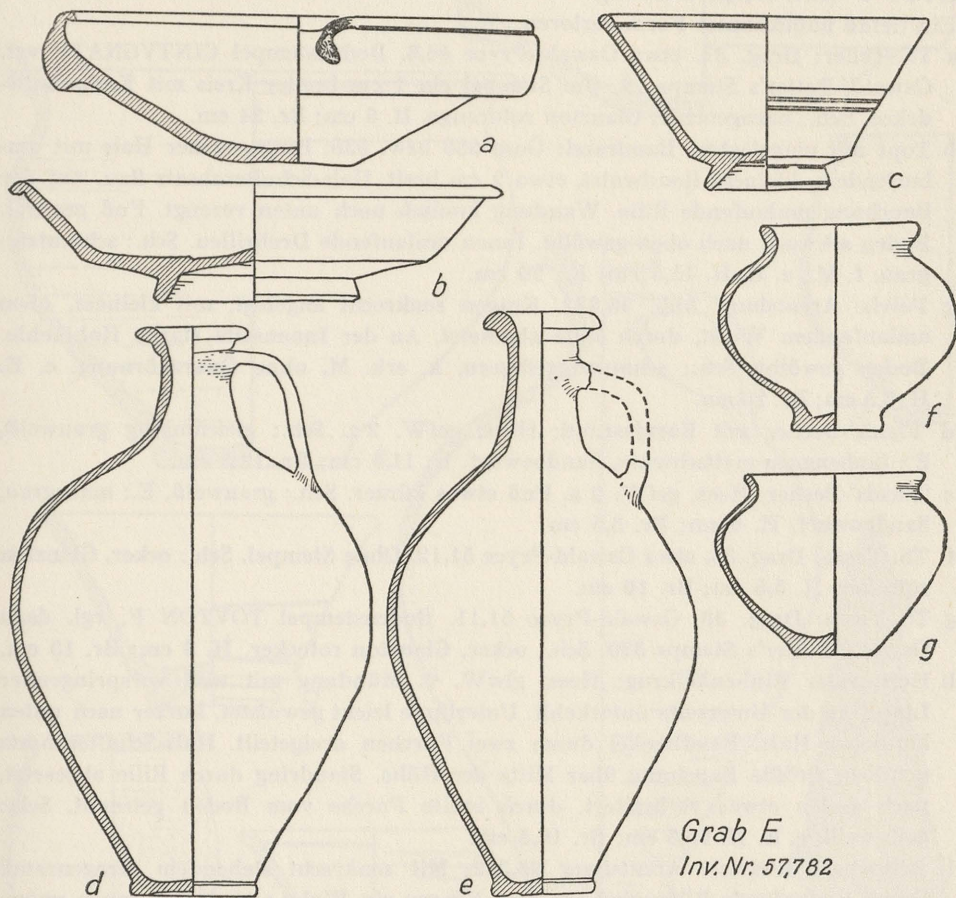
Das Grab war vollkommen zerstört und lediglich die Scherben eines Bechers, eines rauhwandigen Topfes, einer rauhwandigen Schale und eines weißtonigen Henkelkruges konnten beobachtet werden. Die Reste einer Bronzefibel unbestimmter Form sind verloren gegangen.

Zu einem späteren Zeitpunkt wurden die folgenden Grabfunde E–K dem Gräberkatalog zugeordnet und erhielten die Nr. 13–18. Nach dem ursprünglichen Bericht aber können diese Gräber nicht in dieser Reihenfolge gefunden worden sein, da der ältere Bericht an dieser Stelle andere Grabinventare, die zumeist verloren sind, aufführt. Wahrscheinlich rühren die hier folgenden Funde von Einzelgräbern her, die auf dem vorgelegten Grabfeldplan (*Abb. 34*) nicht eingetragen, sondern zu späterem Zeitpunkt jenseits der Flächenabdeckung aufgefunden wurden.

**Grab E** (Inv. 57,782. *Abb. 39*).

- a Reibschüssel (Pelvis): Arentsburg Abb. 96,332. Der unterkehlt Randwulst bildet einen Ausguß. Der Kragen ist senkrecht auf die Gefäßwand aufgesetzt. Boden schwach gewölbt. Sch.: hellgrau, m. M., e. E. H. 6,5 cm; Br. 19 cm.
- b TS.-Teller: Drag. 18/31, etwa Oswald-Pryce 46,7. Bodenstempel NASSO F nach Oswald, Lezoux. Sch.: orangerot, Glanzton ockerorange. H. 5 cm; Br. 19 cm.
- c TS.-Napf: etwa Oswald-Pryce 51,11. Bodenstempel MAININA F (Trier). Sch.: hellocker, Glanzton ockerrot. H. 7 cm; Br. 13 cm.
- d Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 5 b. Mündung mit breit umgelegter Lippe,

Unterlippe deutlich abgesetzt. Hals nach unten konisch. Flauer Hals-Schulterabsatz. Größte Bauchung in Mitte der H. Fuß konisch ansteigend. Standring wenig wulstig nach außen vortretend. Boden ohne Andeutung eines Standringes, glatt. Henkel durch Furche zweigeteilt. Oberer Ast horizontal, unterer Ast etwas schräg nach außen gerichtet. Sch.: hellgelb bis grau, m. M., e. E. H. 22,5 cm; Br. 14 cm.



Grab E  
Inv.Nr. 57,782

Abb. 39. Straelen Grab E.  
Maßstab 1 : 3.

- e Hochovaler Einhenkelkrug: Arentsburg Abb. 89,9, in der Gesamtform wie Abb. 89,28. Kräftige Mündungslippe, Unterlippe flau abgesetzt, aber erkennbar. Hals nach unten konisch erweitert, gestreckte Bauchung, nach unten verengend. Standring nach außen wulstförmig vortretend, am Boden durch breite, deutliche Furche angedeutet. Fuß leicht gestelzt. Dreigeteilter Bandhenkel abgebrochen. Sch.: grau – weiß, e. E. H. 22 cm; Br. 11 cm.
- f Bauchiges Töpfchen. Rand schräg nach außen stehend, etwas eingezogen, Hals-Schulterabsatz flau, größte Bauchung in Mitte der H. Fuß flach gestelzt, 1 cm hoch, zylindrisch. Sch.: grau-fleischfarben. E. grau-braun. H. 8,5 cm; Br. 9,5 cm.
- g Bauchiges Töpfchen mit Schrägrand. Rand nach außen gerichtet. Schulter durch Hohlkehle abgesetzt. Unter größter Bauchung verengend. Standring an der Außen-

seite durch Rille angedeutet, Boden flach. Sch.: sandiggrau, e. E. Durch Brand teilweise grauschwarz verfärbt. H. 7 cm; Br. 8,5 cm.

h Kleinerz mit Kaiserkopf, Umschrift AVGVSTVS.

*Datierung:* Die Stempel von b und c, sowie die Formen d, e und f weisen die Bestattung in antoninische Zeit, also Mitte bis 2. Hälfte 2. Jahrh.

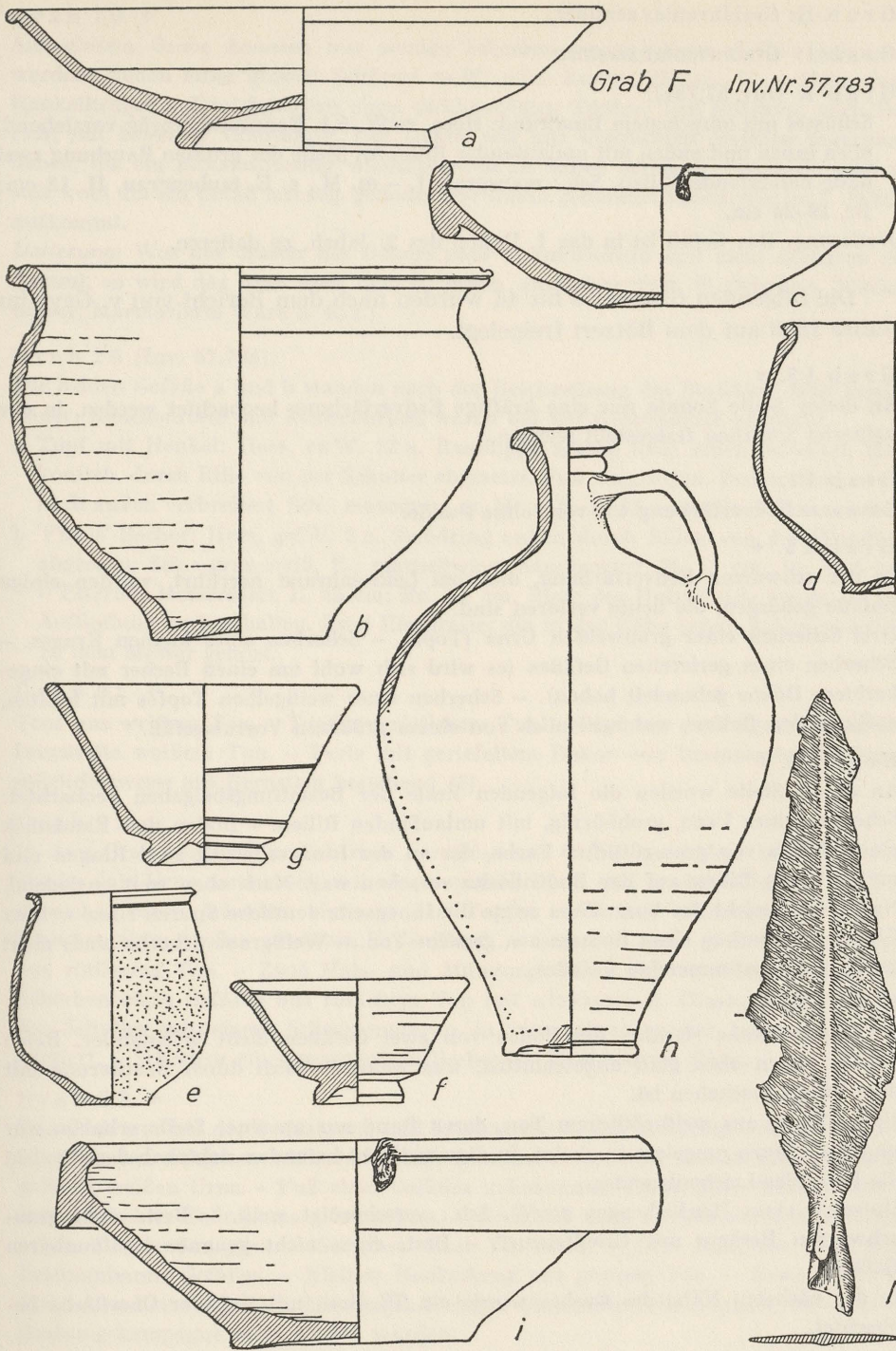
Grab F (Inv. 57,783. Abb. 40).

Ein Gefäß unbekannter Form verloren.

- a TS.-Teller: Drag. 31, etwa Oswald-Pryce 46,6. Bodenstempel CINTVGNATV vgl. Oswald, Potter's Stamps 78. Um Stempel ein 1 cm breiter Kreis mit Kerbschnittdekor. Sch.: orangeocker, Glanzton rotorange. H. 6 cm; Br. 24 cm.
- b Topf mit umgelegtem Bandrand: Gose 530 bzw. 535. Eingezogener Hals mit umlaufendem, kleinem Randwulst, etwa 2 cm breit. Hals-Schulterabsatz flau. Auf der Bauchung umlaufende Rille. Wandung konisch nach unten verengt. Fuß gestelzt. Boden schwach nach oben gewölbt. Innen umlaufende Drehrillen. Sch.: schmutziggrau, f. M., e. E. H. 15,5 cm; Br. 20 cm.
- c Pelvis: Arentsburg Abb. 96,332. Kragen senkrecht angelegt, mit kleinem, oben umlaufendem Wulst, durch Rille abgesetzt. An der Innenseite starke Hohlkehle. Boden gewölbt. Sch.: schmutziggelbgrau, k. erk. M. ohne Quarzkörnung, e. E. H. 6,5 cm; Br. 20 cm.
- d 'Firnisch'-Becher mit Karniesrand: Hees, gefW. 2 a. Sch.: gleichmäßig grauweiß, E.: taubengrau-mattschwarz, Sandbewurf. H. 11,5 cm; Br. 12,5 cm.
- e 'Firnisch'-Becher: Hees, gefW. 2 a. Fuß etwas kürzer. Sch.: grauweiß, E.: mausgrau, Sandbewurf. H. 9 cm; Br. 8,5 cm.
- f TS.-Tasse: Drag. 33, etwa Oswald-Pryce 51,12. Ohne Stempel. Sch.: ocker, Glanzton rotocker. H. 5,5 cm; Br. 10 cm.
- g TS.-Tasse: Drag. 33, Oswald-Pryce 51,11. Bodenstempel TOVTON F, vgl. dazu Oswald, Potter's Stamps 320. Sch.: ocker, Glanzton rotocker. H. 8 cm; Br. 13 cm.
- h Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 6. Mündung mit weit vorspringender Lippe, an der Unterseite unterkehlt. Unterlippe leicht gewulstet, kurzer nach unten konischer Hals. Bandhenkel durch zwei Furchen dreigeteilt. Hals-Schulterabsatz deutlich. Größte Bauchung über Mitte der Höhe. Standring durch Rille abgesetzt, nach außen etwas verbreitert, durch breite Furche vom Boden getrennt. Sch.: gelb-weiß, e. E. H. 26,5 cm; Br. 16,5 cm.
- i Reibschale (Pelvis): Arentsburg 96,332. Mit senkrecht stehendem Kragenrand. Durch umlaufende Rille wird auf dem Kragen ein Wulst angedeutet, innen unterkehlt. Kragen an der Außenseite unterschritten. Sch.: fleischfarben, gr. M., e. E. graubraun. H. 9 cm; Br. 25 cm.
- k Reibschale (Pelvis): Form wie vor., nur Kragen an der Unterseite etwas nach innen gerichtet und an die Wandung angelegt. Ausguß wird durch angedrückten Wulst gebildet. Sch.: schmutziggrau-gelb, m. M., e. E. H. 5 cm; Br. 18 cm.
- l Lanzenspitze mit vorstehender Blattrippe und Befestigungstülle, auseinandergebrochen und stark korrodiert. Erhaltene L. 26,5 cm; Br. 6,3 cm; D. 0,5 cm.
- Zu diesem Grabinventar gehört auch ein hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 6. H. 28 cm; Br. 16 cm. Verloren.

*Datierung:* Nach g TOVTON F aus Lezoux, b Schüssel mit umgelegtem Bandrand Ende 1. Jahrh. bis Beginn 2. Jahrh., d gehört schon der 2. Hälfte des 2. Jahrh. an, h noch 1. Hälfte 2. Jahrh., nach den übrigen Gefäßbeigaben ist das Grab wohl in die Jahrhundertmitte oder das 3. Viertel 2. Jahrh. zu datieren.

Grab G: Grabinventar zerstört.



Grab F Inv.Nr. 57,783

Abb. 40. Straelen Grab F.  
Maßstab 1:3.

Grab H: Grabinventar zerstört.

Grab I: Grabinventar zerstört.

Grab K (Inv. 57,784).

Schüssel mit umgelegtem Bandrand: Hees, rwW. 5,1. Bandrand schräg vorstehend, oben innen und außen mit umlaufender Rille. An Stelle der größten Bauchung zwei flau umlaufende Rillen. Sch.: mausgrau, f. – m. M., e. E. taubengrau. H. 13 cm; Br. 19–24 cm.

*Datierung:* Das Gefäß ist in das 1. Drittel des 2. Jahrh. zu datieren.

Die folgenden Gräber 13 bis 44 wurden nach dem Bericht von v. Geyr im Jahre 1898 auf dem Bötzert freigelegt.

Grab 13. +

An dieser Stelle konnte nur eine kräftige Erdverfärbung beobachtet werden, in der keinerlei Scherben festgestellt wurden.

Grab 14. +

Schwarze Erdverfärbung wie vor., ohne Funde.

Grab 15. +

In der schwarzen Erdverfärbung, die vom Leichenbrand herrührt, wurden einige Gefäße geborgen, die heute verloren sind.

Drei Scherben einer grauweißen Urne (Topf). – Scherben eines kleinen Kruges. – Scherben eines geriefelten Gefäßes (es wird sich wohl um einen Becher mit eingekerbtem Dekor gehandelt haben). – Scherben eines weißgelben Topfes mit breiten, aufliegenden Reifen, wahrscheinlich von einem größeren Vorratsgefäß.

Grab 16. +

An dieser Stelle wurden die folgenden Reste der Bestattungsbeigaben beobachtet: Scherben einer Urne, grobkörnig, mit umlaufenden Rillen. – Boden und Randstück eines Tellers von grau-rötlicher Farbe, der an der Innenseite mit zwei Ringen und umlaufenden Rillen auf der Bodenfläche versehen war. Nach oben weit ausladend. Nach dem Bericht des Ausgräbers zeigte die Innenseite deutliche Spuren einer weißen Glasur. – Scherben eines Bechers aus grauem Ton. – Weißgraue Scherbe eines nicht genauer zu bestimmenden Gefäßes.

Grab 17. +

In diesem Grabe standen die Böden von zwei Gefäßen dicht beieinander. Beide Gefäße waren oben glatt abgeschnitten, was wahrscheinlich durch Beackerung mit dem Pfluge geschehen ist.

Urne (Topf) aus weiß-rötlichem Ton, deren Rand nur an einer Stelle erhalten war und nach innen umgelegt erscheint. In diesem Gefäß befanden sich nach dem Bericht die Reste des Leichenbrandes.

Unterteil eines Henkelkruges glwW. Sch.: verschmutzt weiß. – Brst. eines grauschwarzen Bechers mit Grießbewurf. – Brst. eines nicht genauer bestimmbareren Gefäßes.

In der nächsten Nähe des Grabes wurde ein TS.-Brst. mit tiefroter Oberfläche beobachtet.

Grab 18. +

Reste einer Graburne (Topf). – Gefäß unbestimmter Form aus gelbweißem Ton. – Scherben eines Henkelkruges. – Scherben eines Bechers. – Unterteil eines Gefäßes aus grauem Ton. – Drei eiserne Nägel.

**Grab 19. +**

Aus diesem Grabe konnten nur wenige Scherben verschiedener Gefäße geborgen werden. Boden einer groben Schüssel rwW. oder Kumpfe (Pelvis ?). – Hals eines Henkelkruges. – Drei Scherben eines dickbauchigen Topfes. Ton gelbgrau, nach Bericht mit bemalter Oberfläche. Der Dekor soll aus braunroten Strichen bestanden haben, die ein Zickzackmuster wiedergegeben zu haben scheinen. Demnach wird es sich wohl um ein Gefäß mit sog. geflammtem Dekor gehandelt haben, der im 3. Jahrh. aufkommt.

*Datierung:* War das Muster des Dekors eher marmorierend und nicht derbgrob geflammt, so wird das Grab noch dem 3. Jahrh. angehören (vgl. F. Oelmann, Niederbieber, Marmorierte Ware S. 45 f.).

**Grab 20 (Inv. 57,785).**

Die beiden Gefäße a und b standen nach der Beschreibung des Berichtes dicht beieinander. Knochenreste und Leichenbrand waren auf der Grubensohle verstreut.

a Topf mit Henkel: Hees, rwW. 12 a. Randlippe schräg nach unten gerichtet. Hals konisch, durch Rille von der Schulter abgesetzt. Fuß eingezogen, Boden flach, etwas nach außen verbreitert. Sch.: mausgrau, gr. M., e. E. H. 11,5 cm; Br. 12 cm.

b 'Firniss'-Becher: Hees, gefW. 2 a. Standring außen durch Rillen von der Wandung abgesetzt. Sch.: grau-weiß, E.: mattschwarz, Sandbewurf. H. 11 cm; Br. 10,5 cm. – Eisernes Messerblatt. L. 33 cm; Br. 3,2 cm. Reste der Holzscheide waren bei der Auffindung noch erhalten. Zwei Eisenreste, die in der Nähe lagen, haben vielleicht zu dem Messer gehört.

**Grab 21. +**

Topf aus weißem Ton. – Topf aus rötlichem Ton. – Topf aus dunkelgrauem, an der Innenseite weißem Ton. – Perle mit geriefeltem Dekor von karminroter Färbung, möglicherweise aus Bernstein bestehend (?).

**Grab 22. +**

In dem Grab wurden nur Scherben verschiedener Gefäße gefunden. Scherben eines Topfes (als Urne verwendet) mit eingezogenem Rand und Deckelaufgabe, wohl Niederbieber 89. – Scherben eines großen Topfes rwW. aus dunkelgrauem Ton. – Scherben einer großen schweren Urne (Topf). – Scherben einer großen Urne (Topf) aus rötlichem Ton. – Zwei Hals- und Mündungsstücke von zwei Henkelkrügen. – Scherben eines Gefäßes aus rötlichem Ton mit schwarzer E. Dieses Gefäß war auf der Schulter mit einem Schuppenmuster in vier nebeneinander liegenden Reihen verziert. – Scherben eines grautonigen Bechers. – Drei eiserne Nägel.

**Grab 23. +**

Das Grab war bei der Beackerung und Rodung durch den Tiefpflug vollkommen zerstört worden. Scherben mehrerer Gefäße konnten festgestellt werden. Unterteil einer gelblich weißen Urne. – Fuß eines Gefäßes unbekannter Form, Sch.: dunkelbraun. – Scherben eines Tellers aus gelbem Ton. – Scherben eines Kruges aus dunkel-ziegelrotem Ton, außen grau. – Scherben einer TS.-Tasse. – Zwei Scherben eines nicht bestimmbar Gefäßes. – Kleiner Henkelkrug aus grauem Ton. – Reste von zwei kleinen und einem großen Eisennagel. Mehrere Glassplitter; die einzigen, die in dieser Grabungskampagne aufgefunden wurden.

**Grab 24. +**

Hier lagen Knochen und Leichenbrand sehr verstreut. Die Scherben eines Tellers aus grauem Ton konnten zusammengesetzt werden und ergaben einen Durchmesser von 17 cm und 4 cm Randhöhe.

## G r a b 2 5 (Inv. 57,786).

Boden eines Gefäßes nicht bestimmbarer Form. Ton rötlich-weiß.

a Unterteil eines Henkeltopfes: Hees, rwW. 12. Rand fehlte schon bei der Auffindung. Schulter durch umlaufende Rille und Furche vom Gefäßbauch abgesetzt. Boden flach. Sch.: schmutzig mausgrau, gr. M., e. E. H. 9,5 cm; Br. 13 cm. Soweit erhalten. In dem Grabaushub befand sich auch ein 9 cm langes Eisen, das wohl zu einem Messer gehörte.

*Datierung:* 2. Jahrh.

## G r a b 2 6. +

Scherben eines Topfes, in dem die Reste des Leichenbrandes noch beobachtet werden konnten. Rand nach innen gezogen. Sch.: weißgrau. Scherben eines Gefäßes aus ziegelrotem Ton. – Eisenreste. – Oberes Zierstück einer Bronzefibel.

## G r a b 2 7 (Inv. 57,787).

+ Ziegelrotes, nicht poliertes Gefäß, sog. belgische Ware, mit den Resten des Leichenbrandes und Knochen. Das Gefäß war oben etwas eingezogen, hat jedoch keinen Rand. H. 9,5 cm; Br. 10,5 cm.

+ Ziegelroter Becher, nur zur Hälfte geborgen.

+ Zusammengesetztes Gefäß. Die Scherben gehören nach unterschiedlicher Bildung des Randes und verschiedener Zusammensetzung des Tones zu zwei Gefäßen (Schüsseln).

+ Boden eines Bechers.

+ Scherben eines blaßroten, rauhwandigen Gefäßes, Schale (?).

a Topf mit breitem umgelegtem Bandrand: Hees, rwW. 2. Auf dem fast horizontal stehenden Rand innen und außen je eine umlaufende Rille. Auf Mitte größter Bauchung umlaufende Doppelrille. Boden leicht gewölbt. Sch.: fleischfarben grau, gr. M., e. E. H. 17,5 cm; Br. 31,5 cm.

b Hochovaler, dünnwandiger Einhenkelkrug: Hees, glwW. 5 a. Mündungsoberlippe mit ausladendem, zur Unterlippe hin geschwungenem Rand. Unterlippe nicht mehr unterschritten. Hals nach unten konisch, Hals-Schulterabsatz flau, Bandhenkel durch Furche zweigeteilt. Standring nach außen wulstförmig verbreitert, an der Bodenfläche noch ausgeschnitten. Sch.: fleischfarben, e. E. Maße nicht feststellbar.

*Datierung:* 1. Hälfte 2. Jahrh.

## G r a b 2 8. +

An dieser Stelle wurde in der Erdverfärbung nur ein vereinzelt Stück Eisen geborgen.

## G r a b 2 9 (Inv. 57,788).

+ Topf (Graburne). Form nicht genauer bestimmbar. H. 24 cm; Br. 24 cm. Nach dem Bericht war das Gefäß mit einem konisch ansteigenden Deckel verschlossen, der bei der Auffindung neben dem Gefäß lag.

+ Deckel mit Griffknopf flacher Form.

+ Topf. Sch.: grau. H. 15 cm; Br. 14 cm.

a Topf: Gose 337. Bauchung etwas tiefer als beim Typus gelegen. Dekor der Schulterzone im Gegensatz zum Typus mit 6 Reihen lanzettförmiger Blättchen en barbotine. Rand innen geschrägt, wenig gekehlt. Standring vom Boden durch flache Doppelrinne abgesetzt. Sch.: mausgrau, m. M., e. E. H. 21 cm; Br. 18 cm.

Nach der Beschreibung des Fundberichtes sollen die Reste des Leichenbrands in dem bei der Auffindung vollkommen verdrückten Topf (H. 15 cm) gewesen sein.

*Datierung:* Ende 1. – Anfang 2. Jahrh.



## Grab 30 (Inv. 57,789).

Von den sieben Fundstücken ist nur noch ein ovaler Einhenkelkrug erhalten.

- + Scherben einer Urne (Topf) aus grauweißem Ton.
- + Boden eines Gefäßes, diente als Deckel des Henkelkruges.
- + Hals und Schulter eines Henkelkruges.
- + Topf mit breitem ausladendem Rand, der mit Rillen verziert war, wahrscheinlich Topf mit umgelegtem Bandrand. Ton gelbgrau, rwW. H. 14 cm; Br. 15 cm.
- + Randteil eines Tellers von ziegelroter Farbe, belgische Ware (?).
- + Scherben eines rottonigen Bechers, wahrscheinlich 'Firniss'-Becher (?) mit Grießbewurf, Gefäßbauch teilweise eingekniffen, demnach wohl Faltenbecher.
- a Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 2. Mündung wie im Typus, Unterlippe weit vorstehend, deutlich unterschritten. Hals nach unten konisch, Bandhenkel durch Furche zweigeteilt. Standring nach außen verbreitert, 5 mm hoch von der Wandung abgesetzt. Vom Boden durch tiefe Furche getrennt. Sch.: grauweiß, m. M., e. E. H. 20 cm; Br. 13 cm.

Nach der Beschreibung des Fundberichtes zeigten sich im Aushub zahlreiche grüne Flecken, die von Bronzegegeräten herrühren sollen. Bei der sorgfältigen Untersuchung fanden sich auch Holzreste, die mit Bronzenägeln besetzt waren. Ferner konnten dünne Bronzeplättchen beobachtet werden, sowie eine sehr schön geformte bronzene 'Handhabe' (Griff). Allem Anschein nach sind dies Beschlagteile eines Kästchens. Die Teile lagen nicht mehr beisammen und waren soweit verstreut und auch vergangen, daß keinerlei genauere Hinweise auf die Form des Kästchens gewonnen werden konnten.

*Datierung.* Nach a wird man das Grab der Mitte des 2. Jahrh. zuzuweisen haben.

## Grab 31. +

Hier wurden nur die Aschenreste einer Bestattung ohne sonstige Fundstücke gefunden. Da im Fundbericht keine genaueren Maße über die Ausdehnung der Verfärbung mitgeteilt werden, kann leider nicht gesagt werden, ob es sich hier um eine Bestattung oder aber um einen Verbrennungsplatz gehandelt hat.

## Grab 32 (Inv. 57,790).

- + Scherben eines rauhwandigen Gefäßes unbestimmter Form.
- + Rand eines Bechers mit gelblichrotem Überzug (marmorierte Ware ?).
- + Topf. H. 12 cm; Br. 14 cm. In diesem Gefäß wurden die Reste des Leichenbrandes – Knochen und Stück der Schädeldecke – beobachtet.
- + Halsbruchstück eines kleineren Henkelkruges aus hell-weißem Ton.
- a Topf: Niederbieber 87. Rand weit ausladend nach oben gestreckt. Hals-Schulterabsatz mit Rillen, flau aber erkennbar abgesetzt. Boden leicht gewölbt. Rille deutet Standring an. Sch.: fleischfarben-lehmig, gr. M., e. E. H. 23 cm; Br. 23 cm.
- b Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 4. Unterlippe als kleiner Rundstab von der Oberlippe abgesetzt, unterschritten. Hals nach unten konisch erweitert. Henkel fast rechtwinklig, durch zwei Furchen dreigeteilt. Standring durch breite Furche vom Boden abgesetzt. Sch.: hellfleischfarben, m. M., e. E. H. 29 cm; Br. 20 cm.

*Datierung:* Nach Krug b und Topf a 2. Hälfte 2. Jahrh.

## Grab 33. +

Topf rwW., etwa 28 cm breit. – Fuß eines nicht zu bestimmenden Gefäßes. – Scherben einer Kanne aus grauem Ton mit aufgelegten Tupfen, wahrscheinlich Dekor en barbotine. – Scherben einer Schale. – Reste eines Eisennagels. – Ein Feuerstein (!). Das Grab enthielt 7 Beigaben.

## Grab 34. +

An dieser Stelle wurden einige Knochen- und Holzäschestückchen, sowie einige Eisennägel beobachtet.

## Grab 35 (Inv. 57,791).

+ Boden eines rottonigen Gefäßes.

+ Scherben eines grauen Gefäßes.

+ Reste eines Eisennagels.

a Topf: Hofheim 87 A. Rand dickwulstig, nach außen zwei umlaufende, tiefe Rillen.

Sch.: ockerbraun, m. M., e. E. H. 22 cm; Br. 19 cm.

*Datierung:* Nach dem Topf a wird man das Grab in das 3. Drittel 1. Jahrh. zu datieren haben.

## Grab 36. +

Das Grab war bei der Freilegung vollkommen zerstört, doch konnten die Reste mehrerer Gefäße festgestellt werden.

Topf: Hees, rwW. 2, diente als Urne für den Leichenbrand. – Scherben einer groben, weißtonigen Schale. – Scherben eines Faltenbeckers. – Scherben eines Bechers. – Reste eines Feuersteins.

## Grab 37. +

An dieser Stelle konnte nur eine schwarze Erdverfärbung festgestellt werden, die stark mit Leichenbrand und Knochenresten durchsetzt war.

## Grab 38. +

Das Grab war schon bei der Freilegung tiefgehend zerstört. Reste eines Topfes und von zwei unbestimmten Gefäßen wurden beobachtet.

## Grab 39 (Inv. 57,792).

+ Scherben eines großen Topfes.

+ Rand eines Gefäßes aus grauem Ton.

+ Unterteile von zwei Henkelkrügen.

a Topf: Hees, rwW. 4 b 2. Jedoch ohne Dekor. Rand schräg nach oben gerichtet, Schulter abgeschrägt, Fuß stark eingezogen. Kleine flache Standfläche. Ton graugelb, gr. M., e. E. H. 9 cm; Br. 9 cm.

Der Topf war mit dem Teil eines Henkelkruges zugedeckt und enthielt die Reste des Leichenbrandes.

*Datierung:* Nach der Form des Topfes a ist das Grab in die 1. Hälfte 2. Jahrh. zu datieren.

## Grab 40. +

In dem Grab wurden nur die Scherben mehrerer Gefäße beobachtet, die bei der Freilegung wild durcheinander lagen.

Fuß eines Henkelkruges. – Boden eines ziegelroten Tellers. – Bronzegehäng in Form eines Ringes mit kleinem Eisenzapfen. – Mehrere Nägel und nicht näher bestimmbare Eisenteile.

In der näheren Umgebung von 8 bis 10 m wurden die Flächen noch freigelegt, doch konnten keinerlei weitere Grabspuren mehr festgestellt werden, so daß an dieser Seite das Ende des Gräberfeldes erreicht zu sein scheint.

## Grab 41 (Inv. 57,793).

+ Scherben einer Schale aus hellem Ton.

+ Scherben eines Topfes mit Reliefschuppendekor.

a Topf: Hees, rwW. 1 a. Weite Schulterwölbung, Rand an der Oberseite flach, an der Unterseite unterschritten, auf der Schulter zwei umlaufende Rillen. Sch.: taubengrau, gr. M., e. E. H. 17 cm; Br. 19 cm.

Nach Bericht des Ausgräbers soll das Gefäß ganz in Asche eingebettet gewesen sein und auch tiefer als die Beigaben der übrigen Gräber gestanden haben.

*Datierung:* 2. Jahrh.

Grab 42 (Inv. 57,794).

+ Scherben eines großen Topfes, der zur Bewahrung des Leichenbrandes bestimmt war.

+ Becher aus rötlichem Ton mit Schwarzengobeüberzug und Grießbewurf.

+ Hals und Henkel eines Kruges.

a Schüssel mit umgelegtem Bandrand: Hees, rwW. 5,1. Auf dem Bandrand zwei umlaufende Rillen. Innen und außen umlaufende Doppelrinne auf größter Bauchung des Gefäßes. Boden leicht gewölbt. Sch.: graulehmfarben, gr. M., e. E. H. 12,5 cm; Br. 13,5–18 cm.

b Hochovaler Einhenkelkrug: Hees, glwW. 5 a. Hals nach unten konisch erweitert. Bandhenkel durch zwei Furchen dreigeteilt. Standring nach außen 8 mm hoch zylindrisch vortretend. An der Innenseite des Standrings umlaufende dünne Rinne. Sch.: gelb-grau, m. M., e. E. H. 28 cm; Br. 18 cm.

c Eiserne geschmiedete Öse, trapezförmig mit rundem Loch. L. 4 cm; Br. 2 cm.

d Rest eines großen Eisennagels. Erh. L. 5 cm.

Der Topf, der den Leichenbrand enthielt, war schon bei der Auffindung zerstört. Die Asche war in der Grube ausgestreut und enthielt die Reste von zwei Bronzefibeln, zwei Eisennägeln und zwei Feuersteinstücke.

*Datierung:* Nach a und b wird man das Grab in den Beginn des 2. Jahrh. datieren müssen.

Grab 43. +

Das Grab war bei der Freilegung schon ganz zerstört.

Unterteil einer nur lederhart gebrannten Urne, in der sich der Leichenbrand befand. –

Unterteil eines schweren Topfes rwW. – Reste eines Henkelkrugs. – Scherben eines Braunengobetellers. – Reste eines weißtonigen Tellers. – Scherben eines 'Firniss'-Gefäßes (Becher ?) mit Rippendekor. – Scherben eines Bechers. – Ein Stück formlosen Eisens.

Grab 44. +

An dieser Stelle wurden neben der schwarzen Erdverfärbung nur die Reste eines Eisennagels und ein Eberzahn aufgefunden.

Im Bereich der Gräber 13 bis 44 wurden folgende Einzelfunde gemacht (Inv. 57,795).

a Zwei ösenförmig umgebogene Eisenstücke.

b Flaches Eisenstück mit dick aufgequollener Rostblase. L. 14 cm; Br. 3 cm. Möglicherweise von einem Messer oder Scherenblatt.

c Längliches Eisenstück, vielleicht von einem Nagel. L. 10 cm.

d Flaches Eisenband mit angerostetem Bronzering, wohl von einem Zierbeschlag stammend. Bronzering, Dm. 2,5 cm, zerbrochen.

e Kleiner Bronzehenkel mit ösenförmig umgeschlagenen, lanzettförmigen Enden. An einer Seite ist ein Befestigungsstift, bestehend aus flachem Bronzeband, erhalten.

Henkelbügel, H. etwa 3,8 cm; Breitenabstand der Bügelenden 4,5 cm. Befestigungsstift mit Ösen etwa L. 2,7 cm.

f Zwei flach dreieckige Bronzeplättchen mit aufgesetzten runden Nagelkopfen aus Bronze. L. der Seiten etwa 1 cm. Wohl von einem Zierbeschlag.

g Stark vergangener Rest einer Bronze-Bügelfibel mit Spiralfeder. Länge, soweit erhalten, 3,4 cm.

**Gr a b 4 5** (Inv. 57,796. Abb. 41).

+ Großer Doppelhenkelkrug, nach Zeichnung: etwa Hees, glwW. 20,2. Fuß konisch ansteigend, Standring wulstig. Sch.: weißgelb. H. 46 cm; Br. 28 cm.

a Topf mit umgelegtem Bandrand: Hees, rwW. 19,1. Gefäßwand außen fast senkrecht, innen schwach geschwungen. Auf dem Bandrand innen breite Rille. Sch.: ockerfleischfarben, gr. M., e. E. H. 7 cm; Br. 22–16 cm.

b Unterteil eines Henkelkruges: Hees, glwW. 2. Standring durch flaue Furche vom Boden abgesetzt. Sch.: ockerbraun, e. E. H. 16 cm; Br. 18 cm.

c Flach konischer Deckel mit abgerundetem Rand und verdrücktem Deckelknäuf. Sch.: schmutzigbraungelb, gr. M., e. E. H. 4 cm; Br. 11 cm.

d Glastopf: Morin-Jean 5. Aus entfärbtem Glas. Nur noch Bodenstück erhalten. Standring hohl.

*Datierung:* Die Krugfüße sind leicht gestelzt, nach Form von a gegen Mitte 2. Jahrh.

**Gr a b 4 6** (Inv. 57,797. Abb. 41).

An dieser Stelle wurde nur eine Beigabe geborgen.

a TS.-Teller: Drag. 36, Oswald-Pryce 53,14/15. Auf dem gekehlten Rand Blattdekor en barbotine. Sch.: rotorange, Glanzton mattziegelrot. H. 4 cm; Br. 17 cm.

*Datierung:* 1. Hälfte 2. Jahrh.

**Gr a b 4 7** (Inv. 57,798. Abb. 41).

a Glastopf mit Rippenauflage, nach Zeichnung: etwa Morin-Jean 5. Fuß wie dort Abb. 9,3. Rippen in etwa 1–2 cm Abstand, 2 mm dick, von der Schulter bis unter die Bauchwölbung reichend. Glasmasse olivgrün. H. 10 cm; Br. 15 cm, soweit erhalten.

b Teller: Hees, glwW. 2. Umlaufende Rille am Boden deutet Standring an. Boden flach. Sch.: ockerorange, e. E. H. 3,3 cm; Br. 17,5 cm.

c TS.-Teller: Drag. 18/31, etwa der Form Oswald-Pryce 45,3 entsprechend. Mit Bodenstempel OF VITA. Sch.: ziegelrot, Glanzton rotziegelfarben. Kann La Graufesenque sein. H. 4 cm; Br. 17 cm.

d Großes ausgeglühtes Stück Eisen, wohl von einem Messerblatt. L. 18 cm; Br. 3,4 cm.

+ In dem Grab befand sich auch noch ein hochovaler Einhenkelkrug: etwa Hees, gefW. 11.

*Datierung:* Nach Form des Henkelkruges 2. Drittel 2. Jahrh.

**Gr a b 4 8** (Inv. 57,799).

a Schüssel der Form Gose 487. Rundstabartig gebildeter Rand nach innen gezogen, Wandung etwas vortretend. Sch.: schmutzigfleischfarben, gr. M., e. E. H. 14 cm; Br. 24 cm.

Die Schüssel ist mit Stücken von anderen Gefäßen zusammengesetzt worden.

*Datierung:* Ende 2. Jahrh.

**Gr a b 4 9** (Inv. 57,800. Abb. 41).

a Ovaler Einhenkelkrug, mit zylindrischer Mündung, unter der schmale Lippe vorsteht. Hals nach unten konisch erweitert. Henkel durch Furche zweigeteilt. Fuß

zylindrisch, Boden schwach gewölbt, Standring durch fingerbreite Furche angedeutet. Sch.: ockerbraun, e. E. H. 24 cm; Br. 15 cm.

b TS.-Teller: Drag. 18/31, Oswald-Pryce 46,3. Bodenstempel Reburri retro (vgl. Oswald, Potter's Stamps 259 REBVRRI). Sch.: ockerorange, Glanzton ebenso. H. 3,5 cm; Br. 16,5 cm.

c Fußloser Teller: etwa Gose 248 = Niederbieber 53 a. Auf dem Boden zwei konzentrisch angeordnete Kreisrillen. Boden leicht gewölbt. Sch. und e. E.: ockerbraun. H. 3,3 cm; Br. 16,5 cm.

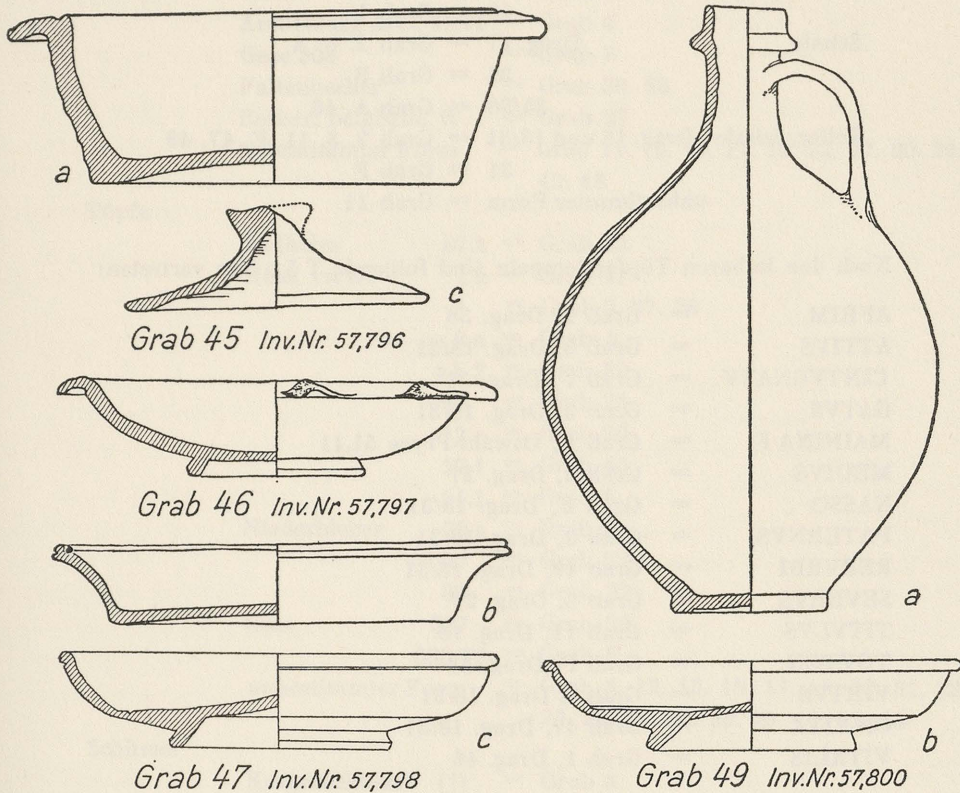


Abb. 41. Straelen Grab 45, 46, 47 und 49.  
Maßstab 1 : 3.

Von nicht näher bezeichneter Stelle des Gräberfeldes stammen die folgenden Fundstücke (Inv. 57,801–804):

Schüssel mit umgelegtem Bandrand: Hees, rwW. 5,1. H. 16 cm; Br. 23 cm. Auf der Oberseite des Randes innen und außen umlaufende Rille. Boden schwach gewölbt. Sch.: grau-schwarz, gr. M., e. E. graubraun.

Reibschüssel (Pelvis) mit nach außen als Wulst gebildetem Kragenrand. Kragen zur Wandung hin unterschritten. Vorstehende Innenleiste bildet, über den Kragen gelegt, den Ausguß. Sch.: fleischfarbenhellbraun, gr. M., e. E. H. 6 cm; Br. 21 cm.

10 Eisenteile einer Speer- oder Lanzenspitze, der Eisenkern hat etwa 1 cm Dm. und ist bis zu 3,5 cm Dicke aufgequollen.

Mehrere Scherben (Boden, Hals, Mündung und Knickbandhenkel) einer viereckigen Glasflasche. Henkel bis 7 cm breit, mit 15 kammartigen Haftzacken versehen. Boden mit 2 Kreisen und CCCA in den Ecken. Bodenfläche 8,5 x 8,5 cm.

## Fundstatistik

Übersicht über die aus den Gräbern geborgenen Fundstücke.

## Keramik

*Terra sigillata*

Reliefsigillata-Schüssel	Drag. 29 = Grab 4
Unverzierte Terra sigillata	
Tasse	Drag. 33 = Grab F. 2. 10. A. D 46 = Grab 1
Schale	Drag. 27 = Grab 2. 3. A 35 = Grab B 35/36 = Grab A. 46
Teller, Schale	Drag. 18 und 18/31 = Grab 2. 3. 11. E. 47. 49 31 = Grab F unbestimmter Form = Grab 11

Nach den lesbaren Töpferstempeln sind folgende Töpfer vertreten:

AFRIM	= Grab 2, Drag. 33
ATTIVS	= Grab 3, Drag. 18/31
CINTVGNATV	= Grab F, Drag. 31
GATVS	= Grab 2, Drag. 18/31
MAININA F	= Grab E, Oswald-Pryce 51,11
MEDIVS	= Grab 2, Drag. 27
NASSO	= Grab E, Drag. 18/31
PATERNVS	= Grab 2, Drag. 18/31
REBVRRI	= Grab 49, Drag. 18/31
SEVERVS	= Grab 3, Drag. 27
TITVLVS	= Grab 11, Drag. 18
TOVTON	= Grab F, Drag. 33
VIRTVS	= Grab 2, Drag. 18/31
OF VITA	= Grab 47, Drag. 18/31
VITALIS	= Grab 1, Drag. 46

*Gebrauchskeramik*

Amphore	= Grab 1
Doppelhenkelkrüge	
Hees, glwW. 20	= Grab 45
Einhenkelkrüge	
Hees, glwW. 1	= Grab F
2	= Grab 30. 45
4	= Grab 2. 32
5 a	= Grab 27. 42
5 b	= Grab E
6	= Grab E
gefW. 4	= Grab 2
11	= Grab 47
Arentsburg Abb. 89,9	= Grab E
13	= Grab A

	15	=	Grab 1
	23	=	Grab 23
	29	=	Grab D
	unbestimmter Form	=	Grab 3. 8. 15. 17. 18. 19. 22. 23. 30. 39. 40. 42. 43. 49
<b>Becher</b>			
Hees, gefW.	2 a	=	Grab 1. 3. A. 11. F. 20
	3 a	=	Grab 10
	6 a	=	Grab 2
Arentsburg Abb. 91,71		=	Grab 2
Gose 308		=	Grab 7
Faltenbecher		=	Grab 30. 36
Becher, belgische W.		=	Grab 27
unbestimmter Form		=	Grab 12. 15. 16. 17. 18. 22. 27. 30. 32. 42. 43
<b>Töpfe</b>			
Hofheim	87 A	=	Grab 33
Hees, rwW.	1 a	=	Grab 41
	2	=	Grab 3. 27. 36
	3 a	=	Grab A
	4 b 2	=	Grab 39
	12	=	Grab 25
	12 a	=	Grab 20
	19,1	=	Grab 45
	24,1	=	Grab 5
Niederbieber	79 a	=	Grab 3
	87	=	Grab 32
	89	=	Grab 22
Gose	337	=	Grab 29
	530/35	=	Grab F
unbestimmter Form		=	Grab 8. 12. 15. 16. 17. 18. 19. 21. 22. 23. 29. 30. 32. 33. 39. 41. 42. 43
<b>Schüssel</b>			
Kragenschüssel (?)		=	Grab 3
Hees, rwW.	5,1	=	Grab 42. K
Arentsburg			
	Abb. 94,235	=	Grab 2
Niederbieber	53 b	=	Grab 3
	104	=	Grab 11
Gose	484	=	Grab 11
	487	=	Grab 48
	502	=	Grab 1
unbestimmter Form		=	Grab 2. 19
<b>Schale</b>			
Hees, rwW.	9,3	=	Grab 5
unbestimmter Form		=	Grab 12. 33. 36. 41
<b>Teller</b>			
Hees, glwW.	2	=	Grab 47
Niederbieber	53 a	=	Grab 49
sonstige Formen		=	Grab 1. 16. 23. 24. 30. 40. 43

Deckel		= Grab 45
Kanne		= Grab 33
Reibschalen		
	Mortaria 25	= Grab 3. C
	Arentsburg Abb. 96,332	= Grab 10. E. F
Gefäße unbestimmter Form		= Grab A. 15. 16. 17. 22. 23. 25. 32. 35. 38. 39
Lampe		= Grab 2
G l a s :		
Topf Morin-Jean	5	= Grab 45. 47
Flasche Morin-Jean	14	= Grab 1
Becher Morin-Jean	75	= Grab 2
Rippenschale		= Grab 2
Splitter eines unbest. Gefäßes		= Grab 23
B r o n z e :		
Fibeln		= Grab 2. 6. 26. 42
Ring		= Grab 2
Gehäng, Griff wohl von einem Kästchen		= Grab 40
Kästchenbeschlagteile u. -Zier- stücke		= Grab 30. 44
M ü n z e n :		= Grab E
E i s e n :		
	Waffen	= Lanzenspitze Grab F und von nicht näher bezeichneter Stelle
	Nägel	= Grab 22. 23. 33. 34. 35. 40. 42. 44
	Öse	= Grab 42
	Sonstige Eisenteile	= Grab 25. 26. 40. 43. 47
S o n s t i g e B e i g a b e n :		
	Perle	= Grab 21
	Eberzahn	= Grab 44
	Feuerstein	= Grab 33. 36. 42



## D a s G r a b i n v e n t a r

Im Vergleich zu den Funden des Brandgräberfeldes Pont weisen die Bestattungen des Brandgräberfeldes auf dem Bötzert eine ärmlichere Zusammensetzung der Beigaben auf und sind insgesamt auch sehr viel schlechter erhalten.

Wie in Pont ist das zahlenmäßig vorherrschende Sortiment von vier Beigaben in der Kombination von Krug, Becher, Topf und Teller zu erkennen. Dieses Service findet sich in Grab 1. 2. 3. 11. 27. 30. 32. 42. 43. 50, also in 10 Bestattungen.

Folgende Dreier-Kombination ist vertreten:

Krug, Becher und Topf kehren 5mal wieder, in Grab 15. 17. 18. 22. 45.

Krug, Topf und Teller in Grab 33.

Krug, Becher und Teller in Grab 49.

Becher, Topf und Teller sind 3mal vertreten, in Grab 16. 23. 36.

Die aus zwei Gefäßen bestehenden Verbindungen kommen in folgenden Gräbern vor:

Krug und Topf in Grab 4. 19. 39.

Topf und Teller in Grab 5. 41 und 51.

Krug und Becher in Grab 46 und 48.

Krug und Teller in Grab 40.

Topf und Becher in Grab 20.

Durch Qualität und Reichtum der Beigaben hebt sich Grab 2 aus der Masse der übrigen Bestattungen heraus. Das beigegebene Keramiks-service, das zumeist aus feineren Terra-sigillata-Gefäßen besteht, setzt sich wie folgt zusammen: 2 Krüge, 3 große TS.-Tassen von 6,5 cm H., 2 TS.-Tassen von 4,5 bzw. 4,8 cm H., 1 Glasbecher, 2 Tonbecher, 1 große Glasschüssel, 2 Ton-schüsseln und 3 TS.-Teller. Das Trinkservice ist mit 2 Krügen und 8 Trinkgeräten gegenüber dem Eßgeschirr, bestehend aus 3 Schüsseln und 3 Tellern, stärker vertreten. Als weitere Beigaben fanden sich eine Bronzefibel, ein Bronzering und eine Öllampe. Besondere Beachtung verdient die vortrefflich erhaltene gläserne Rippenschüssel.

Schmuckstücke und Gerätschaften, die auf Frauengräber weisen, wurden in folgenden Bestattungen gefunden: Fibeln in Grab 2. 6. 26. 42, ein Ring in Grab 2, eine Perle in Grab 21, Beschlagteile und Zierstücke von Holzkästchen oder 'Schmucktruhen' in Grab 30. 40 und 44.

Einer genaueren Deutung entziehen sich die in den Gräbern 33. 36 und 42 aufgefundenen Feuersteine. Waren sie wirkliches Gebrauchsgerät oder wurden sie als Amulette den Toten mit ins Grab gegeben?

In zwei Bestattungen wurden Waffenbeigaben festgestellt, so in Grab F, das durch die keramischen Beigaben in die Mitte oder das 3. Viertel des 2. Jahrhunderts zu datieren ist, und eine zweite Lanzenspitze von nicht näher bezeichneter Fundstelle des Gräberfeldes. Unter Hinweis auf das Testament des Lingonen CIL XIII 5708 wird man diese Beigaben als Jagdwaffen anzusprechen haben und nicht als das einem verstorbenen Krieger mitgegebene Kriegsgerät.

## Grabformen, Chronologie

Soweit aus den Fundnotizen ersichtlich ist, kommen hier die gleichen Bestattungssitten wie in Pont nebeneinander vor. Einfache Brandgruben und Brandgruben mit Knochenlager herrschen vor, nur vereinzelt wird die Beisetzung des Leichenbrandes in einer Urne (Topf) für Grab 17 bezeugt. Eine aus der Kartierung der datierbaren Gräber sich ergebende Belegungsrichtung ist nicht zu erkennen.

Die Belegungsdauer des Grabfeldes stimmt im allgemeinen mit den auf dem Gräberfeld bei Pont gewonnenen Ergebnissen überein. Zwar sind aus dem noch erhaltenen Fundmaterial außer Grab 7, das dem Ende des 1. Jahrhunderts angehört, keine sicher datierten Gräber des 1. Jahrhunderts mehr erhalten, doch wird man wie in Pont ein fast gleichzeitiges Datum für die Einrichtung dieses Bestattungsplatzes annehmen können. Hier wie dort ist die überwiegende Mehrheit der Gräber dem 2. Jahrhundert zuzuweisen, wobei gleichfalls eine Häufung der Bestattungen, die dem 2. und 3. Viertel des Jahrhunderts angehören, zu erkennen ist. Dem Ende des 2. Jahrhunderts lassen sich noch 3 Gräber zuordnen, während dem Beginn des 3. Jahrhunderts sich nur ein Grab zuweisen läßt.

### ZUSAMMENFASSUNG

Die Funde von den beiden Gräberfeldern Pont und Straelen-Bötzert bestätigen die bei der Landesaufnahme des Kreises Geldern gewonnenen Ergebnisse über Beginn und Ende der römerzeitlichen Besiedlung dieses Gebietes.

Im Kreisgebiet herrschen siedlungsfeindliche Sandböden und moorige Talungen vor, und nur die fruchtbaren Lößplatten von Straelen nach Pont, die Aldekerker Platte und die aus dem Niederungsgebiet der Niers hervorragenden Lößkegel und Lößinseln, so zum Beispiel Straelen-Bötzert, reizten zur Ansiedlung.

Für die 1. Hälfte des 1. Jahrhunderts fehlen sicher datierte Funde, die für eine Besiedelung in dieser Zeit ausgewertet werden könnten. Erst mit der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts lassen sich einige Siedlungsstellen nachweisen, denen auch die Funde von den beiden Gräberfeldern angehören.

Aus der unterschiedlichen Lage und Größe der hier vorgelegten Brandgräberfelder kann m. E. geschlossen werden, daß sie auch verschiedenen soziologischen Gebilden zuzuweisen sind. Das Gräberfeld von Pont wird man einer geschlossenen Siedlung zuzuordnen haben, die den Charakter eines Vicus oder einer Straßenstation getragen hat, liegt die Siedlung doch an der wichtigen Verbindungsstraße von Tongern nach Xanten. Von dieser Siedlung wurden in früheren Jahren hie und da spärliche Reste beobachtet. So hat Herr Baron M. v. Geyr am Hagelkreuz bei Loerhas in einem heute überackerten Gelände einen 'Graben' aufgefunden, in dem Scherben, Schiefer- und

Bronzestücke lagen. Schon 1810/11 wurden unweit dieser Stelle bei Anlage der Provinzialstraße (Bundesstraße) Pont–Straelen große Massen von Dachziegeln und Keramik gefunden, unter denen sich auch zahlreiche Scherben augustischer Terra-sigillata-Gefäße befunden haben sollen.

Im nördlichen Teil des Gräberfeldes, nicht allzu weit von der vorerwähnten römischen Siedlungsstelle entfernt, wurde im Jahre 1874 bei Anlage der Eisenbahn Geldern–Venlo ein Grabinschriftstein gefunden, der sich heute im Landesmuseum Bonn befindet (Inv. Nr. 33,188). Die Inschrift (CIL XIII 8601) lautet: Dis Manibus. Priminio Tullio Veteranus Leg. XXX V. V. Ulpia Casua coiugi Pientissimo et sibi fac. cur.<sup>8</sup>.

Inwieweit dieser Ansiedlung militärische Funktionen übertragen waren, wie durch den Fund dieses Veteranengrabsteins und die Beobachtung des vorerwähnten Grabens vermutet werden kann, entzieht sich unserer Kenntnis.

Einen anderen Siedlungstyp ergeben Lage und Befund des Brandgräberfeldes von Straelen-Bötzert. Auf einem aus der Talung der Niers herausragenden Lößplateau gelegen, abseits der großen Hauptstraße, gehört dieses Gräberfeld wohl zu einem Wirtschaftsbetrieb, dessen Reste, mehrere Mauerzüge, Mörtelabbruch, Scherben und Dachziegel, an einer Stelle nur wenig nördlich, beobachtet werden konnten. Wie in anderen Teilen des Rheinlandes und der römischen Provinzen setzt mit der 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts eine stärkere Kolonisation bisher nicht berührter Gebiete ein, um durch Vermehrung der ackerbaulichen Nutzungsflächen eine Versorgung der Bevölkerung, nicht zuletzt auch der Truppen am Limes, sicherzustellen. Zu einem Wirtschaftsbetrieb, dessen Anfänge schon in der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts liegen, der aber seinen vergrößerten Ausbau und seine Blüte im Zuge dieser Entwicklung erfuhr, wird man das Gräberfeld auf dem Böttert rechnen dürfen.

Auf beiden Gräberfeldern ist die stärkere und dichtere Belegung für das 2. Jahrhundert durch die Funde erwiesen. Jedoch schon für das letzte Viertel des Jahrhunderts nehmen die Dichte der Fundstellen, wie auch die Zahl der datierbaren Gräber ab. Mit dem Beginn des 3. Jahrhunderts hört die Belegung auf beiden Gräberfeldern vollkommen auf. Diese Erscheinung, die auch in anderen Gräberfeldern des Rheinlandes und der benachbarten Niederlande festzustellen ist, kann bisher aus der äußeren, politischen Geschichte nicht erklärt werden.

In dem nicht vollständig ausgegrabenen Brandgräberfeld Keppeln, Kreis Kleve, das seit 60/70 nach Chr. belegt wird, brechen die Funde und Beisetzungen in den Jahren um 220 nach Chr. ab<sup>9</sup>. Auf dem Brandgräberfeld bei Remagen (49 Gräber) reichen die Funde vom 1. Jahrhundert nur bis in die ersten Jahrzehnte des 3. Jahrhunderts hinab<sup>10</sup>. Das Gräberfeld Hees bei Nijmegen reicht in seinen Bestattungen vom letzten Viertel des 1. Jahrhunderts bis gegen die Mitte des 3. Jahrhunderts<sup>11</sup>. Auch die bürgerlichen Sied-

<sup>8</sup> Bonner Jahrb. 116, 1907, 36.

<sup>9</sup> H. v. Petrikovits und R. Stampfuß, Das germanische Brandgräberfeld Keppeln, Kr. Kleve. Quellenschriften z. westdeutschen Vor- und Frühgeschichte. Bd. 3 (Leipzig 1940) 71.

<sup>10</sup> Bonner Jahrb. 110, 1903, 56 f.

<sup>11</sup> H. Brunsting, Het Grafveld on der Hees bij Nijmegen (Amsterdam 1937) 198 f.

lungen in der Umgebung von Nijmegen<sup>12</sup>, die Villae in Südlimburg<sup>13</sup> und Nordbelgien<sup>14</sup> wurden seit dem Beginn des 3. Jahrhunderts in zunehmendem Maße verlassen und aufgegeben. Diese Liste, die sich um weitere Beispiele vermehren ließe, findet in einem Wechsel der Bestattungsplätze und Siedlungsstellen keine ausreichende Begründung. Es sei die Vermutung geäußert, daß im Zusammenhang mit den großen Frankeneinfällen nach der Mitte des 3. Jahrhunderts, bereits in den vorausgehenden Dezennien die Unsicherheit im Hinterland des Limes, sei es durch vereinzelte, lokal begrenzte Einfälle oder Raubzüge kleinerer Scharen derart zugenommen hatte, daß sich die verstreut wohnende, Ackerbau betreibende Bevölkerung in sichere Gebiete zurückzog. Stratigraphisch datierte und sicher bezeugte Funde der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts oder des 4. Jahrhunderts fehlen im Kreisgebiet fast vollkommen (7 Einzelfunde von verschiedenen Stellen des Kreises sind für die Siedlungsgeschichte ohne Belang). Die Belegung der beiden Gräberfelder, obgleich zu verschiedenen sozialen Gebilden gehörend – dörfische Ansiedlung und größerer Wirtschaftshof –, bricht zu gleicher Zeit ab und wird, soweit aus den bisher bekannt gewordenen Funden geschlossen werden kann, auch zu einem späteren Zeitpunkt der Antike nicht wieder aufgenommen.

---

<sup>12</sup> Oudheidk. Mededeel. 15, 1934, 4. 13. 18.

<sup>13</sup> Oudheidk. Mededeel. 4, 1923, 66; 6, 1925, 77; 15, 1934, 28–32.

<sup>14</sup> R. de Maeyer, De Romeinsche Villa's in België (Antwerpen 1937) 296 f.